

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pauli & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 2. — Fernsprech-Anschlüsse 6294 bis 6297. — Postzeitungsliste: Seite 210. — Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigepreise: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 13 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Stellenanzeigen 8 Pf., Vertriebskataloge 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 25 Pf., auswärts 30 Pf., Restame 1 mm Höhe u. 30 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. — Abkatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung erfolgt. Anzeigen unter dem Druckpreis der Zeitung: Monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,50 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Zeit 83 1/2% Aufschlag. Für Magdeburger keine Gewähr. Erscheinungsort Magdeburg. Postfachkonto 123 Magdeburg.

Nr. 65

Magdeburg, Freitag den 16. März 1928

39. Jahrgang

Abrüstungsverhandlungen in Genf

Sowjetrußland vertreten

Wh. Genf, 15. März. Der vorbereitende Ausschuss für die Abrüstungskonferenz ist heute unter dem Vorsitz des Holländers Loubou und unter Teilnahme von 24 Staaten, unter denen sich als Nichtmitglieder des Völkerbundes die Vereinigten Staaten von Amerika, Sowjetrußland und die Türkei befinden, zu seinen fünften Tagung zusammengetreten.

Die deutsche Delegation steht unter Führung des Grafen Bernstorff.

London hob besonders hervor, daß bei den vom Sicherheitskomitee vorgeschlagenen regionalen Sicherheitspakten sorgfältig vermieden wurde, ihnen den Charakter von Defensivbündnissen gegen dritte außerhalb eines solchen Paktes stehende Völkerbundsmitglieder zu geben und daß bei den vorgeschlagenen Sicherheitsmaßnahmen jeder Zwang ausgeschaltet wurde.

Nach einer Charakterisierung der Aufgaben der späteren zweiten Sitzung der Vorschläge des Sicherheitskomitees erklärte London zu dem russischen Abrüstungsvorschlag, der Ausschuss werde prüfen müssen, ob diese Vorschläge den heute gegebenen politischen Verhältnissen und dem Geiste des Völkerbundes genügend Rechnung tragen und überhaupt zu verwirklichen seien. Trotzdem verdienten sie eine sehr sorgfältige Erwägung.

Die 5. Sitzung der Abrüstungskommission

Von Dr. Hans Wehberg

Am 15. März ist die vorbereitende Abrüstungskommission des Völkerbundes zum fünftennmal zusammengetreten. Seit ihre erste Sitzung im Mai 1926 abgehalten hat, ist wohl keine ihrer Zusammenkünfte mit größerer Spannung erwartet worden als die bevorstehende. Nachdem die erste Sitzung eines Abkommens über die Beschränkung der Rüstungen im März und April des vorigen Jahres in vielen entscheidenden Punkten zu keiner Einigung geführt hat, soll nunmehr versucht werden, in zweiter Sitzung gemeinsame Richtlinien aufzustellen, die der Abrüstungskonferenz als Grundlage ihrer Beratungen dienen sollen. Diese Abrüstungskonferenz, die seit 1925 immer wieder verschoben worden ist, soll möglichst noch in diesem Jahre zusammengetreten. Wenn daher auch diesmal keine Einigung erzielt werden kann, so wird damit praktisch aufs neue die Einberufung der Konferenz auf unbestimmte Zeit vertagt.

Kein Problem, mit dem sich der Völkerbund bisher befaßt hat, erregt zurzeit die öffentliche Aufmerksamkeit so stark wie die Abrüstungsfrage. Nicht nur deshalb, weil Deutschland, Ungarn usw. immer wieder mit Nachdruck darauf hinweisen, daß die Siegerstaaten des Weltkriegs durch Herabsetzung ihrer Rüstungen — lediglich ein Versprechen einlösen, das sie in den Friedensverträgen des Weltkriegs eingegangen sind, sondern weil auch der Völkerbund an Ansehen verlieren muß, wenn er sich nach acht Jahren seines Bestehens unfähig erweist, die brennendste Frage der Verständigungspolitik ihrer Lösung näherzubringen.

Bei den bisherigen Verhandlungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission ist es nicht gelungen, die beiden im März 1927 vorgelegten Entwürfe Frankreichs und Großbritanniens zu einem einheitlichen Text umzuwandeln. Die Meinungsverschiedenheiten der Mächte erstreckten sich hauptsächlich der Landrüstungen insbesondere darauf, ob nur die Zahl der aktiven Truppen, wie dies Frankreich wünschte, oder auch der Reserven festgelegt werden sollte. Unentschieden blieb ferner das Problem der Beschränkung des Kriegsmaterials. Man wurde sich nur darüber einig, daß der chemische Krieg verboten werden müsse. Die Flakfrage scheiterte an der Unmöglichkeit, eine Verständigung darüber herbeizuführen, ob und inwieweit die Tonnage nicht nur der gesamten Flotte, sondern auch bestimmter Schiffsklassen zu beschränken wäre. Auch über die Notwendigkeit einer Kontrolle der Rüstungsbeschränkungen gingen die Ansichten weit auseinander.

Wird man nun auf der bevorstehenden Sitzung in diesen Punkten einander näher kommen? Trotz aller Schwierigkeiten wird man sagen müssen, daß die Einigung gelingen muß, wenn die Staaten wirklich mit dem festen Willen zu den Verhandlungen kommen, durch gegenseitige Zugeständnisse das erstrebte Ziel zu erreichen.

Politisch ist die Lage insofern günstiger geworden, als jetzt Rußland an den Verhandlungen teilnimmt und somit die Mandatstaaten die Resultate nicht mehr unter dem Vorbehalt zu genehmigen brauchen, daß auch Rußland sich dem Abkommen anschließt. Neben Rußland wird auch die Türkei an den Beratungen teilnehmen, so daß in der

Kommission insgesamt 23 Staaten vertreten sein werden.

Freilich ist es zweifelhaft, ob der Antrag Rußlands auf radikale Abrüstung, der vor einigen Wochen sogar in einem ausgearbeiteten Entwurf mit 63 Paragraphen vorgelegt worden ist, eine wirklich sachliche Beratung finden wird. Die russischen Vorschläge erstreben bekanntlich nichts weniger als völlige Auslöschung aller Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft, Verbot der Rekrutierung, Vernichtung aller Stützpunkte für Heer und Marine, Verbot der Aufstellung von Militärbudgets, Auflösung der Generalstäbe, Verbot der militärischen Propaganda und Erziehung der Jugend, internationale Kontrolle der Abrüstung sowie strengste Bestrafung aller Vergehen gegen die Abrüstungsbestimmungen.

Als der russische Vertreter Titimow am 30. November 1927 seinen Antrag zuerst eingebracht hatte, herrschte inmitten der Abrüstungskommission allgemeine Verlegenheit. Ungefähr der einzige, der in der Lage war, den Antrag moralisch zu unterstützen, war der deutsche Vertreter, und in der Tat erinnerte Graf Bernstorff daran, daß vor fünf und sechs Jahren, als sich der Völkerbund zuerst mit Abrüstung beschäftigte, jeder die Frage genau so angesehen habe wie Sowjetrußland. Von Cour, der als Führer der Opposition das Wort ergriff, meinte jedoch, der Völkerbund habe bereits am Tage seiner Entstehung auf die radikale Abrüstung verzichtet. Er wollte damit sagen, daß die Staaten stets eine gewisse Truppenmacht unterhalten müßten, um eine internationale Exekution gegen rechtsbrüchige Mitglieder ausführen zu können.

Groeners Wehrprogramm

Reichswehrdebatte im Reichstag

Auf der Tagesordnung des Reichstags stand am Mittwoch die zweite Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums. Die Beratung beschränkt sich zunächst auf das Landheer.

Der Haushaltsausschuss ersucht in einer Entschließung die Regierung um eine alljährliche Uebersicht darüber, wie sich die Unterbringung der Verletzungsbedürftigen gestaltet hat. Eine weitere Entschließung verlangt eine Prüfung der Frage, ob nicht für viele Heeresleistungen zu hohe Preise verlangt werden. Schließlich fordert der Ausschuss in einer Entschließung eine Umgestaltung der Reichsbürgschaft, damit sie wieder für die Versorgungsmöglichkeit von Reichswehrgenossen anwendbar werde.

Reichswehrminister Groener

Im Haushaltsausschuss habe ich schon zu den meisten Fragen mich äußern können. Heute will ich nur grundsätzliche Stellung zu den Hauptproblemen der Reichswehr nehmen. Diese Probleme sind einmal die Wehrpolitik und die sich daraus ergebenden Folgerungen und zweitens die politische Haltung der Reichswehr an sich. Im Ausschuss waren die Parteien von den Deutschen nationalen bis zu den Sozialdemokraten einig im dem Bekenntnis zur

Notwendigkeit des bewaffneten Landeschutzes.

Aus einzelnen Bemerkungen des preussischen Ministerpräsidenten in seiner Rede könnte geschlossen werden, daß ich die Ansicht vertrat, die militärischen Gesichtspunkte müßten den politischen vorantreten. Das ist nicht der Fall. Nicht die militärischen Sachverständigen haben über unser Heerwesen zu entscheiden, sondern Regierung, Reichstag und Reichsrat. Der Soldat ist dabei nur Berater und Anreger. Ich gehe in dieser Auffassung konform mit dem preussischen Ministerpräsidenten, aber für mich kann in der Frage des

Panzerschiffs

nicht die preussische Regierung maßgebend sein, sondern nur die Reichsregierung, die in ihrer Gesamtheit dem ablehnenden Beschluß des Reichsrats gegenüber die Forderung des Panzerkreuzers in einer Doppelvorlage aufrecht erhalten hat. In den letzten Jahren hat sich die Technik so vervollkommen, daß ein modernes Panzerschiff von 10 000 Tonnen sehr wohl seine Aufgaben erfüllen kann. Die Marineleitung will nicht etwa bauen, nur um den Versailles Vertrag auszuwickeln, aber sie geht mit mir davon aus, daß eine modernisierte Flotte für den Schutz unserer Grenzen von größter Bedeutung ist. Wenn Ostpreußen und Oberostpreußen gleichzeitig überfallen werden sollten, dann würde das Panzerschiff eine sehr wesentliche Ergänzung unserer Landesverteidigung sein. Wenn es uns nur gelingt, die Grenze zu schützen, bis die internationalen Instanzen eingreifen oder bis das sogenannte Weltgewissen sich regt, dann würden Landheer und Marine ihren Zweck voll erfüllt haben. Ist erst deutsches Gebiet verlorengegangen, dann ist es sehr schwer wiederzuerlangen. (Weisfall.)

Die Schutzlosigkeit der Grenze ist ein Anreiz für unehrbare Geister. Mit Militarismus hat diese von mir vertretene Standpunkt nichts zu tun. Ich bekenne mich, wie wohl die Mehrzahl der Kriegsteilnehmer, zu einem gesunden, vernünftigen Pazifismus,

allerdings nicht zu dem, der einer menschlichen Gestaltung entbehrt. Die Wehrpolitik ist die Voraussetzung der Außenpolitik, ich

Bemerkenswert ist, daß Sowjetrußland selbst für den Fall, daß seine Vorschläge auf völlige Abrüstung nicht angenommen werden sollten, seine Mitarbeit an der Ausarbeitung eines weniger weitgehenden Vertrags in Aussicht gestellt hat.

Die Abrüstungskommission wird sich schließlich mit den Ergebnissen der letzten Tagung des Sicherheitsausschusses, der ja als Sonderausschuss der Abrüstungskommission ins Leben gerufen worden ist, zu beschäftigen haben. Angesichts der Schwierigkeit der Verhandlungen wird man sich voraussichtlich auf eine allgemeine Debatte und auf Vorschläge für die zweite Sitzung des Sicherheitsausschusses, die etwa im Juni stattfinden soll, beschränken.

Daß die bisherigen Resultate des Sicherheitsausschusses eine unmittelbare und wesentliche Erhöhung der Sicherheit gebracht haben, wird man kaum behaupten dürfen, obwohl man zu einigen wertvollen Resultaten gelangt ist. Auf die Fortsetzung der Abrüstungsverhandlungen wird diese Tatsache jedoch einen Einfluß nicht ausüben dürfen. Sie müssen auf Grund des augenblicklichen Standes der Sicherheitsfrage fortgesetzt werden, ein Standpunkt, der sich unter Führung Deutschlands durchgesetzt hat. Kein Staat wird also etwa das Verlangen stellen dürfen, die Abrüstungsverhandlungen zu unterbrechen, bis der Sicherheitsausschuss bedeutendere Erfolge erzielt hat.

Es sei schließlich herbergehoben, daß die Verhandlungen der Abrüstungskommission von dem holländischen Generalen J. H. L. van der Grinten geleitet werden. Vizepräsidenten sind Politis (Griechenland) und Weberka (Tschechoslowakei). Es ist wahrscheinlich, daß die Beratungen, die unter der gespannten Aufmerksamkeit der ganzen Welt stattfinden, sich über einen Zeitraum von mehreren Wochen erstrecken werden.

kann aber nicht eine ungünstige außenpolitische Wirkung aus der Bewilligung des Panzerkreuzers erwarten; ich kann mir nicht denken, daß die kleine deutsche Wehrmacht irgendwo als Druck empfunden wird. Eine so kleine Wehrmacht erfordert aber das Beste in Bezug auf Menschen, Ausbildung und Bewaffnung.

Bei den Reichswehrgenossen muß der größte Wert gelegt werden auf gute Auswahl, Ausbildung und Erziehung. Meinem Amtsvorgänger und dem ersten Chef der Heeresleitung gebührt Dank für die vorzügliche Arbeit in dieser Beziehung. Gegenüber dem Reichstag werde ich jetzt

Wahrheit und Klarheit in Reichswehrrangelegenheiten

an den Tag legen. Meine größte Aufgabe wird es sein, die Angehörigen der Reichswehr zum Staatsgedanken zu erziehen (Weisfall), zum rückhaltlosen Gehorsam gegenüber der Verfassung und den verfassungsmäßigen Instanzen. Die überparteiliche Stellung der Reichswehr muß gewahrt werden. Darum werde ich auch rückhaltlos einschreiten gegen jede Ungleichung und jede Taktlosigkeit eines Angehörigen der Reichswehr. (Weisfall.) Die Reichswehr soll sich das höchste Ansehen erlangen nicht durch den Ehrgeiz nach kriegerischen Lorbeeren, sondern durch den ehrlichen Willen,

dem Frieden zu dienen

und nur dem Frieden. Dazu bedarf ich der Unterstützung des Parlaments und der Presse. Ich werde jederzeit dankbar sein für vernünftige Kritik und berechtigte Klagen, denen ich nachgehen kann. Die Reichswehr muß bewahrt werden vor Sensationen. Kein Angehöriger der Reichswehr darf Anlaß geben zu einer öffentlichen sensationellen Kritik, wie es in der Vergangenheit so häufig vorgekommen ist. Ich werde dafür sorgen, daß solche Reichswehrgenossen verschwinden, die sich an der Reichswehr und am ganzen Volk verführen, indem sie Stoff zu Sensationen bilden. Im Inland und Ausland spricht man von dem Auftreten weiterer Reichswehrgenossen und Marineangehörigen im Tone höchster Anerkennung. So soll es bleiben. (Weisfall.) bringt zum Ausdruck, daß der Wehretat viel zu große Summen verschlinge. Die Sozialdemokraten forderten insgesamt fünfzig Millionen Abzüge.

Abg. Künstler (Soz.)

Der Redner kritisiert dann besonders die Uebertragbarkeit vieler Posten. Eine Reichswehr ohne Großkampfmittel darf nicht 100 Millionen für Waffen- und Geräteeinheiten ausgeben. Der Etat verträgt sehr gut die von uns beantragten Abzüge, denn er ist außerordentlich luxuriös ausgestattet. Wie steht es mit der Auffklärung der Kieler Waffenschiffe? Was ist das für ein Kieler Strafverfahren, von dem im „Berliner Tageblatt“ die Rede ist. Auch

der Pferdebestand der Reichswehr ist viel zu hoch.

Die Deutschen wollen Liebesgabenpolitik für die Pferdezüchter treiben. Notwendig ist auch eine Verkleinerung des Reichswehrministeriums, um den organisatorischen Ueberbau zu beseitigen. Bei dieser Gelegenheit spreche ich den Wunsch aus, daß Oberst Schleicher möglichst bald auf eine Erholungsreise geschickt werde. (Weisfall.)

Mit Rücksicht auf die salubre Finanzlage wurden unsere Anträge auf Ermäßigung der Lohnsteuer, für die Minderleistungen usw. abgelehnt. Es ist der Mangel der Reichswehr empörend. Für Munition und Geräteeinheiten aller Art, ja

Groener spricht

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben:

Ober nein, er spricht nicht, sondern er liest vor. Wenn man will: er liest ab. Es hat sich eingebürgert, daß die Minister nicht reden, sondern dem Hause und den Erblinden ihre Befestigung bewahren. Was sie vorlesen, ist eine Kollektivarbeit ihrer Geheimräte. Bestenfalls hat der Minister dem Artikel den letzten Schliff gegeben. Mehr nicht.

Unter der ministeriellen Besetzung leidet der Vortrag. Er wird monoton und lebern. Jede Spur von Frische und Lebendigkeit bleibt zwischen den Zeilen des Manuskripts hängen. Immerhin soll zugegeben werden, daß der neue Wehrminister gut memoriert hatte. Er war in der Lage, oft vom Blatt aufzuschauen und den Kopf ein wenig zu wenden. Nach rechts oder links, je nachdem er auf Zustimmung rechnete.

Wer abliest, hat nur das Bedürfnis, das mühsam Skribierte den Zuhörern zu übermitteln. Jeder Zwischenruf wird darum als Störung empfunden und unbeachtet gelassen. Dadurch erhält der Sprecher das Gefühl des Fremdlinges, der ohne Fühlung mit dem Saale sein Sprüchlein herunterbetet. Oft herunterleiert. Der Redner isoliert sich. Das Schlimmste, was einem Redner passieren kann.

Unter diesem Mißstand litt auch Groener. Unter ihm nicht allein. Es herrschte eine eiserne Kühle, während er am Pulte stand. Jedermann war referiert und zugeknöpft bis zum Galse. Der Rechten ist der neue Wehrminister zu revolutionär, zu republikanisch, zu wenig forsch und militäristisch. Die Linke jagt sich: wir hören keine Worte, aber wir warten erst deine Taten ab, bevor wir positiv zu dir Stellung nehmen; mit Worten sind wir übergenug gefüttert worden, Taten in unserm Sinne sind aber nicht erfolgt.

So kam es, daß Groeners Vortragsweise schweigend angehört wurde. Die wenigen Zwischenrufe der Linken ließ er unbeantwortet. Am Schluß ertönten einige schwächere Bravo's der Mitte. Der Vorleser trat ab.

Dabei hätte die Rechte Veranlassung gehabt, sich ein wenig härter für den neuen Mann ins Zeug zu legen. Denn sein Bekanntheit zur Republik und zu den republikanischen Aufgaben der Reichswehr klang im Plenum wesentlich milder und abgemäßigter als im Haushaltsausgang. Indessen, selbst das, was er heute bot, geht der monarchistischen Rechten noch viel zu weit. Sie wollen die 100 000 Mann als ein Instrument gegen die Republik angesehen wissen, und nun proklamieren der verantwortliche Minister, der zudem einmal kaiserlicher General war, die These, daß erstens die militäristische Macht die Dienerin der politischen und daß zweitens die Wehr der Republik die getreue Staatsform zu bejahen und ihre Symbole zu respektieren habe. Das ist viel zu viel für die Monarchisten, die ihre Parteipläne nicht angegeben und die in ihnen der Reichswehr eine bedeutende Rolle im Kampfe gegen die Republik zugewiesen haben. Es war daher kein Wunder, daß die Hände der Rechten während des Groenerischen Vortrags weite Säden aufwiegen. Vor allem fehlte der kaiserliche Großadmiral Tirpitz, der sich die Geselzlichen freien Reden nicht kühnend angehört hat. Tirpitz vergißt Groener nicht, daß dieser sich gegen die unerlöste Flottenpolitik der Kaiserjahre gewandt und für seine Ansicht sogar das Zeugnis des damaligen Großen Generalstabs angeführt hat.

Die Verfechter der „guten alten Zeit“ sind schließlich im Falle und grüme Widerlächer. Sie vergessen und vergehen nichts, was gegen ihre ehemals beherrschte Stellung und gegen ihre Aspirationen wie Interessen geschieht oder gesagt wird. Das wird Groener zu spüren bekommen, wenn er versuchen sollte, kein Vorhaben auszuführen und die Reichswehr zu einer Stütze der Republik umzuwandeln. Wir zweifeln nicht daran, daß er die Absicht hat, ans Werk zu gehen. Aber wir zweifeln daran, daß er Erfolg haben wird. Denn der Weg ist vom Arbeitszimmer des Ministers bis zu den Instruktionstenden der

Kompanien. Auf diesem weiten Wege steht ein Offiziersposten neben dem andern und in keinem oder nahezu in keinem Epaulettenträger glüht republikanische Überzeugung, geschweige denn republikanische Vegetierung. Bis der Befehl des höchsten politischen Vorgesetzten an die Kompanieführer herankommt, kann er bis zur Inhaftigkeit verweilt sein, und was ihm dann etwa noch bleiben sollte, kann in der Kompanie oder Schwadron reiflos weiterinterpretiert werden. Es gibt einen blinden Gehorsam, der in eine heiligeherliche Auflehnung mündet.

Das wird der neue Mann zu spüren bekommen, wenn er Hand ans republikanische Werk legen sollte. Er soll an kämpfen gegen eine widerstrebende Masse, die äußerlich zu gehorchen scheint, aber innerlich zu sabotieren versucht. Da würde nur ein fester Griff ins Wespennest nützen, da müßten allen Kompaniefronten sichtbar verschiedene Exempel statuiert werden. Ob Groeners Kraft dazu reichen wird? Das ist nicht ohne weiteres zu bejahen, denn in ihm selbst ist die starke Fesslung der Kameradschaft wirksam, der solidarischen Verbundenheit mit denen, in deren Kreisen er selbst immerdar gelebt hat, Symphonien haben ein starkes Gewicht. Sie werden — gewollt oder nicht — das Maß und die Energie seines Vorgehens bedenklich schwächen. Und schon atmen die Offizierspostenkette erleichtert auf.

Um so mehr, als der rein militäristische — wir sagen absichtlich nicht militäristische — Gesichtswinkel in Groeners Worten deutlich in Erscheinung trat. Der ungeheuer hohe, maßlos emporgetriebene Etat ist ihm das Mindeste dessen, was gefordert werden muß. Das neue Panzerschiff zu 30 Millionen Mark ist unbedingt nötig. Folglich auch die drei weiteren, die später gebaut werden sollen. Die enormen Summen, die für Waffen, Munition und Instandhaltung der Bewaffnung verlangt werden und die Künstler nach Groener bekanntgab, sind nicht zu fügen. Die Forderung der Sozialdemokratie, den Reichswehretat in diesen Kapiteln um 50 Millionen Mark zu streichen, wird vom neuen Minister abgelehnt.

Aus dieser summarischen Einstellung leuchtet der Militär heraus, wie wir ihn aus den herrlichen Zeiten des Kaiserreichs kennen. Sie ist bei Groener beruflich und menschlich begrifflich, aber sie wird seinen Kampf für die Republik schwächen und unterhöhlen, wenn er ihn wirklich ernsthaft in Angriff nehmen sollte. Wir hegen daher ernstliche Zweifel daran, ob er größere Erfolge erringen wird, als sie seinem Vorgänger beschieden waren, der sich dünne gemacht hat, als seine Niederlage nicht mehr zu verbergen war.

In erster und letzter Hand liegt die republikanische Reform der Reichswehr in den Händen der Republikaner. Sie mögen bei den Wahlen zu Millionen anrücken und es wird dann glücken, was bisher unter den Bürgerbüden bereitwillig worden ist. Die Republik wird sein und über alle Gegner triumphieren, wenn die Republikaner republikanische Regierungen einsetzen, die sich auf eine feste entschlossene Mehrheit im Parlament stützen können.

Nur dann! Aber dann sicher! —

Preußens Kulturpolitik

Der Preussische Landtag begann am Mittwoch mit der zweiten Sitzung des Kultussetats bei dem Abschnitt: Ministerium, Lehrerbildungs- und Volksschulwesen, Kirche.

Die Debatte wurde durch eine große programmatische Rede des Kultusministers Dr. Seder eingeleitet. Danach kommt es ihm in erster Linie auf die Aufrechterhaltung der Höhenlage unserer Bildung an. Nach seiner Auffassung befinden wir uns insofern in einer Kulturkrise, als heute andere geistige Werte im Vordergrund stehen: die Neufassung des Verhältnisses von Autorität und Freiheit. Insofern könne unter Kulturpolitik nur eine republikanische Politik verstanden werden. Es sei verfehlt, Bildungsgleichheit und damit Niveaufenkung herbeizuführen; anzustreben sei vielmehr die Schaffung der gleichen Entwicklungsmöglichkeit für alle. Die Ausgaben für Schulzwecke sind im Verhältnis zur Vorkriegszeit ganz bedeutend gestiegen. Der Staatsanteil für ein Schulkind betrug 1911 nur 19 Mark, 1926 aber 84 Mark.

für Panzerschiffe, will man Hunderte von Millionen sparen, für fränkische Schulstühle hat man aber nicht 6 Millionen übrig. Das ist unverantwortlich. Die Leistung der Ausgaben für soziale Zwecke beträgt 45 Prozent, für die Wehrmacht nur ein Prozent. Wir treten jetzt in das erste Normaljahr der Amnestien ein. (Sehr wahr! recht!) Daher ist größte Sparfahndung bei allen Reichsministerien dringend nötig. Die Soldaten müßten von ihren Vorgesetzten als Menschen behandelt werden. Leuteschinder müssen verschwinden. Das Bildungsbeurteil des Offizierskorps will niemand herabsetzen. Wenn der Minister bei seiner Anschauung beharrt und das Abiturienten-Examen als Voraussetzung fordert, dann ist der Aufstieg des Interoffiziers zum Offizier aufs äußerste erschwert. Die Sozialdemokratische Partei verlangt demgegenüber die Demokratisierung der Reichswehr. Sonst besteht die Gefahr, daß der Militarismus des kaiserlichen Heeres seine Wiederaufrechterhaltung durch völlig falsche Traditionspflege erlebt. Der Geist der alten Armee war un-demokratisch und feudal. Will man aus der Reichswehr eine Art

Kaiserlichen Naturschutzpark machen?

Angeichts der Landesverratsprozesse kann man schon von einer Landesverratsfeste sprechen.

Den Anstellungsgrundlagen der Versorgungsberechtigten müssen alle Behörden entsprechen. Freilich ist die Zahl der Berechtigten außerordentlich gestiegen, die Anzahl der Stellen hat sich dagegen erheblich verringert. Die Gewerkschaftspropaganda darf in den Geschäftsräumen des Reichswehrministeriums auch in den freigezeiten noch immer nicht verteidigt werden. In reichsbesetzten Betrieben sind aber die Methoden der Siemens und Horrig nicht angebracht. Die Abstrichfrage wird wohl nie gelöst werden, wenn die Köpfe sich nur auf ihre Staatsmänner verlassen. Heute stehen bereits eine Million Soldaten mehr unter Waffen. Da müssen die Arbeiter für eine Zerstörung sorgen. Die ehemaligen Kriegsgegner sollen auch ihrerseits endlich mit Abstrichung beginnen. Deutschland hat keine Wehrmacht, die den Frieden behauptet. Nur zwischen Gleichberechtigten kann es eine aufrichtige und fruchtbare Verständigung geben. Auch von der Reichsregierung erwartet man eine starke Initiative für die Abstrichung unbeschadet Staatlichkeit und anderer Verhältnisse. Mit Versprechungen des Ministers ist es allerdings nicht getan.

Hr. Graf von der Schulenburg (St.-naif.): Nur mit außerordentlichen Mitteln kann die Aufgabe gelöst werden, daß die Truppe in der Länge ihrer Dienstzeit nicht verjüngt. Dazu gehören in erster Linie geistliche Leistungen in fremdem Gelände. Im dienstlichen Interesse müssen die Truppenführer zusammengeleitet werden.

Hr. Erhard (Fr.): Auch im Rahmen des Zentrums dem die dem Reichswehrminister Dr. Seder, der die wichtige Aufgabe des Reichswehretats zu bewältigen hat und seiner Aufgabe gerecht werden soll.

Hr. Schulenburg (St.-naif.) schließt sich den ausstehenden Reden des Reichswehretats an. Er ist der Meinung, daß die Reichswehr ein Ziel gelassen, das sie nicht lösen kann. Die Reichswehr hat es immer als ein gewaltiges Instrument des Reichs angesehen. Es hat in dem Augenblick der Offiziere und Soldaten gewirkt, wenn man ihre Truppe zum heutigen Stand in Zukunft geben wollte. Der Redner erklärt dann das Einverständnis mit dem Reichswehretats, der Minister Groener verschiedene Aufstellungen über seine Aufgabe.

Hr. Dr. Seder (St.-naif.) erklärt, er habe nach längerer Tätigkeit im Reichswehretats für den ausstehenden Reichswehretats Dr. Seder die Aufgabe nicht gelassen, die bei der Reichswehretats Dr. Seder 1926 erlassenen Programms zu verbleibe.

Hr. Schulenburg (St.-naif.) erklärt, er habe die ausstehenden Reden im Reichswehretats Dr. Seder an. Er bezieht die Aufstellungen des Reichswehretats an und unterstreicht die Wichtigkeit der Reichswehretats für die Reichswehretats Dr. Seder. Er bezieht die Aufstellungen des Reichswehretats an und unterstreicht die Wichtigkeit der Reichswehretats für die Reichswehretats Dr. Seder.

Die Sozialdemokraten sind Anträge einbracht worden, und zwar für den kaiserlichen Reichswehretats und 57 Millionen, bei den ständigen Ausgaben 66 Millionen in Reichswehretats gebracht werden sollen. Außerdem werden die Sozialdemokraten bei der Marine Streichung der Mittel für den Reichswehretats in Höhe von 9 Millionen beantragen. In einer parlamentarischen Verständigung wird die Regierung ersucht, für 1926 die Ausgaben so zu beschränken, daß der Reichswehretats 500 Millionen nicht überschreitet.

Im 1924 Uhr wird die Reichswehretats auf Donnerstag 13 Uhr verlegt.

Die goldene Kette

Upton Sinclair, der kaiserliche Sozialist im kapitalistischen Amerika, der freie Mann im westlichen Lande, Upton Sinclair hat ein neues Buch geschrieben, das nicht nur eine Reifung seiner vorangegangenen Romane („Der Kampf“, „Hundert Prozent“, „Jimmie Higgins“, „Der liebe Riggerhahn“, „Samuel“, „Der Student“, „Man nennt mich Zimmermann“, „Einig Koffel“ und „Revolutions“) darstellt, sondern nicht mehr und nicht weniger unternehmend, als nachzuweisen, daß alle Kunst Propaganda ist, daß es nie tendenzlos, nur der Schönheit dienende Kunst gegeben hat und daß es auch gar nicht anders sein kann und darf, wenn jeder die Kunst einen höheren Sinn als den des Vergnügens haben soll.

Die goldene Kette oder die Sage von der Freiheit der Kunst. So hat er das Buch betitelt, dessen Beispiele in der Urgzeit beginnen und im heutigen Geistesleben enden. Immer war die Kunst abhängig von der Duldung und Förderung der Mächtigen. Schon der Armenisch, dessen primitive Mensch- und Tierdarstellungen als magische Kraftäußerungen betrachtet wurden, durfte seine Kunst sicherlich nur zur Verherrlichung seines Häuptlings öffentlich ausüben. Von Anbeginn also, lehrt Sinclair, waren die Künstler Knechtlinge der Gewalt, und sie sind es geblieben bis auf den heutigen Tag. Auch die revolutionäre Kunst ist, als Ausdruck und Werbemittel einer Idee, immer Propaganda gewesen, wenn auch für die andere Seite. Der Unterschied ist nur, daß die geltende Meinung alle revolutionäre Kunst als Tendenz und Propaganda, und deshalb als nicht reine Kunst ablehnt, während sie die angebliche „Kunst um der Kunst willen“, die anscheinend abseits von politischen und sozialen Kämpfen fabrizierten Gebilde menschlichen Geistes als wahre Kulturdaten und höchst verehrungswürdige Erfindungen verachtet.

Und wie steht es nun eigentlich mit der Kunst um der Kunst willen aus. Upton Sinclair steigt — wie gesagt — tief in die Geschichte und beginnt nach frisch erzählten, theoretischen und prinzipiellen Erörterungen mit konkreten Beispielen bei der Kunstklassik, bei der griechischen Kultur, von der man ja sagt, daß sie nur um der Schönheit willen geschaffen worden sei. Aber in den homerischen Gesängen werden die Heldentaten von Königen, Fürsten, Helden und Halbhelden geschildert, also von den Herrschenden der religiösen und weltlichen Macht. Das die Krieger und die dazwischen gekommenen Heldentaten ja schließ-

lich nur aus Kräften und auf Kosten eines Volkes geschieden konnten, wurde nie gesungen und gesagt. Das eine arme, ihren Derrn schwer verdienende, durch den nahenden Kriegsdienst an berufstätiger Arbeit und an der Versorgung ihrer Familien verbinde griechische Bauernbevölkerung hinter dem strahlenden Mählein, hinter dem gewaltigen Agamemnon und hinter dem listerischen Odysseus stand, wurde nicht für wichtig genug gehalten, um überhaupt erwähnt zu werden. Die Sängere, genau wie später im Mittelalter die Troubadoure, von Hof zu Hof. Von der Gastfreundschaft und den Geschenken der Fürsten lebten sie, von ihnen wurde sie als Künstler bewundert, und es ist schließlich nicht weiter erstaunlich, daß sie, schon aus Höflichkeit und Dankbarkeit, Gutes und Ruhmendes über ihre Wohlthäter dichteten und vortrugen und in ihren Gesängen mit keinem Wort an die Misere plebs erinnerten, an das namenlose Volk, das die Heldentaten der hohen Herren so gut mit seinem Blute bezahlte wie die dichterische Verherrlichung mit seinem Schweiß. Und was für die klassische Literatur gilt, gilt ebenso für die bildende Kunst des alten Griechenlands. Neben den Kamee-Bildern von Göttern (Tempel, Statuen) war es die „Blüte der Nation“, waren es die Söhne der Fürsten und reichen Kaufleute, die als Sieger in den olympischen Spielen, waren es die Frauen und Töchter derselben Leute, die als Schönheiten in Stein und Farbe gefeiert wurden. Auch im alten Hellas war die Kunst Propaganda für die herrschende Klasse.

Im vorchristlichen Rom war es genau so, und im christlichen Rom war die Kunst ein einziges Knechtling für die Kirche. Später — zur Zeit der Medici — kamen die weltlichen und geistlichen Fürsten, die Herzöge, Päpste, Bischöfe und Bischöfe sowie deren Weiber, Töchter und Mätressen dran. Die ganze Renaissance wird von Günstlingen der herrschenden Klasse bestritten. Ein so kolossales Geisteswerk wie Michelangelo, hat zeit seines Lebens unter der Willkür und Eitelkeit seiner Auftraggeber gelitten und nie seine ganze Kraft frei auswirken können. So geht es fort durch die Jahrhunderte Shakespeare, der genialste Geist der dramatischen Kunst, konnte sich nicht freimachen von der einseitigen Lebensbetrachtung des biedernden Künstlers. Wohl hat er den Mut, auch Könige als Schurken zu schildern, aber diese Schurken werden durch eine kunstere Größe gebald, und ihre Untaten treffen in Shakespeares Dichtungen nicht etwa das Volk, sondern wieder Könige und hochgeleitete Höflinge. Die seinen Leute bleiben unter sich, das Volk existiert für die Künstler einfach nicht. Wie es ausnahmlos einmal

erwähnt, dann nur, um es lächerlich zu machen. (Wie im „Sommernachtsstraum“, wo einfache Handwerker Theater spielen wollen und als ganz laiprige, blöde Hügel vorgeführt werden.) Auch Shakespeare konnte sich nur unter dem Protektorat der jungen Lords auswirken, die die Londoner Theater direkt oder indirekt finanzierten; auch Shakespeare war der Knechtling der herrschenden Klasse.

Selbst dem großen Goethe sind Abhängigkeiten nachzuweisen. Wenn er auch nicht immer in seinen Dichtungen bemüht für die Lebensform der Besitzenden wirkt. Entscheidend ist Betrachtungsweise durch Erziehung und Willen derartig besagen, daß die Mehrzahl seiner Werke, gewollt oder ungewollt, für die Lebensform der Besitzenden werden. Entscheidend ist ja überhaupt nicht die Absicht, für etwas Stimmung zu machen, sondern die aus der wirtschaftlichen und kulturellen Abhängigkeit erklärlche Mentalität des Künstlers, der Horizont, für den er sein Publikum interessiert oder begeistert. Und da finden wir eben — bis auf wenige Ausnahmen, die die Regel nur bestätigen — in der ganzen Kulturgeschichte keinen Horizont, der über den ökonomischen und geistigen Machtbereich der obere Beherrschenden hinausführt.

Nach diesen Ausführungen ist die Konsequenz der Sinclair'schen Gedankengänge ja leicht zu ziehen. Er hat schon recht, daß alle große Kunst irgendwelche Ideen propagiert, propagieren muß, um mehr als müßige Spielerei zu sein. So tief und vollstündliche Dichtungen wie das Alte und das Neue Testament sind keine Propaganda, ein vermeintlich so neutrales und rein menschliches Geistesabdoment wie der „Faust“ wirkt und wirkt für die Gebildeten, für die Massen, die Zeit und die Mittel haben, über Schönheit und Gültigkeit nachzudenken. Die Sprache und Begriffswelt des „Faust“ und manch anderer großen Dichtungen sind nur den von den ökonomischen Machtverhältnissen begünstigten zugänglich und schon deshalb Massenkunst.

Wenn dem so ist, folgert Sinclair — und dem ist in der Tat so —, dann haben die Vorläufer einer neuen Gesellschaftsordnung und einer neuen Kultur nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, ganz unverhüllte Propaganda für ihre Ideen zu treiben, ganz klare und eindeutige Tendenz in ihre Kunstproduktion zu bringen.

Sinclair's Gedankengänge stehen denen des historischen Materialismus sehr nahe; sie sind besonders uns Sozialisten nichts prinzipiell Neues. Aber in dieser Konsequenz und Entschiedenheit sind sie zum erstenmal ausgesprochen, und just in einer Zeit, wo Erkenntnisse dieser Art von größter Wichtigkeit

Der Minister Kreiser kann die verabschiedete Frage des Inhalts unserer Schulbücher, die durch einen Ausschuss führender Pädagogen nachgeprüft werden soll. Mit den Volksschulen, den pädagogischen Akademien und durch die Begabtenprüfung, die ohne Weiteres das Hochschulstudium zuläßt, sei außerordentlich viel geschaffen. In seiner Verantwortung der von der Volksschule und den Deutschnationalen gestellten Aufgaben über den Franzosenkrieg nahm der Minister Gelegenheit, ausführlich auf die durch die Siegler-Schulbuchkommission aufgeworfenen Probleme des Sexuallebens der Jugendlichen in ihrem Verhältnis zur Schule einzugehen. Es sei völlig abwegig, das sexuelle Schulsystem für solche bedauerlichen Einzelfälle verantwortlich zu machen, wie das die Deutschnationalen gern möchten. Notwendig sei allerdings, daß sich die Beherrschung der höheren Schulen innerlich mit der Behandlung dieser Fragen vertraut mache. Die starken Kräfte in der Jugend gäben ihm aber den unerwünschten Glauben an die stiftliche Kraft unserer Jugend.

Abg. König (Swinemünde, Soz.):

Die politische Lage in Deutschland wird beherrscht vom Scheitern des Schulkompromisses im Reich. Das fordert zu einem Vergleich heraus. Im Reich scheiterte das Gesetz am Bürgerblock, in Preußen wird unter der Weimarer Koalition in Kulturfragen weitgehendste Verständigung erzielt; das Reich streift für die Junglehrer in diesem Jahre 3 Millionen für diese Lehrer einsetzte; das Reich hat bis jetzt nichts übriggelassen für die Unterbringung der Flüchtlingslehrer, Preußen hat bisher allein für sie sorgen müssen; im Reich sind die Deutschnationalen für den Völkerverbund, in Preußen wenden sie sich gegen eine Politik im Sinne der Völkerverständigung; der Bürgerblock im Reich will 80 Millionen für einen Panzerkreuzer ausgeben; in Preußen stehen

keine Mittel zur Verfügung für Schulbauten, keine Mittel sind vorhanden für Krankenhäuser und zur Beilegung der Not der Junglehrer. Im Reich drängt man die Republik durch seine Politik in die Arme, während die Ausführungen des Ministers bemerkt man von seiner republikanischen Politik nicht viel. Das zeigt die Verurteilung von Reaktionen in leitende Stellen. Gegenüber den antirepublikanischen Ausschreitungen von Schulmännern erwarten wir schärferes Durchgreifen, als nur die vom Ministerium ausgesprochene scharfe Mißbilligung. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Das Fundament der Deutschen Republik ist die Arbeiterschaft. Deshalb hat das Ministerium die Pflicht, auch diesen Kreisen den allgemeinen Bildungsweg zu den Hochschulen zu ebnen. Leider sind die dafür zur Verfügung gestellten Mittel viel zu gering. Das gilt auch für die Einrichtung der Landesbibliothek, durch die den Minderbemittelten gute Kunst geboten wird. Wir erwarten, daß der Minister seine Worte in die Tat umsetzt und auch der Arbeiterschaft endlich mehr entgegenkommen als bisher zeigt. Das gilt sowohl für die Einrichtung von Sammelbüchern, als auch für die Berliner Lehrerbildungsakademie, die ohne Rücksicht auf die Weltanschauungen kommen muß. Mit diesen Forderungen, die unsere Ziele sind, werden wir in den Wahlkampf ziehen und auch den Sieg erringen! (Lebhafter Beifall links.)

In der weiteren Aussprache wurde die Politik des Ministers von den Deutschnationalen und Kommunisten scharf angegriffen, während der Zentrumstreuer Dr. Laujcher das Scheitern des Schulkompromisses im Reich auf die ablehnende Haltung Preußens im Reichsrat sah.

Am Donnerstag soll die Debatte fortgesetzt werden.

Whöbus-Ausschuss

Der Unterausschuss des Haushaltsausschusses des Reichstags begann am Mittwoch die Besprechung der Whöbus-Denkchrift. Der Ausschuss beschloß, die Beratungen für „nicht öffentlich“ zu erklären, um der Regierung Gelegenheit zu geben, alle bis ins einzelne gehenden Auskünfte zu geben. Am Schluß der Beratungen wird ein zusammenfassendes Protokoll fertiggestellt werden, das dem Haushaltsausschuss zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

Zum Vorsitzenden wurde der Zentrumstreuer Abgeordnete Perltius gewählt. Die Untersuchungen werden sich in drei Richtungen hin bewegen. Zunächst soll der Ursprung aller Geldmittel festgestellt werden, die Kapitän Lohmann zur Verfügung standen, dann soll die Vollmacht geprüft werden, auf Grund deren Lohmann gehandelt hat. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Verantwortlichkeit aller an der Ausstellung oder Verlängerung der Vollmacht beteiligten Personen zu prüfen sein. Schließlich wird die Frage aufgeworfen, wie Kapitän Lohmann die Mittel im einzelnen verwendet hat, wobei naturgemäß der ganze Kreis der Lohmann-Unternehmungen und ihre Zusammenhänge durchleuchtet werden soll.

Für die neue Kulturgestaltung sind, ist „Die goldene Kette“ eine Tat. In diesen lebenswichtig plaudernd, volkstümlich eingängig, oft aber auch scharf kritisch gezeichneten Kapiteln verrät sich eine erstaunliche kulturhistorische Kenntnis. Die unheimliche Macht der Betrachtungsweise erklärt sich nicht etwa aus der amüsanten Gedankenwelt des hundertprozentigen Amerikaners, sondern nur aus der Wahrheitsliebe und dem idealen Eifer dieses großen Sozialisten, der in seinem dichtester Werke trotz aller Anfeindungen — auch von Seiten der Intellektuellen und Kulturbesessenen — seine Forderung nach Tendenz in den Kunst vertritt, ohne doch nur — Klagelied zu sein, ohne der Phantasie und der Gedankenfülle des Dichters zu ermangeln.

Der Malik-Verlag, Berlin, hat das 420 Seiten starke Buch in der Uebersetzung von Hermynia zur Mühlstein herausgegeben. Der Umhlag ist mit einer symbolischen empfindsamen Photocomposition und einer Zeichnung von Georg Grosz schmückt, in neuer energischer Titelgestaltung, die John Heartfield schon vor vielen Jahren angewendet, und die sich inzwischen zur Aktualität durchgesetzt hat. Das in sauberer Antiqua-Type auf wertvollem Papier gedruckte Buch kostet 4,30 Mark. Es kann manchen kunsthistorischen Irrtum und manche kulturhistorische Heuchelei korrigieren. Deshalb ist es geradezu dringend zu empfehlen. Wenn auch für unsere Verhältnisse den angelsächsischen Dichtern, die wir zum Teil nur ganz flüchtig kennen, etwas reichlich Platz und Beachtung eingeräumt wird, so bleibt doch keine wirklich markante Erscheinung aus dem Weltleben der Welt unberücksichtigt. Eine kritische Engländerin, die vor allem in unsere Schulstunden gehörte, wo sich die Kulturgeschichtliche noch breiter macht als die gegenständlichen und geistigen Höhenabbilder.

Lothar Bringer: Das Jugendwerk

Am Stelle der Genialitätslehre des vergangenen Jahrhunderts ist heute die entwicklungspsychologische Kunstbetrachtung getreten, die in erster Linie bemüht ist, den Künstler und sein Werk der Gesamtentwicklung nach zu erfassen und zu verstehen. Besonders aufschlußreich für die Wissenschaft ist naturgemäß das Jugendwerk, in dem der vorüberhand unselbständige Künstler, noch im Banne seines Meisters stehend, allmählich mehr und mehr seine eigene Persönlichkeit durchzusetzen vermag.

Diese im Leben unserer großen Maler so überaus interessante und für uns aufschlußreiche Jugendperiode, die heute in jeder Monographie anfängliche Kapitel gewidmet sind, behandelte der

Zum Reichstageshalter ist vom Reichstag einstimmig der sozialdemokratische Abgeordnete Axel Selms gemählt worden. Der Reichstag nimmt seine eigentlichen Arbeiten am Freitag vormittag auf.

Neun Monate Festung

Im Landesverratsprozeß Salomon-Krüger ist durch den Senatspräsidenten folgendes Urteil bekanntgegeben worden: Wegen versuchten Landesverrats gemäß § 92 Absatz 1 und § 48 des Reichsstrafgesetzbuchs werden beide Angeklagte zu je neun Monaten Festungshaft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Das Gericht ist zu einer Verurteilung gekommen, hat aber durch Verhängung von Festungshaft anerkannt, daß die Angeklagten nicht aus chrolofer Gesinnung gehandelt haben, was bei Verurteilungen wegen Landesverrats bisher nicht üblich war. Ganz hat die reaktionär-nationalistische Meut., die in Deutschland in öffentlicher Meinung macht, ihr Ziel nicht erreicht: pazifistische Ueberzeugung zu einer ehrlosen reichsgerichtlich abstampeln zu lassen und jede Kritik an Lohmannereien in der Reichswehr als einen „Ausfluß chrolofer Gesinnung“ mit Zuchthausstrafe zu unterbinden.

Trotzdem: das Urteil zeigt, welchen Gefahren sich ein deutscher republikanischer Journalist aussetzt, der es unternimmt, kritisch zur Reichswehr und ihrer Politik Stellung zu nehmen. Es ist gefährlicher zu behaupten, ein Reichswehroffizier sei nicht imstande, eine Kampagne über den Rinnstein zu führen, als dem deutschen Außenminister vorzuwerfen, er sei von Rußland betrogen.

Das Auswärtige Amt hat in einem Gutachten behauptet, die Veröffentlichungen von Krüger und Salomon seien für Deutschland nachteilig gewesen. Wir empfehlen, Herrn Stresemann im Reichstag zu fragen, wie die Landesverratsurteile des Reichsgerichts im Ausland aufgenommen wurden. Wir sind gewiß, daß diese Urteile geradezu verheerend wirken.

Neue Verhaftungen in Rußland

Im Donez-Bekden sind neue Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befindet sich der Leiter des chemischen Trusts im Donez-Bekden. Die Verhaftung wird damit begründet, daß die Trustverwaltung die Werke wissentlich falsch geleitet habe.

Diese Verhaftungsaktion ist direkt krankhaft und erinnert an die Zeit der Spionagehag im Krieg. Die Geschäftigkeit, mit der die führenden Bolschewisten die Sache möglichst groß und gefährlich hinzustellen versuchen, der Lärm in den Großstädten Rußlands, läßt den Verdacht immer stärker werden, daß es sich um ein Manöver handelt, die wirtschaftlichen Mißfolge ändern in die Schuhe zu schieben, daß man Sündenböcke sucht, um von der eignen Schuld abzulenken.

Die gegen die verhafteten Ingenieure erhobenen Beschuldigungen der fortgesetzten Sabotage im Auftrag der früheren Besitzer der Kohlenbergwerke oder gar des polnischen Generalstabes sind so phantastisch, daß man eben den Gedanken nicht los wird, daß es sich nur um einen hochschichtigen Bluff handelt. Ganz abgesehen davon, daß jahrelange Sabotage in Verbindung mit ausländischen Ingenieuren und Monteuren einfach undenkbar ist: So rückständig sind selbst russische Vergarbeiter nicht, daß sie das nicht sofort bemerkt und aufgedeckt hätten.

Etwas anderes aber ist erklärlicher. Die russische Wirtschaftsmisere ist schon irridiomtlich geworden. Theorie und Praxis kollidieren. Industrie und Handel liegen danieder, die Bauern liefern zuwenig Getreide ab und nur unter Zwangsmahnahmen. Das hat zur Folge, daß die städtische Bevölkerung wieder nach Lebensmitteln „anstiebt“, und zwar unter tiefstem Grollen, das aus dem Magen kommt. Diesen Groll auf „Saboteure der Wirtschaft“ abzulenkten, liegt ganz in der Richtung bolschewistischer Politik und Moral.

Gegen die Arbeiterchaft

r. Berlin, 15. März. Das Mitglied des Zentralkomitees der Russischen Kommunistischen Partei, Budnow, der Vorsitzende des Zentralkomitees der Bergarbeiter, Schwarz, sind in das Donez-Gebiet abgereist, um — wie es heißt — die dortigen

Berliner Kunstschriftsteller Lothar Bringer in seinem im Kunstverein gehaltenen Vortrag „Das Jugendwerk“, der als Beitrag zur „Soziologie der Kunst“ gedacht ist. An Hand einer Anzahl Flug ausgewählter, für das Thema sehr charakteristischer Bilder wurde es ihm leicht, zu zeigen, wie in der ersten Schaffenszeit eines Raffael, Michelangelo, Dürer, Holbein, Rembrandt und andern sich Eignes und Erlerntes paaren und wie in ihren frühesten Werken zwischen Erbe und Neuem eine Brücke geschlagen wird. Lothar Bringer spricht bei diesen Werken von der „Sucht des Genies“ (sollte nicht vielleicht das Genie, das sich gern bekennen möchte, durch die Konvention gefesselt sein?), er aberkennt ihnen eine starke persönliche Note und versucht eine Art Abhängigkeitsverhältnis zu ihrem Meister und seiner Werkstatt oder zu einer bestimmten Schule nachzuweisen. Bedingt gelang das dem Vortragenden bei einem Frauenbildnis Holbeins, einem Leuchterengel Michelangelos und einigen andern Werken, während er bei Rembrandt und Rubens, um nur einige Namen zu nennen, keineswegs überzeugen konnte. Die gezeigten Bilder von Rembrandt zum Beispiel waren deartig persönlich in der Auffassung und deartig charakteristisch in der Behandlung von Hell und Dunkel, daß nur ein Ideologe, der bei Neuheitlichkeiten nebensächlichster Art einhaft, Bindungen zu andern Meistern und nach rückwärts erkennen kann. — Lothar Bringer hält es für falsch, über Kunstwerke zu urteilen. Man müsse sie erkennen. Schön und richtig! Aber der arglose Genuß sollte selbst beim Jugendwerk doch nicht unter spitzfindiger Forschung leiden.

Ein Jubilar im Stadttheater. Am Freitag den 16. März feiert der Oberinspizient der Oper, Herr Franz Walter, von den städtischen Bühnen sein 50jähriges Bühnenjubiläum und vereint dasselbe mit seinem 70. Geburtstag. Der Jubilar trat als Zwanzigjähriger die Bühnenlaufbahn an, und zwar zunächst als Schauspieler. Im Jahre 1884 machte er die Gastspielreise des berühmten Meininger Ensembles nach Rußland mit und ging später mit einem Berliner Operntenensemble auf eine Gastspielreise nach Südamerika. Fast 20 Jahre war Herr Walter am Stadttheater in Basel, darunter viele Jahre als erfolgreicher Opernregisseur tätig. 1908 und 1909 wurde Walter als Oberinspizient an die Kurfürsten- und später an die Krolloper versetzt. Seit 1914 ist Walter bei den städtischen Bühnen in Magdeburg als Oberinspizient der Oper tätig und versteht bis zum heutigen Tage seinen schwierigen Posten mit Eifer und Pflichttreue, einer von jenen Künstlern, die vor dem Publikum nicht in Erscheinung treten, deren Leben aber entscheidend für jede Aufführung, ja für jede Szene ist. Wir wünschen dem 70jährigen Jubilar alles Gute für seinen Lebensabend.

Parteienorganisationen zu famulieren. Die Hände zu heben und eine Kollisionskatastrophe zu vermeiden.

Diese Aufgabe setzt, daß im Donez-Gebiet nicht nur die Haltung der technischen Spezialisten Sorge macht, sondern auch die Passivität und die Ungutzufriedenheit der Arbeiterschaft selbst.

Reichskabinett und Russenfrage

Berlin, 15. März. (Eigener Telegraphenbericht.) Das Reichskabinett ist heute vormittag unter Vorsitz des Reichskanzlers Marx zu der angefündigten Sitzung zusammengetreten, in der der Reichsaußenminister über die gegenwärtige außenpolitische Lage Bericht erstatten wird.

Neben den Genfer Ereignissen, die allerdings diesmal Deutschland nicht unmittelbar berühren, ist es vor allem das deutsch-russische Verhältnis, das im Vordergrund des Interesses steht. Die Situation, wie sie durch die Verhaftung der deutschen Ingenieure in Rußland geschaffen ist, wird von den zuständigen deutschen Kreisen als durchaus ernst aufzufassen bezeichnet, zumal die Sowjetregierung es unterlassen hat, nähere Aufklärungen über die Angelegenheit nach Berlin gelangen zu lassen. Auch sind die Bemühungen der Reichsregierung, mit den Verhafteten direkte Fühlung aufzunehmen, infolge des Widerstandes der Sowjetbehörden vergeblich geblieben.

Man betrachtet im Auswärtigen Amt die Haltung der Sowjetregierung in dieser Angelegenheit als durchaus unfreundlich, und es ist die Frage aufgetaucht, ob nicht die zurzeit im Gange befindlichen deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen eine Unterbrechung werden erfahren müssen, solange bis über das Schicksal der deutschen Ingenieure Klarheit geschaffen ist. Endgültige Beschlüsse hierüber dürften allerdings in der heutigen Kabinettsitzung noch nicht gefaßt werden.

Schüsse in Paris

In Paris ist der Fascist Saboleri von einem Unbekannten durch zwei Revolvergeschüsse in den Kopf getödtet worden. Saboleri war vor kurzem zum Besuch seines Landsmanns Serrachiolli nach Paris gekommen. Der Attentäter hatte sich vor der Tat telephonisch von der Anwesenheit Saboleris in der Wohnung seines Freundes überzeugt.

Nach der Darstellung Serrachiolis ist Saboleri in der Wohnungstür erschossen worden. Er und sein ermordeter Freund hatten in der letzten Zeit zahlreiche Drohbrieve von Antifascisten erhalten. Von dem Attentäter fehlt jede Spur.

Notizen

Siedlungskredite. Der Reichstagsausschuß für landwirtschaftliche Siedlungswesen erörterte am Mittwoch die Frage der Kreditbeschaffung. Der Wunsch ging dahin, einen Kredit in Höhe von 150 Millionen Mark für alle Siedlungen zu beschaffen, ähnlich wie den Flüchtlingskredit, ein Kredit zugeführt worden ist. Da das Geld nur aus dem Ausland zu beschaffen ist, wäre die Uebernahme einer Bürgschaft durch das Reich erforderlich. Ehe von der Regierung eine entsprechende Vorlage vorbereitet wird, sollen sich die Fraktionen mit der Angelegenheit befassen.

Die Strafe erhöht. Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin wurde der verantwortliche Redakteur des „Tag“, Flemming, wegen Verleumdung des Ministerspräsidenten Braun, verbunden mit übler Nachrede, in der Verurteilung zu 1000 Mark Geldstrafe oder im Nichtvermögensfalle zu einem Monat Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. In einem Urteil des „Tag“ wurde dem Ministerpräsidenten Braun vorgeworfen, nicht im Interesse Preußens, sondern im Interesse eines „eigenmächtigen Partei-Klingels“ gesprochen zu haben; ferner wurde ihm der Vorwurf des Querulantenums gemacht. Die erste Instanz hatte Flemming zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Der Wiking besteht weiter. Im Verlauf der in der vorletzten Woche in München und einer ganzen Reihe preußischer Städte vorgenommenen Hausdurchsuchungen bei früheren Angehörigen des „Wiking-Bundes“ wurde — wie der „Soz. Pressebericht“ erfährt — umfangreiches, belastendes Material gefunden. Die Staatsanwaltschaft ist zurzeit bei der Sichtung der Akten. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß der „Wiking“ entgegen dem Verbot der preussischen Regierung unter Führung des Kapitäns Ehrhardt auch heute noch besteht, seine Organisation im alten Umfang aufrechtzuerhalten. Die verantwortlichen Personen werden sich deshalb schon in nächster Zeit vor Gericht zu verantworten haben.

Verlängerung der Krisenunterstützung. Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags erklärte Arbeitsminister Dr. Braun am Mittwoch, die Krisenunterstützung könne auch nach dem 31. März angesichts der Lage des Arbeitsmarktes nicht entbehrt werden. Er werde sich deshalb für eine Verlängerung „bis auf weiteres“ entscheiden.

Bis 5000 Mark 100 Prozent. Im Entschädigungsausschuß des Reichstags wurde am Mittwoch die hundertprozentige Entschädigung bis zu 5000 Mark beschlossen. Die dafür notwendigen Barmittel sollen durch die Sinausschreibung des Beginns der Verzinsung der Schulbucheintragung um ein Vierteljahr gewonnen werden. Der noch frei verwendende Betrag von 7 Millionen Mark soll dem Billigkeitsfonds angegliedert oder auf Grund der noch zu beschließenden Richtlinien für einige im Gesetz nicht unmittelbar erfaßte Schadenkategorien verwandt werden.

Der Großmeister der italienischen Freimaurer geflüchtet. Der Großmeister der italienischen Freimaurer, der Reichsanwalt Domini Tortigiani, dem die italienische Regierung seinen Wohnsitz auf der Insel Ustica angewiesen hat, soll nach der radikalen Zeitung „La Voix“ geflüchtet und in Nizza angekommen sein.

Depeschen

400 Opfer des Dammbrechens

Lu. Neuport, 15. März. Nach einer Meldung aus Los Angeles wird amtlich die Zahl der bei der Katastrophe in Kalifornien ums Leben gekommenen Personen auf 302 angegeben. Man rechnet, daß die Opfer sich auf mindestens 400 erhöhen werden.

Die Ursache der Katastrophe ist noch ungeklärt, aber unter der Bevölkerung der anliegenden Distrikte verbreitet sich die Behauptung, daß ein Konstruktionsfehler vorliegt. Einige Tage vor dem Unglück war bereits auf den anliegenden Farmen von Konstruktionsfehlern die Rede gewesen.

Ein Kassenbote von Straßenräubern überfallen

Wb. Mannheim, 15. März. Heute vormittag wurde ein Kassenbote von Straßenräubern in einer Bedürfnisanstalt am Wasserum überfallen und seiner Kasse von 15000 Mark beraubt. Die Räuber haben anschließend den Kassenboten beobachtet, als er das Geld erhob hat und ihn verfolgt. Der Kassenbote wurde bewußlos in ein Krankenhaus gebracht. Die Täter sind flüchtig.

Das ideale Lavin Abführ-Konfekt

Gross- **WONFUNKTIONEN** Verkauf

Hoch im Wert

Niedrig im Preis

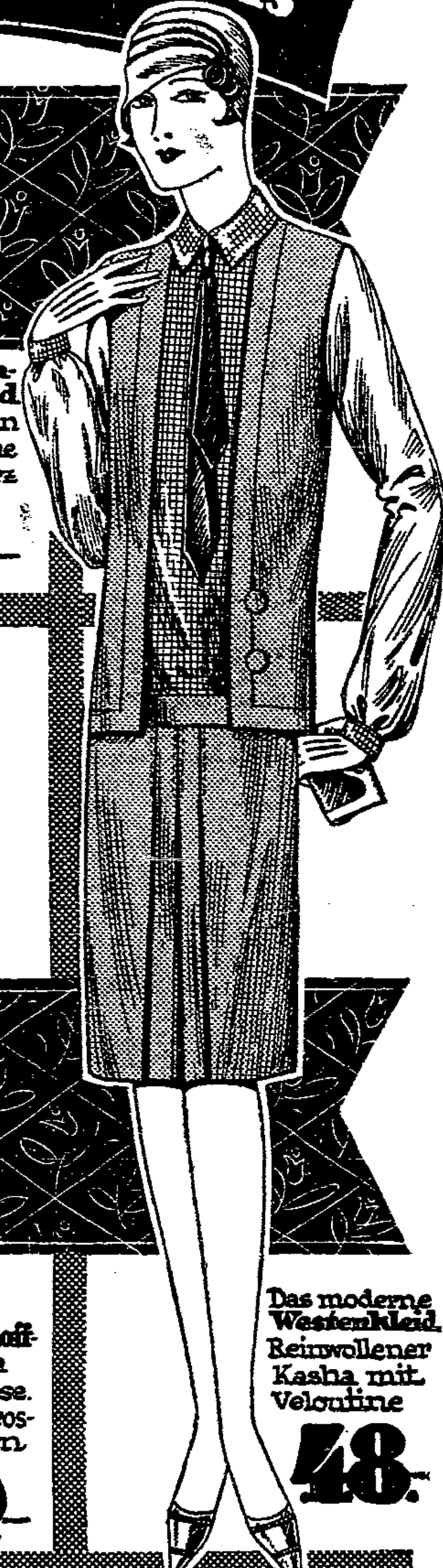
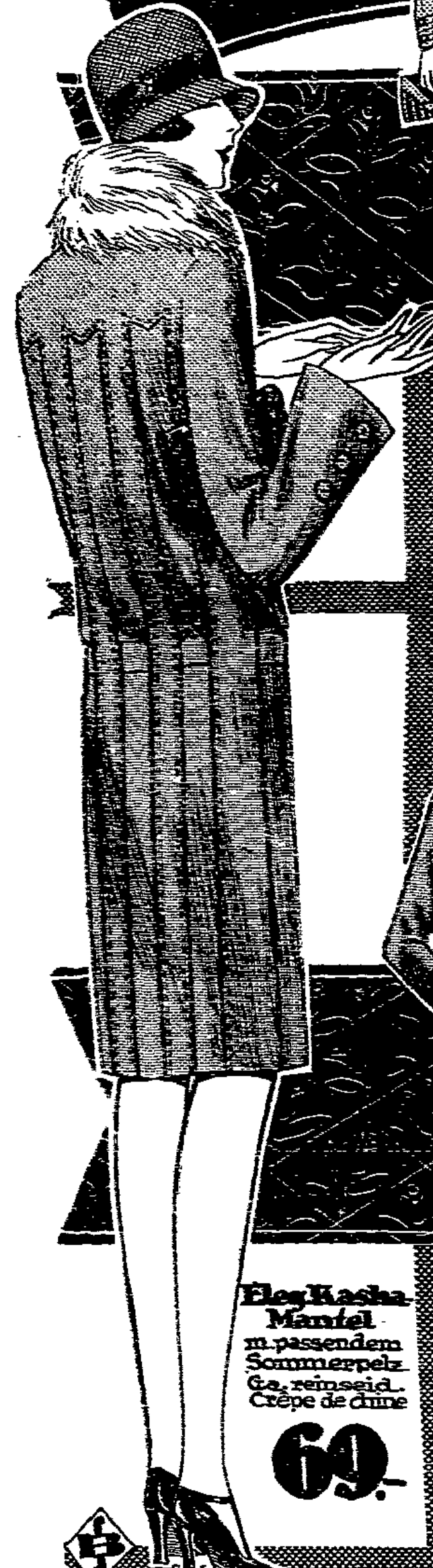


Veloutine-Kleid
mit reicher
Biesengarnierung
29⁵⁰

Composé-Westen-Kld
aus reinwollenem
Rips
27⁵⁰

Jugendlich-Veloutine-Kleid
mit Weste.
Reiche Sticke
rei
58.-

Eleg. Nachmittags-Kld
Crépe satin in
beige, marine
und schwarz
69.-



Eleg. Kasha-Mantel
m. passendem
Sommerpelz
Ga. reisseid.
Crépe de chine
69.-

Herrenstoff-Mantel
Fesche, sport-
mäßige Ver-
arbeitung
26⁵⁰

Jugendlich-Kasha-Mfl.
ganz auf
Crépe de
chine
39.-

Der moderne Fresko-Mfl.
Halb gefüt-
tert, neueste
Machart.
49.-

Herrenstoff-Kostüm
auf Duchesse.
Auch in gros-
sen Weiten
59.-

Das moderne Westenkleid
Reinwollener
Kasha mit
Veloutine
48.-

Flam Kleider

- Kasha-Kleider**
einfarbiger Faltenrock mit gestreiftem Jumper **1675**
- Jumper-Kleider**
aus gutem Trikot-Charmeuse, fesche Formen **1950**
- Jersey-Kleider**
in neuen Farben, Jumper mit moderner Malerei **2650**
- Veloutine-Kleider**
in verschiedenen Modelfarben, mit Stickeralmotiv usw. **3900**
- Nachmittags-Kleider** aus Crépe Satin oder Veloutine, mod. Macharten, auch in großen Weiten **4900**

Langge & Münzler

MAGDEBURG

BREITWEG 51-52

Flam Mäntel

- Frühjahrs-Mäntel**
aus gemusterten Herrenstoffen, moderne Formen **1975**
- Kasha-Mäntel**
mit passendem Pelzkragen, die große Mode, ganz gefüttert **2950**
- Complet-Mäntel**
in der modernen Pikeschform, jugendliche Macharten **3600**
- Frühjahrs-Mäntel** in reinwollen. Kammgarn-Covercoat, halb a. Seide gefüttert **5800**
- Frühjahrs-Kostüme**
aus dem modernen Freskostoff, Jacke auf Crépe de Chine **7800**

Margarine

Auf Anregung Napoleons I. nach einem Erfindungsgelänge im Jahre 1811 in Paris wurde die erste Margarinefabrik in Frankreich gegründet. Die Herstellung dieser ersten Margarine erfolgte durch den Chemiker Michel-Eugène Chevreul, in der Fabrik der Butterfabrikanten Anton Jurgens in Delft errichtete die erste Margarinefabrik. Bald darauf folgte ihm der Butterhändler Simon Van den Bergh.

Man muß es den beiden Firmen lassen: sie machten sich jeden Fortschritt auf technischem Gebiete zunutze und stellten sich auch als erste auf die Erzeugung der Margarine aus pflanzlichen Stoffen um. Ihr Expansionsbedürfnis duldet keine Beschränkung nur auf Holland, sondern wies nach Deutschland, England und so weiter.

Bereits 1887 errichtete Van den Bergh seine erste Fabrik in Deutschland und wandelte 1890 seine Firma in eine englische Aktiengesellschaft um — die Van den Berghs Limited. Konkurrenzfähige erzielten die nicht leistungsfähigen Firmen oder sie wurden zum Anschluß gezwungen. Heute unterstehen die zahlreichen deutschen Interessen des Van-den-Bergh-Konzerns der Generaldirektion der Van-den-Bergh-Werke G.m.b.H. Berlin und der Van-den-Bergh-Margarine-Werke G.m.b.H. Berlin.

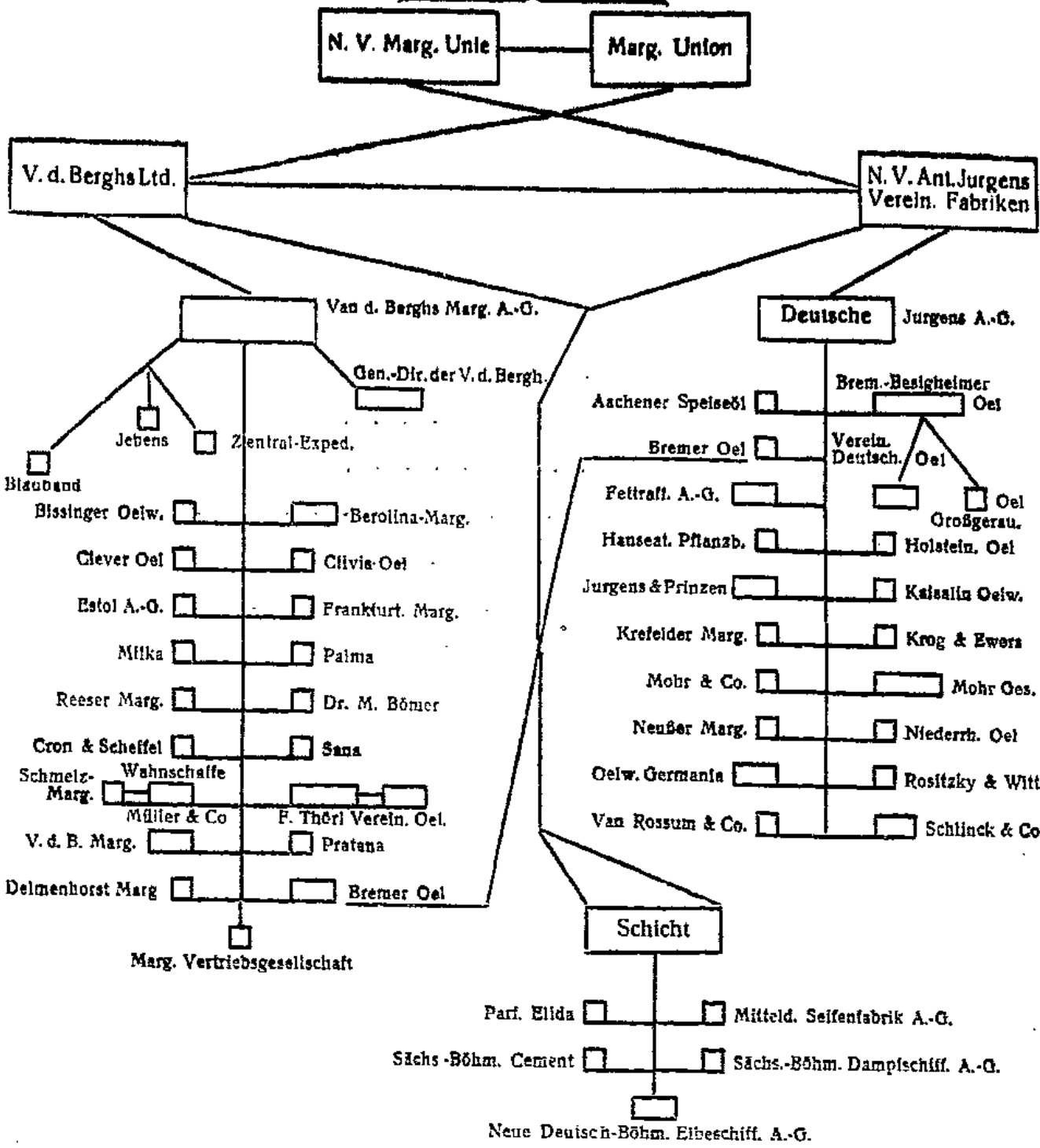
Die Jurgens-Gruppe hat sich ähnlich entwickelt. Auch sie greift nach Deutschland in erheblichem Ausmaß über. Für diese deutschen Beteiligungen wurden als Kontrollorgan die Deutschen Jurgenswerke A.G., Münster-Bahrenfeld geschaffen.

Trotz beständiger Konkurrenz kämpfte untereinander versuchten beide Gruppen bei der Georg Schicht & Co. maßgebenden Einfluß zu gewinnen, was ihnen durch Aktienkauf usw. gelang.

Und im Oktober 1927 haben sich die beiden scharfen Konkurrenzgruppen — die Van-den-Bergh- und die Jurgens-Gruppe — zur Zusammenarbeit entschlossen. Die beiden neuen Dachgesellschaften sind die englische Margarine-Union Ltd. und die N. V. Margarine-Union.

Behalten die beiden Gruppen juristisch wohl ihre Selbstständigkeit, so ergibt sich doch aus der neuen Interessengemeinschaft eine gemeinsame Einkaufs- und Verkaufspolitik unter Ausschaltung der für die Gesellschaft störenden, aber dem Verbraucher im

Werte ganz angenehmen Konkurrenz. Die sich diese Monopolstellung in Zukunft auswirken wird, ist dem Umfang nach kaum zu überschätzen. Die noch sehr unabhängigen Erzeuger und vor allem die breiten Schichten der Bevölkerung werden die Vormacht-



herrschaft zu spüren bekommen. Nach einer Aufstellung der Wirtschaftsjahre der „Frankfurter Zeitung“ werden an 200 Gesellschaften Mitteleuropas von dem Van-den-Bergh-Jurgens-Konzern beherrscht. Wir geben hier den Aufbau des Konzerns in Deutschland wieder. Zeitweise werden fast 90 Prozent der Produktion in Deutschland von diesen beiden Gruppen bestritten. S. S.

Gewerkschaftsbewegung

Protest in Dresden
Die freigewerkschaftlich organisierten Eisenbahner des Direktionsbezirks Dresden nahmen eine Entschloßung an, die sich scharf gegen die ablehnende Haltung der Reichsbahnhauptverwaltung hinsichtlich der Erhöhung der Löhne wendet.

Die im Verlauf der Versammlung gemachte Mitteilung, daß die Reichsbahndirektion Dresden bereits Kampf vorbereitungen treffe, rief große Erregung hervor. Tatsächlich sind an die Wartegeldempfänger und Ruheständler Schreiben verschickt worden, in denen aufgefordert wird, sich für den Dienstantritt bereit zu halten.

Dormüller lehnt ab
Zur Beilegung des Lohnstreits bei der Reichsbahn ist vom Reichsarbeitsministerium, Staatssekretär a. D. von Müllendorff, als Schlichter bestellt worden. Wann die Schlichtungsverhandlungen stattfinden, steht im Augenblick noch nicht fest.

Die Forderung der Eisenbahnerorganisationen an die Reichsbahnhauptverwaltung, Verhandlungen mit Generaldirektor Dormüller anzubahnen, ist abgelehnt worden, und zwar mit der Begründung, der Generaldirektor habe weitere Verhandlungen mit den Gewerkschaften für zwecklos, da er auch nichts anderes sagen könne als das, was die Vertreter der Reichsbahnhauptverwaltung bei den bisherigen Verhandlungen vorgebracht hätten.

Die Reichsbahnhauptverwaltung hat es mit Schlichtungsverhandlungen furchtbar eilig. Sie will so schnell wie möglich einen Machtspruch der Schlichtungsbehörde herbeiführen, um der Arbeiterchaft die Durchführung einer Aktion zur Erlämpfung besserer Löhne unmöglich zu machen. Für die Arbeiter hat die Reichsbahn kein Geld. Wenn die Eisenbahnarbeiter Verbesserung der Löhne fordern, dann wird mit Tarifierhöhung gedroht. Den Grubenherren an der Ruhr hat die Reichsbahngesellschaft im vergangenen Jahre über 70 Millionen Tarifermäßigung schenken können.

Abbruch der Landarbeiter-Lohnbewegung
Der seit Wochen schwebende Lohnstreit in der mitteldeutschen Landwirtschaft ist durch einen Vergleich zum Abschluß gebracht worden. Danach erhöht sich mit Wirkung vom 16. März 1928 der tarifliche Spitzenlohn für Männer und Frauen um je 2 Pf. die Stunde. Die übrigen Lohnsätze erhöhen sich in dem gleichen Verhältnis wie die Spitzenlöhne. Soweit eine Erntezulage nicht tariflich vereinbart ist, wird die Zulage des Jahres 1927 um 1/4 Pfenning je Stunde erhöht. Diese Regelung gilt bis zum 31. Dezember 1928.

Gescheiterte Textilverhandlungen. Die Lohnverhandlungen in der bahrischen Textilindustrie sind gescheitert. Die Lage ist sehr gespannt. Mit dem Ausbruch eines Streiks muß gerechnet werden.

In der badischen Textilindustrie droht infolge des rückwärtsgehenden Verhaltens der Arbeitgeber ebenfalls ein Konflikt auszubrechen. Die Leitung der mechanischen Baumwollweberei in Wehr (Baden) ließ durch Anschlag mitteilen, daß ab 26. März die Löhne herabgesetzt würden. Die bisher mit der Firma geführten Verhandlungen waren ergebnislos. Die Arbeiter haben deshalb die Kollektivkündigung eingereicht. Die Belegschaft beträgt 800 Mann.

Vereine und Versammlungen

Verein für Einheitskurzschrift.
Der Verein für Einheitskurzschrift Magdeburg-Sudenburg hielt eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende H. Dandworth gab einen ausführlichen Bericht über die stenographischen Ereignisse im letzten Vierteljahr. Nach einem im „Preussischen Zentralblatt“ Nr. 1 veröffentlichten Schreiben des preussischen Ministerpräsidenten an den Reichsminister des Innern haben sich die 12 Provinzialaufsichtscollegien und 34 preussischen Regierungen dahin ausgesprochen, daß die mit dem Unterricht in der Einheitskurzschrift an den preussischen höheren, mittleren und Volksschulen gemachten Erfahrungen günstig lauten. Es könne somit für Preußen festgestellt werden, daß sich im allgemeinen die Einheitskurzschrift im Unterricht bewährt hat und daß die an ihre Einführung geknüpften Erwartungen sich erfüllt haben. Besonders anzuerkennen sei, daß auch an Volksschulen der Unterricht in der Einheitskurzschrift erfolgreich betrieben worden ist.

Aus der Buchhandlung Volkstimme

Neuerscheinungen:
M. Stiefel: Empfangsverhältnisse. Mittel und Methoden. Broschürt 1,25 Mark. — W. Speyer: Iran von Gantz. Broschürt 1 Mark. — St. Großmann: Gebirgsbau der Ostalpen. Seinen 6,50 Mark. — G. W. Ellis: Die Geschichte eines großen Schmelzeisens. Seinen 4 Mark. — G. Grau: Genial Bösen. Seinen 11 Mark. — S. R. Kage: Persönliche Zeit. Einführung in die Charakterkunde. Seinen 4,80 Mark. — Prinz Horn: Welt, Seele, Einheit. Seinen 4,80 Mark. — M. Wilhelm: Nationen. Seinen 4,80 Mark. —
Wieder vorrätig:
Büchel: Vom Arbeiter zum Astronomen. Broschürt 1,80 Mark. — St. Zwick: Romain Holland. Seinen 3 Mark. — W. Lersch: Kraft der Welt. Seinen 3 Mark. — Jugendjahre in der Dschungel. Seinen 6 Mark. — Holland: Meister Freuden. Seinen 6,50 Mark. — F. V. d. Auer: Die Revolution. Seinen 1,20 Mark. — Godann: Hab und Häbel. Broschürt 2,80 Mark. Seinen 4,20 Mark. —

Aus der Wirtschaft

Entwicklung der Konsumver. ine
Der Zentralverband Deutscher Konsumvereine kann über eine günstige Entwicklung der ihm angeschlossenen Unternehmungen während des Jahres 1927 berichten. Die Zahl der Mitglieder ging allerdings von 3 198 035 auf 2 909 869 zurück. Der Rückgang erklärt sich dadurch, daß die Vereine ihre Mitgliederlisten von „Papierfabriken“ geäubert haben. Die materielle Entwicklung ergibt sich aus folgender Zahlenzusammenstellung:

	1926	1927
Verteilungsstellen	8 780	9 280
Zentrallager	380	361
Durchschnittsumsatz je Verteilungsstelle	85 048 Mfl.	95 461 Mfl.
Erlös aus selbstproduzierten Waren	186,1 Mill.	241 Mill.
Zu der Güterverteilung beschäftigte Personen	32 954	36 106
Umsatz je Verteilungsstelle	22 660 Mfl.	24 408 Mfl.
Zu d. Güterherstellung beschäftigte Personen	6 655	7 776
Produktionswert je beschäftigte Person	28 390 Mfl.	30 987 Mfl.

Die Gesamtsumme der Geschäftslasten beläuft sich auf 133,9 Millionen Mark = 15,19 Prozent des Umsatzes gegenüber 121,6 Millionen = 16,28 Prozent des Umsatzes im Jahre 1926. Die Gesamtbilanzsumme macht 365,121 Millionen Mark = 41,44 Prozent des Umsatzes im Jahre 1926 und 342 754 Millionen Mark = 40,9 Prozent des Umsatzes des Jahres 1914 aus.

Billigere Häute

Auf den Häutemärkten ist seit einiger Zeit eine starke Senkung der Preise festzustellen, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

	Juli 1914:	Anfang Jan. 1928:	Ende Febr. 1928:
(in Mark pro Pfund nach der Leipziger Notierung.)			
Ochsenhäute	0,64—0,66	1,27	1,05
Kinderhäute	0,70	1,27	1,05
Kalbsfelle	0,95	2,00—2,10	1,56.

Die Senkung erklärt sich durch die Zurückhaltung der Lederindustrie, die ihre Waren nicht mehr zu genügenden Preisen absetzen kann. Die gegenwärtige Ablenkung beträgt, verglichen mit den Rekordpreisen im Herbst 1927, rund 20 bis 25 Prozent. Ob sie genügend ist, das Geschäft anzuregen, muß abgewartet werden. Der Druck auf die Häutepreise verstärkte sich in den letzten

Wochen auch dadurch, daß England und Rußland, die bis dahin an den deutschen Auktionären gute Kunden waren, ihre Käufe eingestellt haben.

Dividenzen und Steuerkredite

Im Zeichen der zinslosen Reichskredite, Vorkontokredite, verteilt die Berliner Zigarettenfirma Muratti wieder wie im Vorjahr eine Dividende von 21 Prozent. Dazu kommt ein Bonus in Höhe von 150 000 Mark, wodurch die gesamte Vergünstigung an die Aktionäre nicht weniger als 50 Prozent des Nominalwertes ausmacht. Die Aktionäre des Unternehmens sind abermals zurückgegangen, und zwar von rund 1 Million auf 770 000 Mark. Die gestundeten Steuerzahlungen (zinslose Vorkontokredite) werden mit 1,75 Millionen Mark (1926 = 1,87 Millionen Mark) angegeben. Der vom Reich gewährte Kredit ist also mehr als doppelt so hoch als die gesamten übrigen, von der Firma in Anspruch genommenen Kredite.

Generalversammlung der Reichsbank

Die am Mittwoch abgehaltene Generalversammlung der Deutschen Reichsbank genehmigte den bereits gemeldeten Abschluß für 1927. Einem längeren Vortrag des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht folgte eine Debatte, in der einige Aktionäre eine Erhöhung der bereits um 2 Prozent gesteigerten Dividende von 12 Prozent auf 15 Prozent verlangten. Diese Forderung lehnte der Reichsbankpräsident ab. Die Reichsbank ist kein Institut, das in der Linie Dividenden zahlen soll. Außerdem werden durch eine hochgetriebene Dividende die an das Reich fallenden Erträge geschnitten. Zweifellos reichen die Gewinne der Reichsbank aus, um 15prozentige Dividenden auszuspenden; dasjenige ist aber auch bei den Großbanken der Fall, die durchweg von einer Erhöhung der Dividende abgesehen haben.

Auflösung des Reparationskommissariats. Da zwischen Deutschland und Frankreich eine Regelung über die 20prozentige Reparationsabgabe zustande gekommen ist, wird auf Vorschlag des Reichsparlamentars das Reichskommissariat für Reparationslieferungen am 1. April 1928 aufgelöst. Die verbleibenden Gebiete, die das Kommissariat bisher neben der Reparationsabgabe bearbeitete, sollen in Zukunft vom Reichsausgleichsamt übernommen werden.
Wareneinfuhr der Tschechoslowakei. Die tschechoslowakische Wareneinfuhr betrug im Monat Februar 1404 Millionen und

Die Forderung der Neuzeit



verlangt von der Hausfrau, der das leibliche Wohl der ganzen Familie anvertraut ist, heute ein größeres Verständnis für den Nährwert der Speisen, als wie das früher der Fall war. Deshalb hat das wieder neu erschienene **Dr. Oetker's Schulbuch** Ausgabe C bereits begeisterte Aufnahme gefunden, weil es für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber für die Haushaltung sein will, denn es trägt den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung und berücksichtigt die neuen Forschungs-Ergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Zahlreiche farbige Tafeln über Fleisch, Gemüse, Pilze, Kuchen, Torten, über die Anrichtekunst usw., vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmacherezepten. Das 130 Seiten starke Buch ist in dauerhaftem Pappband, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 10 Pfennig in Marken von mir portofrei zu beziehen. Viele neue und wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen mein bereits in Millionen-Auflage verbreitetes neues farbige illustriertes **Oetker-Rezeptbuch**, Ausgabe F, das für 15 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskochflamme backen, braten und kochen können. — **Dr. Oetker's Backpulver, Backin, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Quastin** usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Auf die Schutzmarke „Heller Kopf“ wollen Sie bitte achten.



Dr. August Oetker, Bielefeld.

Wo decke ich meinen Bedarf zur Schulentlassung?
Nur im

Konsum-Verein

Jakobstraße 42

Sie finden dort große Auswahl:

Anzüge blau	34.00 32.50 25.00	17.00
Anzüge blau, besser	63.00 52.00 47.50	39.50
Anzüge farbig, ein- u. zweifelhig 50.50 42.50 37.50		26.00
Anzüge farbig, Sportform 52.00 48.00 35.50		28.50

Konfirmanden-Mäntel

in großer Auswahl 29.00 26.00 19.50 17.50 13.50 **9.50**

Popeline schwarz und farbig	4.25 3.80 2.90	1.65
Rips in vielen Farben	7.75 7.00 6.75	6.50
Kasha das Neueste	6.25	6.00
Composés in großer Auswahl	4.25 4.10 3.25	3.10
Samte schwarz und blau	9.50 8.25	7.00

Die Abteilung Schuhwaren

bietet hübsche Neuheiten in farbigen und Lackspangenschuhen
Burschenstiefel, Burschenhalbschuhe in Lack und Leder

Geschäftszeit von 8^{1/2} bis 7 Uhr abends
durchgehend geöffnet.

Schulentscheidung
für die Schulentlassung
Sergentente.

Die Schulentlassung ist ein wichtiger Moment in der Entwicklung eines jeden Menschen. Sie ist der Schlüssel zu einer neuen Welt, zu neuen Aufgaben und zu neuen Herausforderungen. Daher ist es von größter Wichtigkeit, dass die Schulentlassung in der besten Weise vorbereitet wird. Dies ist nur möglich, wenn die Schüler genügend Kenntnisse und Fertigkeiten erworben haben, die sie in der Lage setzen, die Anforderungen der neuen Welt zu bewältigen. Der Konsum-Verein bietet dazu die besten Voraussetzungen. In unserer Abteilung Schuhwaren finden Sie eine große Auswahl an hochwertigen Schuhen, die nicht nur schön, sondern auch bequem und langlebig sind. Dies ist die ideale Wahl für die Schulentlassung. Besuchen Sie uns heute noch, um Ihre Auswahl zu treffen.

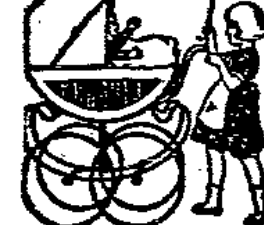
Hohe Belohnung!
Anzeige für die Schulentlassung.

Die Schulentlassung ist ein wichtiger Moment in der Entwicklung eines jeden Menschen. Sie ist der Schlüssel zu einer neuen Welt, zu neuen Aufgaben und zu neuen Herausforderungen. Daher ist es von größter Wichtigkeit, dass die Schulentlassung in der besten Weise vorbereitet wird. Dies ist nur möglich, wenn die Schüler genügend Kenntnisse und Fertigkeiten erworben haben, die sie in der Lage setzen, die Anforderungen der neuen Welt zu bewältigen. Der Konsum-Verein bietet dazu die besten Voraussetzungen. In unserer Abteilung Schuhwaren finden Sie eine große Auswahl an hochwertigen Schuhen, die nicht nur schön, sondern auch bequem und langlebig sind. Dies ist die ideale Wahl für die Schulentlassung. Besuchen Sie uns heute noch, um Ihre Auswahl zu treffen.

Wie neugeboren
fühlen Sie sich nach einer Ent-
reinigung und Sättigung durch
Cherker, Sybels, Hefeker, Vedungen
Sie die hochgelobte Bräusche „Ein
Weg zur Gesundheit“. Erhältlich in
sämtlichen 11 Drogen der Firma
Hennberg & Co. Nachfolger.

Zu Ostern

reizende Neuheiten in



Kinderwagen

und Klappwagen jeder Art
in wirklich riesiger Auswahl
bekannt billig!

Spezialität: Naether-Fabrikate
Eventuell Zahlungsvereinfachung
Stapeldruck-Kuverts
Garnituren - Ersatzteile
Verdecke werden neu bezogen u. gefittet.
Staubwagen, reizend garniert
schon von 25 Mk. an.
Puppenwagen, jetzt extra billig!
3 Räder - Roller usw.
Kindersitze, Kindertische,
Schutzgitter, Kindersessel.
Korb- u. bel:
Pedalgrahnsessel von 10 Mk an
Pedalgrahnsessel von 6.50 Mk. an
Weidensessel - Kindersessel!

Beyers Kinderwagenhaus

Inhaber: Egon Heins, Alter Markt 18
Auf Wunsch kostenlose Zusendung auch
nach außerhalb.

Elegante Herren - Maßgarderobe
wie Anzüge, Smoking, Mäntel sehr wenig
getragen, kaufen Sie billig im Spezialgeschäft von
S. Glücksmann
Georgenplatz 2, Eing. des Warenhaus Bataf

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Gewerkschaft Magdeburg.

Rast auf.
Am 12. März wird unter Leitung
Hermann Busse
71 Jahre alt, an Lungenerkrankung.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Freitag
vormittag 10 Uhr auf dem Andenken-
Friedhof statt. Die Verwaltung.

Turnverein Dichte, Mt. Sauburg
und F. H. Sportfreunde.

Am Dienstag den 13. März ver-
schied nach langem, schwerem Leiden
unser langjähriger treuer Genosse
Aug. Wangelödorf.
Ehre seinem Andenken. 777
Die Mitglieder versammeln sich
Sonntag 18 Uhr am Eingang des
Friedhofs Der Vorstand.

Nach langem, schwerem Leiden ent-
schied heute unerwartet mein lieber
Vater, unser lieber Vater, Schwieger-
und Großvater und Schwiegerohn, Herr
Paul Niegisch
im Alter von 63 Jahren infolge eines
Schlaganfalls.
Um stille Teilnahme bitte!
Frie'a Niegisch geb. König.
Kranjensden verbe en.
Die Trauerfeier zur Einäscherung
findet Sonntag den 17. März, nach-
mittags 4 Uhr, in der Hauptkapelle des
Friedhofs statt. 771

Deutscher Metallarbeiter-Verband,
Gewerkschaft Magdeburg.

Rast auf.
Am 12. d. M. starb unter Mitglied
Paul Niegisch
Eisenarbeiter, an Schlaganfall, 62 Jahre alt
Am 13. März 1911 unser Mitgl.
August Wangelödorf
Kunde an Lungenerkrankung, 62 Jahre alt
Ehre ihrem Andenken!
Die Trauerfeier zur Einäscherung
von August Wangelödorf findet am Son-
abend den 17. März, nach 2 Uhr, die von
Paul Niegisch am Sonntag den 17. März
nachmittags 4 Uhr in der Halle des Fried-
hofes statt. Die Verwaltung.

Weitere Todesfälle in Magdeburg
Herrn Paul, Gießermeister, 70 J. Paul
Niegisch, Vorarbeiter, 65 J. Martin Köhner,
Kaufmannslehrling, 18 J. Erich Wicher,
Kaufmann, 87 J. Meta Warfhal, Witwe,
72 J. Paul Hermann, Witwe, 88 J. Hermann
Wiese, Föttermeister, 77 J. Otto Wieting,
Brennereimannswitwe, 65 J. Eduard Simon,
Kaufmann, 42 J. Karl Adler, Wagnerei-
meister, 57 J. August Schäfer, Gabelmann, 66 J.

Crepe-Summi Sohlen

verhindern die Ermüdung der Füße, sowie die Erschütterung des Körpers beim Laufen und haben unbegrenzte Lebensdauer.

Unerreichte Auswahl
ca. 40 Modelle und Formen

Damen- mittelbraun Boxk-Spangenschuhe Kreppsohle, moderne Kappenlochung	12.50
Damen- mittelbraun u. dunkelbraun echt Boxkalf-Spangenschuhe, Kreppsohle, bequeme Form	14.90
Damen- feinfarbig (hellbeige, drapp, rosewood, exh'ood) Boxkalf-Spangenschuhe, Kreppsohle, Original-Good-year-Weiß, rahmengenäht	16.50
Burschen- schwarz u. braun Box-Schnürschuhe Kreppsohle, halbrunde und schlanke Formen 17.50 16.50 14.50	12.50
Herren- echt braun Boxkalf-Schnürschuhe Krepp- sohle, extra bequeme, halbr. u. schlanke Formen 21 - 19 75 18.50	16.50
Kinder-, Mädchen- und Knaben- hellfarbig u. braun Mastbox-Schnür- und -Spangenschuhe mit starken Kreppsohlen 3/35 27/30 21/26 23/24	8.25
	18.50 11.90 9.50

SCHUH-MASTING
Alter Markt 14 / Halberstädter Straße 116



Federbetten mit guter
Kleidung
Oberbett 18.00 21.00 23.00 25.00 27.00
Unterbett 16.50 20.5 23.0 25.0 27.00
2 Kopfkissen, 9 10 12.00 17.00 23.00 28.50
pro Staud 21.50 25.50 27.00 31.00 119 5

Bettfedern
Bfd 21 1:5 1.75 2.25 3.75 4.50
Halbdunen
Bfd 21 5:25 6.00 7.00 8.50 10.00 11.00
Reine Dunen
Bfd 21 4.00 4.75 5.00 5.50 6.00
Inlette und Drellle von den einfachsten
aus bis zu den feinsten Federn
in allen Farben
Chaiselongues
21 41 45.00 50.00 58.00 68.00 ufm.
Bett-Chaiselongues
21 115.00 1.5.00 140.00 195.00
Stapeldecken
21 4.50 6.50 8.00 21.00 27.50 ufm.
Dunendecken
21 55.00 65.00 78.00 90.00 102.00
110.00 ufm.

**Nachtschränke, Schränke, Schlaf-
zimmer**
zu erstaunlich billigen Preisen
Neueste Bettfedernreinigung
übertrifft alles bisher Dagewesene an
Ordnlichkeit und Leistungsfähigkeit
Jederzeit im Betriebe
- Abholen und Zurbringen kostenfrei -
Auf Wunsch Zahlungszielvereinbarung
Anfahr nach auswärts durch eigenen Au-
s ohne Transportverpflichtung

Bettenhaus
Bruno Paris
Halter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Dankfagung.

Für die vielen aufrichtigen
Beweise herzlichster Teilnahme
beim Gerngang unsers lieben
entschlafenen Heinrich sagen wir
allen unsern herzlichsten Dank.
Insbesondere Herrn Beckon,
der Abordnung des Reichsbanners,
Ortsgruppe Diesdorf, der Ar-
beiterwohlfahrt, den Bewohnern
der Säuerer Polierstraße 9 und
Gensdorfer Straße 6,
Magdeburg-Diesdorf.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Witwe Marie Glahn.
Dein Lebensweg war dunkel
Dein letzter Gang Sonne u. Licht.

Dankfagung.

Geimgeliebt vom Grabe unsers
lieben, unvergesslichen
Büchchens
sagen wir allen Verwandten, Freunden
und Bekannten für die große Teilnahme
und Blumen spenden unsern herzlichsten
Dank. Besondere Dank Herrn Pastor
Schmol für die so reichlichen Worte in
der Kapelle und am G a e.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Wöhler u. Frau
nebst Großmutter u. Urgroßmutter.

Magdeburger Angelegenheiten

Schiffbruch der Eltern

Der Steglitzer Schillerprozeß (Krank-Prozeß) ist noch immer Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen. Weniger die Ergebnisse und Personen selbst, als die sexualwissenschaftlichen und pädagogischen Probleme, die durch den Prozeß aufgerollt wurden, erregen die Gemüter. Die Menschen möchten auch tiefste Lebensfragen, die vorläufig noch außerhalb ihrer Willensbestimmung liegen, verstandesmäßig erklären und lösen. Deshalb das allgemeine Interesse in diesem Falle. Sie wollen ihre Beziehungen zueinander nach eigenem Willen gestalten und suchen deshalb nach den Ursachen der Konflikte und Tragödien, die sich im Leben abspielen zwischen Eltern und Kindern, Männern und Frauen, Brüdern und Schwestern.

Der Steglitzer Prozeß gab auch Leuten „vom Fach“, Ärzten, Lehrern, Sexualwissenschaftlern Anlaß, sich über die zur Diskussion stehenden Probleme zu äußern. Ein Arzt schreibt unter dem Titel „Schiffbruch der Eltern“ einen Aufsatz, der in der sozialdemokratischen Presse große Aufmerksamkeit fand. Darin wird u. a. gesagt:

„Das ist es, worum dieser Prozeß ging, worum er gehen sollte: Die innere Einsamkeit und Verlassenheit der heutigen Jugend. Wäre nur einer dagewesen, der das Vertrauen der Jungen hatte, ein Vater oder ein Lehrer: alles wäre umgekehrt geblieben. So aber mußten zwei junge blühende Menschenleben zugrunde gehen, weil keiner da war, der ihnen in ihrer Verlassenheit half.“

Die Hauptschuld liegt nicht bei der Schule, sondern bei den Eltern. Wieviel Eltern wissen etwas von Erziehung, interessieren sich überhaupt dafür? Man muß es wirklich sagen: verschwindend wenige! Die meisten verwechseln nach altem Muster die Erziehung mit einer Art Turnunterricht. Daß es eine Jugendpsychologie gibt, daß es überhaupt so etwas wie „innere Kämpfe“ bei jungen Menschen gibt, ist den meisten Vätern und Müttern unbekannt und wird bei akuten Fällen leidenschaftlich bestritten. „Der Junge ist faul, er ist in den Flegeljahren“, so und ähnlich lautet die Schablone, nach der man die veränderten körperlichen und seelischen Zustände des heranwachsenden Kindes „erklärt“. Die Sexualität, die in den Flegeljahren und wohl im ganzen Leben die Hauptrolle spielt, kränzt die Jugend in ungeahnte Wirnisse, an denen alle Jungen leiden und viele zugrunde gehen. Die meisten Eltern sehen das gar nicht, fühlen nicht, wie ihre Kinder ihnen erliegen, weil sie bei ihnen keine Hilfe und kein Vertrauen finden.

„Sexuelle Aufklärung“ ist nur gut, wenn sie in einer Atmosphäre von Vertrauen und gegenseitiger Offenheit geschieht. Dazu sind Menschen nötig, die innerlich frei von alten Vorurteilen geworden sind und ihre eigenen Hemmungen und Minderwertigkeitsgefühle überwunden haben. Wie wenig Väter und Mütter gibt es, die sich soweit erziehen haben, daß sie ohne Demütigungen mit ihren Jungen und Mädchen über geschlechtliche Dinge ruhig, ernst und hilfsbereit sprechen können! Die meisten jähmen sich vor ihren Kindern und verziehen voll Angst jene erste Stunde der Hilfe und Ausprache, bis es zu spät ist. Dann entgleitet ihnen ihr Mund und sucht sich bei Freunden Rat und Hilfe, sie aber legen über die fehlende Hilfe ihrer Kinder. Aber Liebe, gerade die seiner Kinder, kann man nicht fordern, man muß sie verdienen. Durch Vertrauen und offene Aussprache.“

Das „Sozialistische Kulturjournal“ in Verbindung mit der sozialdemokratischen Partei will der Magdeburger Bevölkerung Gelegenheit geben, Autoritäten der Sachverständigenurteile im Krank-Prozeß von höchster Bedeutung waren, über die wichtigsten Fragen zu hören: Hildegard Wegscheider und Magnus Dirksfeld werden am Freitag den 23. März im „Kulturhaus“ Leipziger Straße, sprechen über

Die sexuelle Not der Jugend und die Lehren des Steglitzer Schülerprozesses.

Die Veranstaltung wird für Magdeburg ein Ereignis sein. Parteigenossen und Parteigenossinnen, die Anteil nehmen wollen an großen Zeitfragen, müssen die Veranstaltung besuchen. —

Pädagogischer Kongreß in Berlin

Uns wird geschrieben: 10 Jahre nach Kriegsende findet der Gedanke der internationalen Verständigung der Völker auch in Lehrer- und Erzieherkreisen Verwirklichung. Der Deutsche Lehrerverein, der seit einer Reihe von Jahren sich um die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen bemüht hat, und der Eltern 1927 der in London gegründeten Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände beigetreten ist, empfängt in der Osterwoche diesen Bund als seinen Gast zu einer Tagung in Berlin.

Diese Internationale umfaßt heute schon 400 000 Mitglieder. Davon sind die größten Verbände: der Deutsche Lehrerverein mit 150 000, französischer Syndicat National mit 75 000, Engländer Lehrerverein mit 121 000 Mitglieder; im ganzen sind Lehrer aus neun Staaten darin zusammengeschlossen. „Es ist Zeit, die Türen der Kriegstempel zu schließen und die Laboratorien zu öffnen“, so sprach auf dem internationalen Erziehungskongreß 1923 in Mont. Professor Jorgues von der Universität Montpellier, einer der führenden Vertreter der Wissenschaft in Frankreich. Es ist nötig, daß auch die Erzieher so denken lernen. Wir in Deutschland können trotz der Mustergültigkeit unserer Schulwesen noch mancherlei wertvolle Anregungen vom Ausland erhalten. Und noch ein anderes: dieser Zusammenkunft soll kein Teil dazu beitragen, die Völker in die Bahnen der Gerechtigkeit, der Menschlichkeit und des Friedens zu lenken.

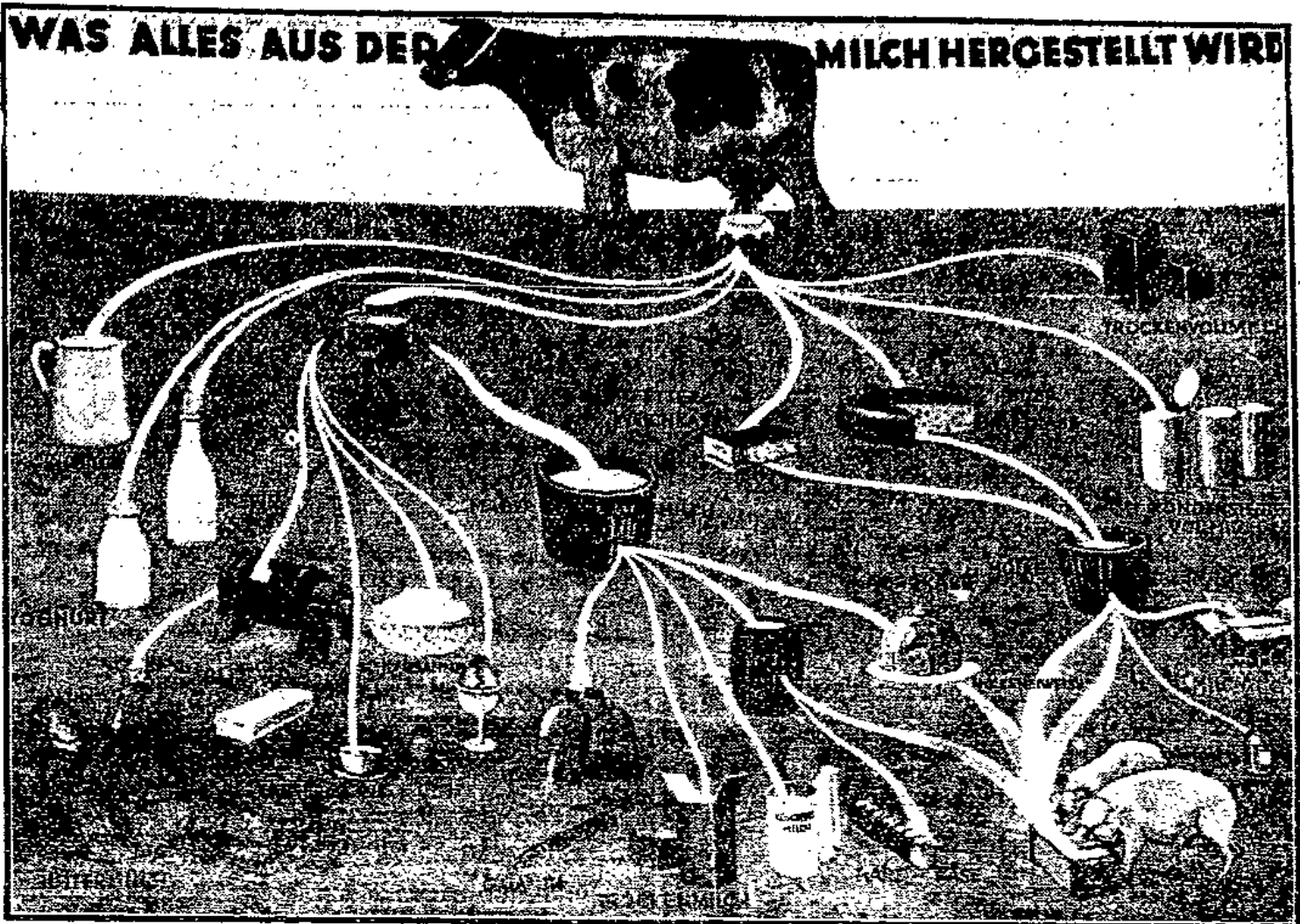
Im Anschluß an diese Tagung findet in Berlin vom 12. bis 17. April der „Pädagogische Kongreß“ statt unter dem Thema „Die neuzeitliche Volksschule“. Er soll ein Bild von der Kulturarbeit der deutschen Volksschule lauten, die Reformbestrebungen auf dem Gebiet des Schulwesens zeigen und in die gesamte Öffentlichkeit mit dem heutigen deutschen Volksschulwesen bekannt zu machen. Das umfangreiche Programm läßt die namhaftesten Vertreter des deutschen Erziehungswesens zu Worte kommen: Minister Beder, Ministerialrat Kaestner, Professor Herchenkleiner, Professor Fischer, Professor Weidel, Dr. Kasen, Schulrat Wolff u. a. m. Vertreter verschiedener Städte werden über Besuche und Anregungen in ihrem Schulwesen berichten. Daneben werden Führungen in die Schullassen, in neue Schulanlagen, in vorbildliche Versuch- und Sonder Schulen, in das Stadtbau, in das Filmseminar usw. stattfinden.

Die Milch auf der Gesundheitsausstellung

Die große Bedeutung der Milch für die Volksgesundheit und Ernährung hat das städtische Gesundheitsamt veranlaßt, im Verein mit dem Ortsmilchsausschuß während der Magdeburger Gesundheitswochen auch eine Milchausstellung zu zeigen. Mit Hilfe der Magdeburger Molkerei ist es gelungen, für diese Ausstellung ein sehr umfangreiches Material zu gewinnen. Das gesamte auf der „Grünen Woche“ in Berlin kürzlich gezeigte Material der preussischen Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Kiel ist hier aufgebaut worden und um vieles bereichert. Es wird damit etwas für den Wissenschaftler und Milchfachmann ebenso wie für den Milch-

Konsument und den milchherzeugenden Landwirt gezeigt. Die schwierige Aufgabe ist mit viel Geschick gelöst worden.

Gleich am Anfang wird der Besucher der Ausstellung auf die außerordentliche volkswirtschaftliche Bedeutung der Milchwirtschaft hingewiesen. Wohl die allermeisten werden erinnerung sein, zu erfahren, daß der Wert der in Deutschland erzeugten Milch viel höher ist, als der der gesamten in Deutschland geförderten Rohle. In außerordentlicher Weise wird man über die milchwirtschaftlichen Zusammenhänge in der Welt belehrt und muß erfahren, daß das arme Deutschland von heute 2-mal so viel Milchprodukte erwirbt, als das reiche Deutschland von vor dem Kriege.



verbrauchter und den milchherzeugenden Landwirt gezeigt. Die schwierige Aufgabe ist mit viel Geschick gelöst worden.

Gleich am Anfang wird der Besucher der Ausstellung auf die außerordentliche volkswirtschaftliche Bedeutung der Milchwirtschaft hingewiesen. Wohl die allermeisten werden erinnerung sein, zu erfahren, daß der Wert der in Deutschland erzeugten Milch viel höher ist, als der der gesamten in Deutschland geförderten Rohle. In außerordentlicher Weise wird man über die milchwirtschaftlichen Zusammenhänge in der Welt belehrt und muß erfahren, daß das arme Deutschland von heute 2-mal so viel Milchprodukte erwirbt, als das reiche Deutschland von vor dem Kriege.

Angehende Nachbildungen von murkhaften Ställen und landwirtschaftlichen Anlagen und Darstellungen der Methoden, mit denen bene Qualitäten und höchste Milchmengen erzeugt werden können, zeigen die Mittel, mit denen bei vernünftiger Selbsthilfe die ausländische Konkurrenz aus dem Felde geschlagen werden kann. Zahlreiche Tafeln und Darstellungen über die verschiedenen Viehrassen, über die zweimäßige Verwendung der verschiedenen Futtermittel und über viele technische Einzelheiten vervollständigen diese Abteilung. Sehr interessant und neuartig sind die natürlichen Präparate von Tuberkulose und die dazu gehörigen die Milchbildung erläuternden Tafeln, sowie die Darstellungen über Melktechnik.

In weiteren Abteilungen wird gezeigt, mit welchen zahlreichen technischen Einrichtungen die Milch auf dem oft weiten Wege vom Erzeuger bis auf den Tisch des Verbrauchers vor Verderben geschützt wird. Milchrefrigeratoren, Transportwagen und Tanks werden vorgeführt. Viele Einzelheiten aus modernen Molkereibetrieben werden an tierischen Modellen gezeigt. Die Vorteile der

schafft bringen. Es wird erläutert, wie Bakterien und Pilze durch ihr Wachstum und ihre Stoffwechselprodukte dem Saugmann helfen, z. B. aus Quark die verschiedenen Käsearten und aus Milch das aus Bulgarien stammende Joghurt zu gewinnen. Viele Mikrophotographien und Sammelalben zeigen, wie diese oft nur ein tauchendes Millimeter großen Lebewesen aussehen und welche überragenden Naturkräfte man in dieser kleinen Weltwelt finden kann.

Der Saugmann kann sich mühelos über den neuesten Stand der Forschung und die neuesten Untersuchungsmethoden unterrichten; die modernsten bakteriologischen, chemischen und physikalischen Mikroskopieapparate werden gezeigt. Für jeden Laien verständlich wird dargestellt, wie und warum die verschiedenen naturwissenschaftlichen Zweige der Naturwissenschaften an der Milchwirtschaft arbeiten und was sie bisher für die Praxis geleistet haben. Wer für Spezialzwecke, wie Butter, Käse, Joghurt, Maschinenmilch usw., Interesse hat, kann sich über alle Einzelheiten informieren oder sogar bei schriftlicher Auskunft von der Milchforschungsanstalt in Kiel oder von dem Laboratorium der Magdeburger Molkerei erbitten.

In einem besonderen Raum hat der Ortsmilchsausschuß gesorgt, daß jeder auch Milch und Joghurt trinken kann. Für solche, die erst eine Abneigung gegen frische Milch noch nicht überwunden haben, wird Milchtee gereicht. Dazu wird Keks gegeben. Man erhält die Getränke kalt oder warm mit Keks dazu für nur 10 Pf. und kann daraus erkennen, daß Milch ein sehr billiges und außerordentlich erfrischendes Getränk ist. Es gibt kein Nahrungsmittel, das so gut vom Körper aufgenommen wird und so billig ist, wie die Milch. —

Das Interesse für diesen pädagogischen Kongreß ist im In- und Ausland gewaltig groß. Chile, Nordamerika, England, Frankreich, Schweden, Norwegen, Jugoslawien u. a. Länder entsenden Vertreter auch zu diesem Kongreß. Die Zahl der deutschen Groß-, Mittel- und Kleinstädte, die Vertreter entsenden, geht in die Hunderte. Staatliche und städtische Schulbehörden, in erster Linie Kreisverwaltungen, Professoren Fischer, Professor Weidel, Dr. Kasen, die dann in der Schule fruchtbar gemacht werden können. Es steht zu hoffen, daß auch Magdeburg, wie alle anderen Großstädte Deutschlands, auf diesem Kongreß vertreten sein wird. —

Sozialdemokratische Partei

Treffpunkt der Parteimitglieder und deren Angehörigen am Sonntag den 17. März, abends 8 Uhr, im „Hoffäger“ zur

Frühlingsfeier.

Karten à 75 Pfennig sind an der Kasse zu haben. —

Bezirk Sudau. Am Freitag abends 8 Uhr Mitgliederversammlung in der „Hoffäger“.

Bezirk Friedrichshagen. Am Freitag abends 8 Uhr Frauenversammlung im „Schwarzen Adler“.

Bezirk Wilhelmshagen. Am Freitag abends 8 Uhr Frauenversammlung im „Hoffäger“.

Die Märzfeier findet am Sonntag den 18. März, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Stadthalle statt. Programme à 50 Pfennig sind an der Kasse zu haben. —

Märzfeier im Rundfunk

Am 17. März um 19.30 Uhr veranstaltet der Gau Köln des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold eine Rundfunkfeier, die durch den Sender Langenberg übertragen wird.

Selten, überaus selten kommen die Republikaner und Arbeiter unter den Rundfunkteilnehmern zu ihrem Recht: aus ihrer Welt und von ihrer Welt durch den Rundfunk zu hören. Zwar stellen die proletarischen Schichten des deutschen Volkes von Jahr zu Jahr mehr die Masse der Rundfunkteilnehmer, aber Rücksicht wird auf ihre Wünsche, auf ihre Bedürfnisse nicht genommen. Es dürfte kaum ein anderes Geschäftsunternehmen geben, bei dem der Kunde so wenig Einfluß auf das Gebotene hat als beim Rundfunk. Die großen Veranstaltungen der deutschen Arbeiter und Republikaner sind vom Rundfunk stets ignoriert worden. Die Übertragung der Kölner Rundfunkfeier ist ein Anfang, den die Arbeiterhörer mit Genugtuung aufnehmen, ebenso wie sie mit großem Interesse die „Arbeiterstunden“ verfolgen, die von einigen Sendern übertragen werden.

Aber noch fehlt die soziale und politische Pflege der Kulturinteressen der Arbeiterklasse im Rundfunk. Die Organisation der Arbeiterhörer ist notwendig, um die Berücksichtigung zu erzwingen. Dies Ziel hat sich der Arbeiter- und Arbeiterinnenbund gesetzt. Die Magdeburger Ortsgruppe wirkt in einer „Arbeiter- und Arbeiterinnen-Gruppe“ (24. bis 31. März) für den Rundfunk und die Ziele des Arbeiter- und Arbeiterinnenbundes. Eine Ausstellung von Funkgerät im „Wilhelmspark“ wird einen Überblick über die Technik geben. In einer Versammlung am 27. März wird Oberbürgermeister Genosse Waldt (den Metallarbeitern und den Mitgliedern des „Büchertreffes“ wohlbekannt) über die Bedeutung des Rundfunks für die Arbeiterklasse sprechen. Von besonderem Interesse werden die ausgestellten, von Arbeitern selbst gebauten Apparate sein. Nähere Auskünfte werden von der Geschäftsstelle des Arbeiter- und Arbeiterinnenbundes, Magdeburg, Große Mühlstraße 3, erteilt. —

Über die Farbenphotographie sprach am Mittwochabend in der Aula der Baugewerkschule vor Hörern der Volkshochschule Professor Thiem. Photographie und Elektrizität, so führte er einleitend aus, sind große Dienerinnen der Wissenschaft. Die Vielfältigkeitsmöglichkeit der Photographie verleiht ihr außerordentliche Bedeutung für die Volkshochschule. Zur Schwarzfarb- und Farbenphotographie getreten, die auf den Grundfarben des Spektrums Rot, Grün und Blau fußt. Die folgenden eingehenden Ausführungen über Wesen und Technik, Vor- und Nachteile der Farbenphotographie brachten auch dem Amateurphotographen wertvolle Anregungen und Hinweise. Für den reichhaltigen und klarverständlichen Vortrag, den Lichtbilder ergänzten, dankte lebhafter Beifall. Die Veranstaltung hätte einen besseren Besuch verdient. —

Filmvorführung der Naturfreunde. Am Sonntag, 16. und 20. Uhr, veranstalten die Naturfreunde im „Frankenheim“ eine Vorführung des Films „Der Wilderer“. Das Quartett der Ortsgruppe Magdeburg des N.F.V. wird für Begleitungsmusik sorgen. Eintritt nachmittags 40 Pf., Kinder 20 Pf., abends 50 Pf. —

Werbeabend. Die Ortsgruppe Magdeburg des Bundes der freien Schulgesellschaften veranstaltet am Freitag den 16. März, abends 8 Uhr, in den Altstädter Bürgerläden einen Werbeabend für den Gedanken der weltlichen Schule, musikalische und künstlerische Darbietungen von Schülern hiesiger weltlicher Schulen und ein Vortrag bilden den Inhalt des Abends. Eintrittspreise 20 Pf. —

Platzkonzert der Schutzpolizei. Am Sonntag von 11 bis 12 Uhr veranstaltet die Kapelle der Schutzpolizei auf dem an der Straße gelegenen Gemeindepark in F e r m e r s l e b e n ein öffentliches Platzkonzert. —

Fließarbeit und Arbeitsrationalisierung

Wichtig für dringend Wohnsuchende. Dringend Wohnungsuchende, die beim Wohnungsamt Magdeburg als solche eingetragen sind, haben gemäß Bekanntmachung des Magistrats vom 1. April d. J. ferner in Zukunft laufend in den Monaten März und September jedes Jahres zu erklären, ob sie wittert Wert darauf legen, als dringend Wohnungsuchende anzusehen zu werden.

Die Feier für die Märzgefallenen des Jahres 1918 ist am Sonntag 20 Uhr im kleinen Saale der Stadthalle. Mitwirkende sind Konzertmeister Otto Robbin (Violine), Musikdirektor Dr. Popp (Harmonium), Henri Weims (Regulation). Die Anbachtreibe hält Genosse Friedrich Henneberg.

Von der Volkshochschule. Am Freitag des 20. Tages Abrecht Dürer spricht an drei Abenden (20., 23., 27. März), 20 Uhr, in der Bauwerkerschule, Am Kräntentor 2., Dr. Ludwig Frauchauer (Salzburg) über Abrecht Dürer, Wejen und Werk unter Verwendung zahlreicher Lichtbilder.

S. P. D., Bezirk Budau. Wie stark das Interesse an sozial-hygienischen Fragen ist, zeigte eine Frauenversammlung in Budau, die außerordentlich gut besucht war.

Junge Sozialisten. Am Sonntag morgen 10 Uhr ist in Magdeburg die Gaukonferenz der Jungsozialisten. Tagesordnung ist der Parteitagungsaal, Regimentsstraße 1.

Ein der hundertsten. Die Eingeborenen der hiesigen Provinz für den Monat Februar 1923 beliefen sich auf 17.199 Personen mit insgesamt 2.404.568 Mark.

Schwarz- und Rotarbeiter! Freitag abend 10 Uhr im Saale der Gewerkschaften. Tagesordnung: Einmal auf die im März 1923 stattfindende Parteikonferenz der Gewerkschaften.

Schwarz- und Rotarbeiter! Wir laden auf die im März 1923 stattfindende Parteikonferenz der Gewerkschaften.

Die Gewerkschaft des Bundes für Gewerkschaften in der Provinz. Am 17. und 18. März 1923 stattfindende Parteikonferenz der Gewerkschaften.

Republik als Souveränität. Der Reichspräsident hat die im März 1923 stattfindende Parteikonferenz der Gewerkschaften.

Die Provinz. Am 17. und 18. März 1923 stattfindende Parteikonferenz der Gewerkschaften.

Republik und Sozialismus in der Welt. Am 17. und 18. März 1923 stattfindende Parteikonferenz der Gewerkschaften.

Republik und Sozialismus in der Welt. Am 17. und 18. März 1923 stattfindende Parteikonferenz der Gewerkschaften.

Republik und Sozialismus in der Welt. Am 17. und 18. März 1923 stattfindende Parteikonferenz der Gewerkschaften.

Anfall auf der Arbeitstätte. Dem Former Reinhold C. Verftirke 4, fiel auf seiner Arbeitstätte ein Stück Eisen gegen Brust und Leib.

Sturz vom Fenstern. Der Knabe Fritz E. aus Osterweddingen fiel beim Spielen vom Fenstern und brach sich den linken Arm.

Metallarbeiter S. P. D. Beachtet die Ankündigungen an den Bezirksversammlungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes.

Am letzten Tag im gewerbehygienischen Kursus am Mittwochs sprach Dr. Weidig (Berlin) über die gewerbliche Verflüchtigung und ihre Verhütung. Die gewerbliche Verflüchtigung ist die meistauf häufigste gewerbliche Vergiftung und neben den beruflichen Hautleiden die verbreitetste Gewerbekrankheit überhaupt.

Ein sehr interessanter Vortrag hielt Gewerbe-Affessor a. D. v. Bonn (Berlin-Siemensstadt) über Fließarbeit und Arbeitsrationalisierung in ihrer gewerbehygienischen Bedeutung.

wirtschaftlicher Rationalisierung versteht man die Erfassung und Anwendung aller Mittel, die die Technik zur planmäßigen Ordnung und Wirtschaftlichkeit der Arbeitsvorgänge bietet.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt, wie bei der Arbeit möglichst geringer Aufwand ein möglichst großes Arbeitsergebnis schafft.

Die Fließarbeit und Krafttraktion förderte die Rationalisierung in Deutschland. Zum Beispiel hat die Spararbeit in der Warmgewerkschaft keine gewerbehygienischen Vorteile gehabt.

Fließarbeit ist nicht nur Sandarbeit, sondern überhaupt jede solche vorzunehmende Arbeit, wie sie beispielsweise in den chemischen Fabriken, Gaswerken und Zuckerraffinerien vorkommt.

Der Mensch kann nur eine bestimmte Zeit fließend arbeiten. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Reiferbrand. Donnerstag nach 6 1/2 Uhr entstand in einem Reiferbrand des Hauses Ranzowstraße Straße 1 ein Feuer.

Unfalllicher Sturz. Der Gärtnermeister Wilhelm G. Endlich 7, fiel in seiner Wohnung so unglücklich hin, daß er sich innere Verletzungen zuzug und dem Krankenhaus Altklinik zugeführt werden mußte.

Erträgt die Austreibung beim vermählten Obstpächter Carl Drehen.

Die Feier für die Märzgefallenen des Jahres 1848 ist am Sonntag abend 8 Uhr im kleinen Saale der Stadthalle.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung Altkath. Kameradschaft am Freitag den 16. März, 20 Uhr, im Saale der Gewerkschaften.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft. Freigeistige Gemeinde, Altkatholik am Sonnabend den 17. März in den „Nationaltheater“, Gohypothekstraße.

Theater, Konzerte, Vorträge. Theaterausstellung Halle 1 Mittwoch, Ausstellung. Tag. 10-12 und 11-13 Uhr geöffnet, 30 Pf.

Theater, Konzerte, Vorträge. Theaterausstellung Halle 1 Mittwoch, Ausstellung. Tag. 10-12 und 11-13 Uhr geöffnet, 30 Pf.

Theater, Konzerte, Vorträge. Theaterausstellung Halle 1 Mittwoch, Ausstellung. Tag. 10-12 und 11-13 Uhr geöffnet, 30 Pf.

Theater, Konzerte, Vorträge. Theaterausstellung Halle 1 Mittwoch, Ausstellung. Tag. 10-12 und 11-13 Uhr geöffnet, 30 Pf.

Theater, Konzerte, Vorträge. Theaterausstellung Halle 1 Mittwoch, Ausstellung. Tag. 10-12 und 11-13 Uhr geöffnet, 30 Pf.

Theater, Konzerte, Vorträge. Theaterausstellung Halle 1 Mittwoch, Ausstellung. Tag. 10-12 und 11-13 Uhr geöffnet, 30 Pf.

Theater, Konzerte, Vorträge. Theaterausstellung Halle 1 Mittwoch, Ausstellung. Tag. 10-12 und 11-13 Uhr geöffnet, 30 Pf.

Theater, Konzerte, Vorträge. Theaterausstellung Halle 1 Mittwoch, Ausstellung. Tag. 10-12 und 11-13 Uhr geöffnet, 30 Pf.

Theater, Konzerte, Vorträge. Theaterausstellung Halle 1 Mittwoch, Ausstellung. Tag. 10-12 und 11-13 Uhr geöffnet, 30 Pf.

ausreden müßten. Besonders wäre darauf zu achten, daß etwaige Nachteile, die infolge veränderter Monotonie und einer etwaigen Überanstrengung, rechtzeitig erkannt und entgegengewirkt werden. Bemerkenswert war die Feststellung, daß durch die Wandarbeit die Nacharbeit nicht überflüssig werden. Ihre Bedeutung steigt vielmehr mit zunehmender Technik der Arbeitsmaschinen.

Gerade bei diesem Vortrag wurde das bestätigt, was man beim ersten Bericht über die gewerbehygienische Woche gesagt haben. Der Redner zeigte Vorteile und Schäden der neuen Arbeitsmethoden, die unter dem Schlagwort Rationalisierung bekannt sind.

Saunhäufigungen und ihre Verhütung. Professor Dr. Thajes (Berlin). Der Vortragende führte aus, daß die gewerblichen Hauterkrankungen nur in seltenen Fällen die Ursachen schwerer oder gar lebensbedrohender Schädigungen sind.

Neuerdings mehren sich auch die Hautschädigungen, die durch elektrischen Strom bedingt sind. Eine weitere Gruppe von gewerblichen Hauterkrankungen stellen die Erkrankungen der Talg- und Schweißdrüsen dar, die z. B. durch Chlor, Leer, Paraffin, Salmiak und viele andere Stoffe mehr bedingt werden.

Gerade die Gruppe der gewerblichen Hauterkrankungen besitzt die größte praktische Bedeutung. Endlich wurden vom Vortragenden noch die gewerblichen Irritationen der Haut; wie Milzbrand, Nos, Straßenspilgerkrankung, Tuberkulose, Quecksilber, besprochen.

Den letzten Vortrag hielt Augemarzt Thies (Dessau) über gewerbliche Augenschädigungen und ihre Verhütung. Die Statistiken der großen Kliniken haben ergeben, daß etwa 8 bis 10 Prozent aller Augenerkrankungen lediglich auf Verletzungen beruhen.

Ein großes Gebiet nehmen auch die Augenschädigungen durch Strahlen ein. Die letzten Jahrzehnte haben hier bahnbrechend gewirkt. Die sichtbaren Strahlen machen Schädigungen durch Blendung, die ultravioletten rufen z. B. den Glaskörperstar hervor.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

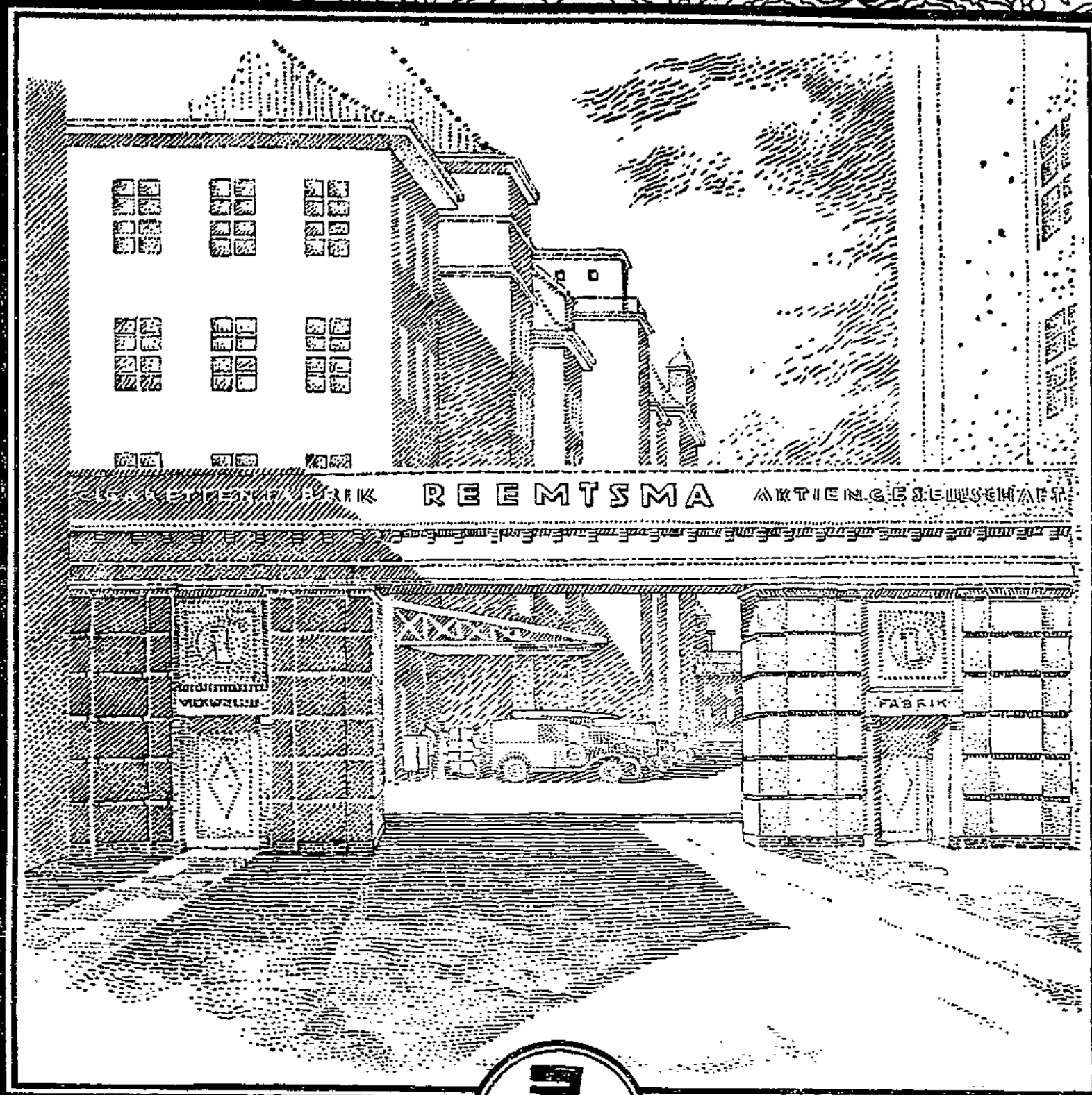
Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.

Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt. Die Fließarbeit ist eine neue, die arbeitenden Völker des Westens haben sich mit der Frage beschäftigt.



Wenn der Lebensweg

unserer Geschäftsfreunde einmal in die Nähe unseres Werkes führt, dann bitten wir höflichst um den Besuch für eine gründliche Besichtigung der Tabak-Mischungsanlagen.

Besser als Worte beweist der Augenschein die absolute Qualitätssicherheit für die

CIGARETTE REEMTSMA

OVA

im **Araberformat**

5 pf.

Immer wieder

lohnt es, unsere Sortimente zu prüfen. Sie werden feststellen,

daß die Reichhaltigkeit unserer Auswahl kaum überboten wird, daß die von uns geführten Qualitäten einwandfrei und unsere Preise niedrig sind.

Oberhemden	schöne neue Muster	Paar 4.90	4.50
Oberhemden	schöne Stoffe mit Knospe	Paar 6.00	5.75
Oberhemden	schöne, beige oder rot, im geringsten Stoff	Paar 6.95	6.95
Konfirmanten-Oberhemden	schön mit Knospe	Paar 4.90	4.90
Oberhemden	schöne, schickige Stoffe	Paar 4.75	4.75
Herren-Nachthemden	schöne, schickige Stoffe	Paar 4.50	4.50
Herren-Schlafanzüge	schöne, schickige Stoffe	Paar 14.50	14.50
Kragen	schön, alle Sorten in Seide und Halbseide	Paar 0.50	0.50
Kragen	schön mit Knospe, im modernen Form	Paar 0.45	0.45
Damenhemden	schöne Stoffe mit schickigen Teigen, Schürzen, Doppelschleife oder Halbschleife	Paar 1.00	1.00
Damenhemden	aus gutem Wäscheleinwand, mit weißer Leinwand und schickigen Stoffen	Paar 1.45	1.45
Hemdchusen	in schickiger Ausführung, mit Schürze oder Spitzer	Paar 2.25	2.25
Damen-Nachthemden	in schickiger Ausführung	Paar 2.40	2.40
Unterkleider oder Prinzessbröcke	mit hübschen Stoffen oder Spitzen	Paar 2.95	2.95
Herren-Normal- u. -Makohemden	schöne, schickige Stoffe	Paar 2.95	2.95
Herren-Normal- u. -Makohosen	schöne, schickige Stoffe	Paar 2.25	2.25
Einsatzhemden	aus Qualität, moderner Stoffe	Paar 2.25	2.25
Damen-Schlupfhosen	in vielen schönen Farben, mit guter Qualität	Paar 1.25	1.25
Damenstrümpfe	Seidenwolle, beige und schwarz, Doppelschleife und Hochkante	Paar 0.58	0.58
Damenstrümpfe	schöne Wäscheleinwand mit Netz, Doppelschleife und Hochkante, in vielen modernen Farben	Paar 0.95	0.95
Damenstrümpfe	schön, doppelt, Netz, die neuen Modellen und schwarz, Doppelschleife und Hochkante	Paar 1.10	1.10
Damenstrümpfe	schöne Wäscheleinwand, hübsche Qualität, in sehr schönen, schwarz und weiß	Paar 1.95	1.95
Damenstrümpfe	schöne Wäscheleinwand, hübsche Qualität, in sehr schönen, schwarz und weiß	Paar 2.95	2.95
Damenstrümpfe	schön, doppelt, Goldstempel, in vielen schönen Modellen	Paar 3.25	3.25

Siegfried Kohn

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60

Achtung! Achtung!



Meiner werthen Kundschaft von Magdeburg und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich in Magdeburg-Sudenburg, **Wolfenbütlerstr. 69** auf dem Grundstück des Herrn Töpfermeisters Kruse eine

Zweigniederlassung

errichtet habe. — Der Verkauf meiner hochprima

neuen Gänsefedern

findet von jetzt an täglich statt. Wer probt, der lobt und empfiehlt!

Meine Waren sind erstklassig in Qualität, meine Preise Engrospreise, denn Sie kaufen direkt ab Fabrik ohne jeden Zwischenhandel. Deshalb, werthe Hausfrauen, soll Ihre Parole heißen:

Bettfedern kaufen, nur zu Rauer.

Wolfenbütler Straße 69, laufen!

Dort werden Sie preiswert u. reell bedient, wie es sich von selbst geizt!

Zum Jahrmarkt

zweiter Verkaufstand

Goldener Löwe, Halberstädter Straße.

Fritz Rauer

Oderbrucker Bettfedernfabrik Neutrebin
Zweigniederlassung Magdeburg-Sudenburg

Suchst Du Verständnis für die **Qual sexueller Not?**

Lies:



Max Barthel

Der Mensch am Kreuz

Die Lebensbedeutung

eines katholischen

Geistes

Neu im Buchhandel

Zu beziehen durch:

Buchhandlung Volkst. u. me

Betten

und alles, was zum **Schlafzimmer** gehört, kaufen Sie in guter Qualität direkt ab Fabrik

1 Holzbettstelle 45.00 Mk

1 Brahmamatratze 45.00 Mk

1 Auflage mit Kell 45.00 Mk

Holzbetten eiche usw., gem. v. 25.00, 20.00, 15.00, 10.00, 5.00 an

Metallbetten Stahlrohr v. 20.00, 15.00, 10.00, 5.00 an

Kinderbetten Holz u. Draht v. 23.00, 18.00, 13.00, 8.00 an

Anliegematratten v. 13.00, 10.00, 7.00 an

Stahlrahmatratzen v. 12.00, 9.00, 6.00 an

Chaiselongues v. 35.00, 25.00, 15.00 an

Sofas v. 75.00, 50.00, 30.00 an

Kleiderschränke mit Wäscheeinrichtung

Ganze Schlafzimmer, Küchen

gemalt und lackiert, in allen Preislagen

Bequeme Teilzahlung 37b

Ich bediene Sie selbst und berate Sie fachmännisch. Kein Laden, keine großen Unkosten. Sehr große Auswahl.

10 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Wilhelm Heil

Tischlerbrücke 11, 1 Treppe

Vertreter der Fa. Gustav Gau, Gera.

Fahrräder

beste Wartematerialie verl. m. 10 WZL Anzahl u. 3 WZL pro Woche Ab.

FANRABAUER

Stephanstraße 35, Telefon 52.

Reparaturen nur erstklassig schnell und preiswert stets bei

Musk-Silbermann Breiter Weg 10

Auf

Teilzahlung

zu billigsten Preisen

äußerst günstigen Zahlungsbedingungen!

Täglicher Eingang in

Frühjahrs-Neuheiten.

Damenkleidung

Mäntel, Kostüme, Blusen, Röcke, Kleider in Wolle, Samt und Seide, Strickkostüme, Pullover, Lumberjacks.

Herrenkleidung

Sakko-, Sport-, Manchester-Anzüge, Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Burschen-, Jünglings- und Kinder-Anzüge, Streifen-, Tanz-, Breches- u. Arbeitshosen

Ulster und Sportpaletots

aus modernen Stoffen, gute Verarbeitung.

Gummimäntel * Windjacken

Zur Konfirmation:

Prüfungs- u. Konfirmanten-Anzüge blau und farbig, gute Verarbeitung

Prüfungs- u. Konfirmanten-Kleider in Stoff, Samt und Seide

Prüfungs- u. Konfirmanten-Mäntel in schwarz und Modelfarben

Konfirmanten-Wäsche für Knaben und Mädchen

Kleiderstoffe

Popeline, Wolltrips, Cheviot, Crêpe de Chine, Eoliesee, Wäscheleinwand, Pulloverstoffe, Samt in schwarz und farbig.

Baumwollwaren

Hemdentuche, Renforce, Linon, Drmast, Bandstreifen, Hausruch, Inlett, Unterbett - Dreil

Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Frottierwäsche, Trikotagen, Sportwesten, Oberhemden, Schirme.

Teppiche

Läuferstoffe, Bett-Vorläufer, Chaiselongue-Decken, Steppdecken, Waffel-Bettdecken, Tischdecken, Kaffeedecken, Künstlerdecken

Gardinen

Künstler-Gardinen in Engl. Tüll, Etamin, Madras, Halbstoren, Engl. Tüll und Etamin, Tüll-Bettdecken, Rollostoffe in Köper und Damast

Kleinste Anzahlung.

Die Höhe der Abzahlungen kann jeder Kunde seinem Einkommen entsprechend selbst bestimmen.

Answelpapiere sind mitzubringen.

Gekaufte Waren können sofort mitgenommen werden.

Kaufhaus Merkur

Magdeburg

Breiter Weg 227 (Ecke Moltkestr.)

Nähe Hasselbachplatz.

Kredit nach auswärtig zu gleichen Bedingungen Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung.

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Zur Konfirmation u. zum Osterfest

ist ein

Photo-Apparat

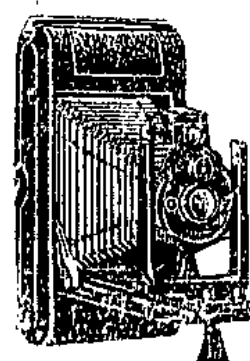
das passendste Geschenk

Große Auswahl in jeder Preislage

F. Kroening's Söhne

Breiter Weg 155 (Zentrum)

Breiter Weg 209-210 (Nähe Domplatz)



Aus den Gerichtssälen

Der Schwarzbrennerprozess

Am siebenten Verhandlungstag befindet sich der Angeklagte als Zeuge, daß er mit Strauch als Mitglied des Vorstandes der Zuderfabrik Otleben verhandelt habe.

Recht erheuernde Befundungen macht der Zeuge Rosjod, der in der Zuderfabrik die Löhne auszahlte hatte.

Es wird dann Buchhalter Stengel vernommen, der nach Offenbarung geschickt worden war, um die HFG. dort zu vertreten.

Zuchthaus für einen Wohnungseinbrecher

Am 11. Januar wurde im Hause Walter-Rathenow-Straße 69 ein schwerer Wohnungseinbruch verübt, wobei dem Einbrecher ein größerer Betrag Silbergeschmuck, Schmuckgegenstände, Uhren, ein Anzug, zwei Kleider und ein Grammophon im Gesamtwert von etwa 1000 Mark, in die Hände fielen.

Der dem Schöffengericht in Magdeburg ist der Angeklagte gefändigt. Er ist in den Abendstunden des 11. Januar mit dem Rade von Wolmirstedt nach Magdeburg gefahren, um wie er selbst angibt, wieder mal ein Ding zu droben.

Der Mann auf dem Kronleuchter

Roman von Paul Rosenhahn.

(7. Fortsetzung. (Schlußdruck verboten.)

Der Aufnahmecomite schaut zusammen und sprang auf. „Was gibt es Neues, Gamberg?“

„Was für ein Herr? Wie hieß er?“

„Wie der Schutzhaftling von Zelle elf.“ Gamberg warf einen flüchtigen Blick auf das Protokollbuch.

„Wo ist der Besucher geblieben?“

„Ich möchte ein paar Worte mit ihm sprechen.“

Der Inspektor trat ein. Die Tür schloß sich hinter ihm.

Der erste Blick des Inspektors fiel auf das Fenster.

Der Inspektor rief die Tür auf.

geöffnet wurde, schloß er mit einem Erzecheln die Tür auf. Die Leute packte er in einen mitgebrachten Sack und fuhr wieder nach Wolmirstedt zurück.

Da der Angeklagte schon häufig wegen Einbruchsdiebstahls bestraft worden ist — er hat schon insgesamt 10 Jahre Zuchthaus abgesessen —, wurden die mitberührenden Umstände abgelehnt und der Angeklagte abermals zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zechpreller

Der Chemiker Karl Knittel war arbeitslos geworden, kam von Halle nach Magdeburg, um hier sein Glück zu versuchen. Er logierte im „Alten Zieten“, bezahlte auch am ersten Tage seine Zechen, erklärte aber bereits am nächsten Tage, daß er über Geldmittel nicht mehr verfüge.

Die feure Braut

Der Hausdiener Walter M. benutzte die Warenvorräte seines Arbeitgebers, um sein künftiges Taschengeld etwas zu erhöhen. Er wollte seiner Braut gegenüber als zahlungsfähiger Cavalier auftreten.

Wegen Diebstahls stand M. nunmehr vor dem Schöffengericht. Er ist gefändigt, gibt auch zu, mit dem Erlöse aus dem Diebstahl leichtsinnig umgegangen zu sein.

Silvesterfeier mit Messerfischen

In Remsdorf feierte man Silvester so, wie man es überall macht. Der Schlosser Martin M. hatte sich in einer Remsdorfer Kneipe vergnügt gemacht bei Bier, Tanz und Musik und war frohlicher Dinge.

einem kleinen Zwischenfall. Der Bruder des Mädchens stellte M. zur Rede, weil er es angeblich geschlagen habe.

Nach Verlauf einer Stunde verließ M. den Tanzsaal, um auf der Straße frische Luft zu schnappen.

In der Gerichtsverhandlung betont der Angeklagte, daß er sich nicht erinnern, gestochen zu haben.

Ehecheidung und ihre Folgen

Das erweiterte Schöffengericht in Magdeburg stellte sich in einer Sache gegen den Handlungsgehilfen Walter P. aus Garrau auf den Standpunkt, der Angeklagte P. habe in seinem eignen Ehecheidungsverfahren versucht, eine Zeugin zu einer falschen Aussage zu verleiten.

Gegen dieses Urteil hatte P. Berufung eingelegt, so daß die große Strafkammer des Landgerichts wegen dieses Falles in Aktion treten mußte.

Die Strafkammer vertrat die Ansicht, daß dem Angeklagten der Einwand, vielleicht von ehewidrigen Beziehungen gesprochen zu haben, nicht widerlegt werden konnte.

Schaufenstereinbruch

Der „Arbeiter“ Fritz Magdanz gehört schon längst zu dem Budei. Im November vorigen Jahres befand er sich wieder geboren in, hat er schon neun, teils sehr schwere Strafen, auf dem Budei.

Die Wärrer, unterseht und breitbeinig, trat sgernd auf die Sammelc. Er starrte mit offenem Munde in den Raum und sagte, indem er sich mit einer hilflosen Gebärde die Nase vom Kopfe strich, daß sie haltend auf den Boden fiel:

Der Direktor des Varietés „Boulevard“ hatte mit sicherm Instinkt die finanzielle Qualität der vier Herren erkannt, die er nun mit unendlichen Blicken ins Lokal hineindienerte.

„Sag mir, was du liest.“

„Das hast Du irgendwo gelesen.“

„Wenn Du nicht sofort den Mund hältst, Mauser, kriegst Du keinen Sekt.“

Oben fiel der Vorhang. Eine drohende Beifallsfalbe setzte ein; sie mochte ironisch gemeint sein, konnte aber ebensogut aus den erleichterten Herzen der besetzten Zuschauer kommen.

„Du hältst den Schnabel.“

„Das ist auch so eine von Cuern Wasserhähnen.“

„Du hältst den Schnabel.“

(Fortsetzung folgt.)

Popellne reine Wolle, viele Farben, Meter	1.95
Kashimitation einfarbig, Meter	1.85
Mantelstoff Wafschirt, 140 cm br. Meter	4.90
Mantelstoff Serrenstoffschm., 140 cm Wolle gew. Meter	7.90
Waschseide Kunstseide m. Baumwolle, großes Farbenform. Meter	85
Taffet 60 cm r. reine Kunstseide, helle u. dunkle Farben, Meter	3.40
Prinzebrock Kunstseide, gestreift, viele helle Farben	4.95
Schluphose Kunstseide, ia. Qualität, helle Farben	3.75
Damenstrümpfe prima Seidenhaar Doppelknoten, verästelte Vorderseite, „Hinter Stütz“	2.10
Uebergangshandschuhe Wiedler mit oder ohne Manschette mit eleg. gestrichelter Handseite, Paar 25, 25, 175	1.25
Leider-Einsatzweste Hitz gut oder mit Sammet, viele Farben	1.25

Garnitur, Kragen und Manschetten glatt und bestickt, 21, 175	1.35
Kostümschals Größe de Chine, moderne Muster und Farben, 7 25 5 25	3.75
Moderne Plüschstreifen für Frauen und Mädchen, 8 und 10 cm breit, Meter	1.75
Damen-Gummischürzen aparte Muster, 2 45 175	1.25
Kinder-Gummischürzen in verschied. Größen	48
Jumper-Schürzen in moderner Ausföhrung, 2 95 1 95	1.35
Frottiertoff-Waschtischgarnitur mit Konfektstreifen	3.25
Kinderwagendecken vorgeschnittene, wasserfest, widerst. auf dem Boden	1.65
Strampfbalgürtel aus Gummi, mit 4 Röhren, zum Ausziehen	1.95
Seidenwolle „Marke Goldschal“ für elegante Dekor. in 14 Metungen	2.10

Sparen! Sparen! die Losung der Hausfrau!

NUTZEN SIE UNSERE WOCHENSCHLUSS-ANGEBOTE

ES IST IHR VORTEIL

Freitag, Sonnabend / Soweit Vorrat

Für die Konfirmation

Burschenstiefel schwarz, Rob. Chev., bog. bequeme Form	11.50	Konfirmations- Glückwunschkarten 12 Stück 34 Stück St. 3, 6, 9, 10, 12 bis	48	Mädchen-Spangenschuhe Schuh, f. die Form, m. abh. 261	10.50
Burschenstiefel schwarz, Rob. Chev., m. schön. Steppverzag.	12.50	Konfirmationsbilder 110 95 75	65	Mädchen-Spangenschuhe prima Schuh, 8-XV-Abtag	11.50
Burschenstiefel braun, Bogf. Ia. Ausföhr.	15.50	Gesangbücher 10 50 9.25 8.25 6.75 4.75	2.95	Mädchen-Spangenschuhe la. Schuh, f. die Form, 261	14.50
Konfirm.-Oberhemd we. b. Bantleinlag u. Klappmanschetten	3.95	Schreibgarnituren 9.75 7.50 6.75 5.00 4.95 3.25 5.15	95	Trägerhemd mit Silberreimtag	1.35
Schwarze Schellen Alpseide, viele Formen	50	Tagebücher 7.50 4.25 4.10 1.95	1.75	Trägerhemd mit Silberreimtag	1.95
Steh- oder Umlegekragen moderne Formen, nach 70 60	50	Kassetten-Briefpapier 4.25 4.25 2.95 2.50 5.15	95	Achselhemd mit Silberreimtag	2.35
Gummibosenäger mit Lederplatte	48	Conrad Ferdinand Meyer Werke 4 Bände eing. u. Band 7. Reinen 7.50 Leder 3.75 1/2 Leder	4.80	Hemd hose m. Valenciennes Spitze	2.35
Einsatzhemden mit Kifteenlag, gute Qual.	1.95	Schreibzeug deutsche Klobau, 2teil 3.25 1teil 1.50 1teil	15.	Hemd hose farb. Battik, m. Knopf eid 8. Doppelstopf u. Einlag	3.45
Handschuhe für Knaben u. Mädchen, schwarz	95			Prinzebrock mit schön. Steppverzag. u. 375	3.45

Wachstuch-Tischdecke 86x116 cm	95	Besuchs-Handtaschen in Leder, aparte Neuheit	3.85
China-Matten für Badstimmer, 1.95 1.40	1.00	Bierbecher mit Goldrand, 5124	16
Stahlrohrbetten 90x100, 98 mm Rohrstärke, Ia. St. feinstmatt, riefelg. Ausm., Ia. Fabr. 24.70 26.50	23.75	Porzellantassen mit Unterlappen, beipr. 1	32
Polsterauflagen Steiß mit Gell schwerer Seidenbezug, Indiatasjerüll	25.50	Erntelöffel Ia. Alpaka, m. Perlrand	50
Arbeitsstiefel kräftige Ausföhrung, 40 bis 46 Hah. Leder 8.50 Schwarz	7.90	Teelöffel Ia. Alpaka, m. Perlrand	25
Bürstengarnitur in Geigenkarton, weiß Zelluloid 5 25 8 25	2.00	Springformen Weißblech, 1.33 9	48
Nagelpflege in Geigenkarton, mit Spöge, 16. 8 Stck, 8 50 4.00	2.75	Vasen geschliffen	48
Seifen-Ostereier in Zellophan 3 Stück	50	Nasengespann oder an re. Osterattappen, zum Ausziehen	95
Aktenmappen Leder	4.85	Entenküken zum Füllen, mit beweglichem Kopf, sehr originell	48
Beutelhandtaschen Leder, mit Zelluloidbügel	2.95	Pappmaché-Nasen zum Füllen, fliegend und stehend	48
		Spielreifen mit Stod, 20 cm Durchmesser, bunt	48

BARASCH




Schul-Taschen

für Knaben und Mädchen von 1.50 an!

Im Rindleder v. 6.50 an,

Hugo Nehab

MAGDEBURG Johannsbergstr. 2



Die billigen Tage sind verlängert!

entgegenkommenderweise der größten Fischkonservierfabriken im Rindereien. Bitte an:

- Ia. Seesal in Selee, ca. 2-3 Pf. - Dose 1.18 ca. 1-2 Pf. - Dose 0.75
- Ia. Rindfleisch, Rindfleisch, ca. 2-3 Pf. - Dose 1.50 4 Stck. 5.50
- Ia. Delfardinen, Borng. - Pf. - D. 1.25
- Ia. Chinakorb, Borng. - Pf. - D. 0.69 24 St. - Dose 0.40
- Ia. Korweyer, im. - Dose 0.89 0.50, 0.40 und 0.45
- Frühlinge, 4-Unter-Dose, ca. 38 Pf. - Dose ca. 2-3 Pf. - Dose ca. 12 Pf. - Dose

Hauchwaren

Spindal
jetzt, Pfund 1.95

Nachmalig groß r. Abföhrung Fleckerlinge, Garbon. - Dose Pf. 0.46 Geheien, die ersten Pfund 1.00

Gettblättlinge Pfund 0.25 Rife 0.90 u. 1.15 Gettproton Rife 0.50

Hamburger Fischhaus
Magdeburg Peterstraße 2. Telefon Nr. 0212.

Frühjahrs-Kleidung



Teilzahlung

1/4 Anzahlung, den Rest in 5 Monatsraten.

Sakko-Anzüge gute Verarbeitung 68.- 56.- 45.- 39.-	32.-
Sakko-Anzüge Zweihlg, neueste Form 110.- 98.- 84.- 72.- 69.-	58.-
Sport-Anzüge mit 1 oder 2 Hosen 94.- 78.- 65.- 54.- 48.- 36.-	28.-
Uebergangsmäntel 115.- 92.- 84.- 72.- 69.-	56.-
Konfirmanden-Anzüge 59.- 45.- 39.- 36.- 29.-	26⁵⁰

Franz Mettner

schwibbogen 5.

350 Stück

Konfirmanden-Prüfungs-Anzüge

jetzt bedeutend billiger

36.- 30.- 27.-
24.- 20.- 17.-

Konfektionshaus
Deutsche Herren-Moden
Magdeburg, Breiter Weg 136
gegenüber dem Ratswageplatz

Für richtige Zeit beachte man nur

Moosmann, Magdeburg, Breiter Weg
und die Dreieckuhr!

Qualitätsuhren

für die Tasche und Handgelenk mit zeitgemäßen Aufwertern:

in Nickel: 13.50, 22.00 u. höher
in Silber: 24.00, 29.00 u. höher

Willkommene Konfirmations-Geschenke!

Schweinefleisch billiger!

Schinken 1 Pf. 75, Bauch 75, bei 5 Pf. 70, Naeken 80, Flammen Pf. 75, Kopf Pf. 50
Kaiserkuttchen Pfund 75, -1.00
Schlitzschinken Pfund 80, -1.00
Schlitzschinken Pfund 85, -90
Schlitzschinken Pfund 90, -90
Schlitzschinken Pfund 95, -95
Schlitzschinken Pfund 1.00, -1.00
Schlitzschinken Pfund 1.10, -1.10
Schlitzschinken Pfund 1.15, -1.15

Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20

Biere

aller Arten
i. Uphose u. Flasch.
a. Kösterz Schwarzw. - Bier
i. Uphose u. Flasch.

Bierverlag Schmidtchen
Quay-Adolf, Breite 24
Telephon 3402

Test die Frauenwelt!

Billige Tage!

In fast allen Abteilungen etwas ganz Besonderes

Stoffe	Wäsche	Toiletten-Artikel
Reinwollene Popeline doppeltbreit, viele hübsche Farben Meter 1 48	Damen-Beinkleid-Schlüpfer mit Klopffalte 78	3 Stück Blumenseife im Karton 18
Kunstseidene Mantelstoffe schwarz in sich gemustert, große Breite Meter 1 95	Hemdosen-Seidentrikot verschiedene Farben 1 15	1 große Flasche Kölnischwasser 50
Helvetia-Waschseide hübsche Farbtöne, doppeltbreit. Meter 2 68	Damen-Hemdosen Bündelform, mit Ständer, Einjaq, feiner Wäschezug 1 35	3 große Stück Lavendelseife im Karton 70
Ripé 130 cm breit, reine Wolle, für Kleider u. Sommermäntel Meter 2 78	Damen-Nachtjacks m. Klapp-träger und Vorgefalten befest. 1 65	1 große Flasche Pykos-Teerseife 75
Shetland für Frühjahrmäntel. 110 cm breit, reine Wolle. Meter 2 95	Damen-Nachthemden Schlupfform, befter Wäschezug, mit reicher Ständer befest. 1 95	6 Riegel Kernseife à Riegel ca. 200 Granulat 88
Baumwollwaren	Bijouterie	Trikotagen
Hemdentuch kräftige Qualität. Meter 38	Geldbörsen Stoff. Stück 50	Untertailen für Damen, gestrichelt. 50
Reinl. Wischtuch 70x135, gelb u. gelb 45	Streichholzbülsen verzinnt, mit Weibflamme 50	Hemdosen für Damen, feingestrichelt, weiß, Bündelform 68
Dreilhandtuch 12. Größe 45x100, gelb u. gelb 48	Manschettenknöpfe 99 Silber 1 00	Schlupfhosen für Damen, in allen Farben 78
Damastischtuch höhere Qualität, 130x130 1 95	Kuchen- und Brotgabeln, Zuckeröffel, Butter- und Käsemesser 99 Silber 90	Unteranzüge für Kinder, Normal wolkgestrichelt. 85
Guter Streifensatin-Bettbezug Farbe gewählt, mit 2 Reißverschl. 8 75	Perlenketten Länge 125 cm lang. 1 00	Futterhosen für Herren, haltbare Qualität. 1 25
Strümpfe	Handarbeiten und Schürzen	Wollwaren
Kinder-Strümpfe Baumwolle, weiß, rot und blau, Größe 1-3 Jahr, jede weitere Größe 2/3 Meter 40	Mittelschürzen mit 2 Taschen, gestrichelt. 55	Sweater und Pullover für Kinder, haltbare Qualität 75
Herren-Socken mod. Muster, mit feiner Seidenfaser 68	Klammerschürzen weiß, feingestrichelt. 68	Pullover für Damen, moderne Farben 2 95
Damen-Strümpfe feine Qualität, Sandwolle oder Seidenfaser mit 1/2 Seide, in vielen Farben 78	Besensvorhänge extra groß, haltbar, gestrichelt. 1 85	Sportwesten für Damen und Herren, reine Wolle 3 50
Herren-Socken reine Wolle, gestrichelt. 95	Gummi-Jumperschürzen verschiedene Muster 75	Lumberjacks für Damen, Wolle und Seide mit feiner Seide 6 95
Damen-Strümpfe Sandwolle, Seidenfaser, in vielen Farben 2 45	Extra weiße Jumperschürzen gestrichelt, mit modernem feinstem Stoff 2 85	Strickkostüme neue Formen 7 50
Haushalt	Lederwaren	Herrenartikel
Reißbrot-Brotbelegter halbes Brot 48	Frühstückstaschen für Kinder, Leder, zum Mit-nehmen 50	Umlegekragen Dauermäntel, moderne Formen 45
Essen-Eimer 12 Liter 75	Bügelhandtaschen kleinerer Größe 1 85	Garnituren Hosenträger und Sockenhalter Gummi 95
Zwiebelschneider 12 cm Durchmesser 95	Schäufelraster für Kochen und Backen 2 75	Einsatzhemden für Herren und Konfirmanden 1 65
Porzellan-Kaffeekannen verschiedene Größen 95	Bügelhandtaschen für Kinder, Leder, mit Vorhängel 2 85	Oberhemden mod. Muster, haltb. Qualität 2 65
Parzell-Behälter zum Einlegen, mit Deckel 3 50	Aktenaschen Leder mit Schlüssel 2 95	Oberhemden weiß, mit feinstem, amer. Kammstoff, erstklassige Verarbeitung 4 50

WITTKOWSKI

Zweigniederlassung der

R. Karstadt-A.-G., Hamburg

Washgarnitur hellblau, beidseitig, 2.95
Porzellan-Teeservice „Japan“, 3.00
Wandkaffeemühle mit Eichschraube 2.95
Zeitungsständer für die Woche .95
Tortenplatte Messing vernickelt 90cm, in viel. Def. nur 1.75
Teppichkehrmaschine mit Stiel 11.50
Kinderstuhl 88
Kobzaalbesen mit lackiertem Holz .85
Elektr. Ampel 5.50
Emaillier-Kaffeekanne ca. 1 Liter 95
Poddi-rohrassel in gelblich, mit Vollwolle u. 8.75
Emailliertopf 24cm, reflexiv 1.00
Porzellantasse mit Untertasse 15

Die Kleinsten Waffelschiffen u. Phantasie-stoffe drei Meter **68**

1 großer Posten Möbel-Satins 80 cm breit, mod. neue Muster. Meter **95**

1 großer Posten Divandecken ca. 110x230 cm mit Plüsch, weißer oder blassblauer Muster. Stück **3 95**

1 Posten Künstler- u. Madras-Garnituren 1 95

2 Posten Steppdecken ca. 140x100 u. 150x200 mit gutem Bezug. Stück 8.95 **6 95**

2 Posten blaue Arbeitsjacks idem als Hausrock. Stück 3.30 **2 75**

1 großer Posten Malerkittel für alle Arten von Farben und Lacken. Stück **4 00**

3 Posten Arbeitshosen 4 00

2 Posten Kostümschals 95

1 Posten Knie-Strümpfe 28

1 Posten elegante Strümpfe 45

1 Posten Kinder-Strümpfe 5

1 Posten Spitzen-Strümpfe 19

1 Posten Garter-Spitzen 2 50

1 Posten Oberarm 45

10 Gebild Strickwolle 68

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

Gustav Beyne - Baumschule

Pechau - Magdeburg
Hier erst heutzutage
Obstbäume, Beerensträucher und andere Baumgärtnerarbeiten.
Vertaufsstelle in Magdeburg
Gärtnerei Ernst Mohrenweiser
Graben, Butterberg 4b

Gebrauchte Sachen Möbel, Garderobe, Kleider, etc. werden billig und gut verkauft.
Ernst Ritter, Auctionator
Stephansbr. 10, 1. u. 2. Etg.

Klassiker
kauft man am besten in der
Buchhandlung Volksstimme.

BURG TUCH-AUSVERKAUF

Wegen Liquidation der Firma geben wir jedes Maß unter Fabrikpreisen ab:

Garantiert reinwollene Kammgarn-Anzugstoffe für Sommer und Winter in vielen, neuesten Mustern.
Dunkelblau Kammgarn und Chevrot Konfirmanden.
Kammgarn-Gabardine mit kar. Abseite, f. d. mod. Frühjahrmantel.
Schwarz Strumpftrikot für Beamtenhosen.
Joppenstoffe in leichter und schwerer Ware.
Diverse Uniformtuche.
Damen-Feintuche, leichte Kostüm-Kammgarne.
Ottomane (Kammgarn) für Frühjahr und Winter, in den Modifarben dunkelblau, schwarz usw.
Reste u. Ausnahmestücke sind in bes. billigen Preisgruppen vereinigt.

Der Verkauf findet täglich in unserem Fabrikgebäude, Brüderstraße 38, auf dem Hofe (Kontor) statt.

EXS & SOHN = Tuchfabrik = Burg b. Magdb.

Wo taufe ich meine Kleidung?

Anzüge, Mäntel, Covercoats, Loden- und Gummimäntel, Sportkleidung vom einfachsten bis zum elegantesten.

Neinverkauf: **Riko-Modelle Konfirmandenanzüge**
Spezialität:
Gesellschaftskleidung gut modern billig
Hiefenauswahl

781
Frühmanns Etagegeschäft
Breiter Weg 87, 1. Tr., neben Flughafen

Machen Sie einen Versuch! Sie werden bestimmt für die Zukunft mehr fröhlicher Kunde werden!

Nr. 99 Vorstenlanden.
würzig und doch mild, sehr preiswert. Stück nur 8 Pf.

Wichtig! In jeder Geschmacksrichtung, immer zu sehr niedrigen Preisen, bei größter Auswahl nach Veredelung, sorgfältigste Verarbeitung, kein Übermaß, besser und reiner Rohstoffe in unserer Fabrik, welche die größte Zigarrenfabrik Magdeburgs ist.

Tabak- & Zigarrenfabrik
Paul Meißner & Co.
Central-Modell
Hauptkontor: Magdeburg

In Magdeburg: Hauptkontor: Schrotterstraße, Zwickauer Hof
Breiter Weg 87 (Nähe Gaswerk) / 1. u. 2. Etage: Weinberg 84 (in unserem Fabrik-Kontor), Telefon 6245 / Neue Markt: Altes Markt 12 / Sudau: Schönebergstraße 110a / Neir: Schöneberg
Hauptkontor: 1. Etage: Breitenweg 87 / 2. Etage: Markt 12 / Hauptkontor: Schrotterstraße 110 / 2. Etage: Markt 12 / Hauptkontor: Schrotterstraße 110 / 2. Etage: Markt 12

Kleine Chronik

Wie er ein Ozeanflieger verschollen?

Der englische Ozeanflieger Hinchcliffe, der am Mittwoch unter normalen Umständen Neufundland hätte erreichen müssen, ist nunmehr schon viele Stunden überfällig. Aus Neuhort wird berichtet, daß von Land aus scharfe Ausschau nach dem Flieger gehalten wird. Eine neuseeländische Fischereiflotte, die etwa 200 Meilen von der Küste entfernt tätig ist, wurde ebenfalls benachrichtigt, nach dem Flieger auszusuchen. Hinchcliffe führt Brennstoff für 45 Stunden an Bord, und seine Maschine ist fähig, eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Meilen zu machen. Man bezweifelt über das Gelingen des Fluges einige Besorgnis, da sich die Wetterbedingungen verschlechtern. In der Nähe von Neufundland herrscht Nebel, aus östlicher Richtung ist ein Sturmgebiet im Anzug. Man nimmt jedoch an, daß Hinchcliffe dieses Schlechtwettergebiet nördlich umfliegen wird, da die Wetterverhältnisse im Norden wesentlich günstiger sind.

Trotzdem wieder ein Ozeanflug.

Am 15. März, 15. März. Die Vorbereitungen der französischen Flieger zur Überquerung des Ozeans sind bereits so weit gediehen, daß eine der Mannschaften in etwa 14 Tagen mit den Probeflügen beginnen wird. Das Flugzeug ist mit drei 180-P.S.-Motoren ausgerüstet und faßt 6200 Liter Benzin, was einer 45stündigen Flugdauer gleichkommt.

Der leidenschaftliche Greis

Das Salzjäurelement eines 63jährigen Tischlers bildete am Mittwoch den Gegenstand einer Strafverhandlung in Berlin-Moabit. Von der Presse war nur ein Vertreter unter der Voraussetzung zugelassen worden, über gewisse intime Einzelheiten, die der Prozeß aufrollte, nicht zu berichten.

Der 63jährige Tischler R. war seit 33 Jahren mit seiner jetzt 61jährigen Frau verheiratet. Diese Ehe, aus leidenschaftlicher Liebe geschlossen, ist bis in die letzten Jahre hinein ungewöhnlich glücklich gewesen. Keiner von den beiden hatte vor der Eheschließung von der Liebe geträumt, das Liebespaar wieder tragfähig zu machen. Für ihn blieb seine Frau immer noch das begehrteste „Eisbären“ aus den ersten Jahren der Ehe.

Der Lauf der Jahrzehnte tat jedoch den Empfindungen der Frau Abbruch. Auch der Mann spürte, wie seine Gefühle zu zerbröckeln begannen. Im Gegensatz zu seiner resignierenden Frau machte er jedoch alle Anstrengungen, das Liebespaar wieder tragfähig zu machen. Für ihn blieb seine Frau immer noch das begehrteste „Eisbären“ aus den ersten Jahren der Ehe.

Verhängnisvoll wurden die Bemühungen des Tischlers in dem Augenblick, als er begann, seine mütterliche Vorliebe durch künftige Gefühle anzudeuten. Er brauchte Eiferjuchtsgefühle, um damit sein Herz in Gang zu bringen. Diese Vorstellungen steigerten sich bei ihm in den Bahnen, Eischen betruge ihn mit seinem alten Freunde Karl, einem Nachtwächter mit weißem Bart, einem ausgesprochenen Ehrenmann.

Der Tischler fing an, wilde Szenen zu machen. Seine Frau redete ihm vernünftig zu, an ihr prallten alle Eiferjuchtsgefühle ihres Mannes wirkungslos ab. Der Tischler richtete seine ganze Vorstellungsstärke nun auf seinen Freund und angeblichen Nebenwächter Karl. Er redete sich eines Tages ohne den Schatten einer Veranlassung ein. Eischen habe den Freund in dessen Wohnung besucht. Der Tischler stellte den Nachtwächter und begoß ihn mit Salzjäre. Das Utensil hatte glücklicherweise keine andern Wirkungen, als daß der Heberzieher des Freundes Karl unbrauchbar wurde. Der Tischler erklärte sich bereit, den Schaden voll zu ersetzen. Karl stellte jedoch Strafverhandlung.

Das Gericht beauftragte wegen dieses beschädigten Heberziehers nun das Seelenleben des Tischlers und betragte die Verhandlung, um den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Scheidungsfrage gegen eine tote

Der auf einem münsterländischen Hofe beschäftigte Landarbeiter Stanislaus W. hatte eine heftige Zuneigung zu einer ländlichen Schönen gefaßt, die sich in dem frontalen Vorschlag, sie gleich heiraten zu wollen, bei ihm äußerte. Die Erzkorente hatte keine Bedenken das Angebot des Stanislaus W. zu akzeptieren und war damit einverstanden, daß er am nächsten Tag schon das Aufgebot bestellte. Der dörfliche Standesbeamte nahm das Aufgebot entgegen auf Grund der Ausweispapiere, die der Bräutigam mitgebracht hatte. Leider hatte der Heiratslustige vergessen, auch die seiner Braut mitzubringen und da der Weg zurück zum Hofe weit war, und der Standesbeamte vermeinte, die Erzkorente des W. nach „Namen und Person“ zu kennen, trug er auch sie in die Urkunde ein, nach den unvollständigen Befundungen des Bräutigams, der nicht einmal genau den Vornamen und das Alter seiner Zukünftigen kannte.

Nach Wochen erschien dann das Paar zur endgültigen Trauung, nachdem seine Personalien 3 Wochen im Kästen gehangen hatten und irgendein Einwand von keiner Seite erhoben wurde. Der Beamte schritt nun zur letzten Handlung, der Trauung.

Die Braut war schon beim Unterscheiden des Trauscheines etwas stäubig geworden, da ihr Alter um 2 Jahre zu niedrig angegeben war, schließlich fiel ihr auch noch auf, daß ihr Vornamen nicht richtig angegeben war, vielmehr der ihrer verstorbenen

Das Rätsel des Berliner Frauenmordes

Vorfälle oder Eifelhandlung?

Über den aufsehenerregenden Frauenmord in Berlin wird berichtet:

Die Obduktion der Leiche der Frau Schüller hat ergeben, daß im Gegensatz zu den ersten Feststellungen am Tatort die Wunden von durchgehenden Messerschneiden herrühren und nicht von Einstichen, wie man zunächst annahm. Die Hauptverletzungen, deren jede genügt hätte, den Tod herbeizuführen, sind zwei Schnitte, die mit der ganzen Schneidlänge des Messers geführt worden sind. Sie haben den Kopf fast vom Rumpfe getrennt. Nach dem Verlauf der Verletzungen ist zu schließen, daß der Angriff nicht von vorn, sondern Hinterrücks oder von der Seite aus erfolgte. Es hat den Anschein, daß Erna Anthony den Kopf der schauernden Frau Schüller zurückzog, so daß der Hals freilag und dann die Schnitte führte. Frau Schüller ist von dem Ueberfall überraschend betroffen worden. In den Händen zeigten sich nur leichte Abwehrverletzungen. Das Opfer hat zu spät versucht, seinen Hals zu schützen.

Nach Auskunft des Personals der Firma, bei der die Kontoristin Anthony angestellt war, hat in den Geschäftsräumen niemals ein Messer zum Kartonschneiden, mit dem die Täterin ihre Tat begangen haben will, gelegen. Es besteht deshalb der dringende Verdacht, daß Erna Anthony sich das Messer irgendwo gekauft hat. Das Messer konnte trotz aller Nachforschungen der Kriminalpolizei bisher noch nicht gefunden werden. Die Täterin will es nach der Tat in einen Gully geworfen haben. Sie kann aber nicht mehr angeben, wo dieser Gully liegt. Die Kriminalpolizei forscht jetzt nach, wann und wo sich Erna Anthony das schmerzliche Messer gekauft hat.

Besuch bei den Eltern Anthony

Ein Mitarbeiter des „Vorwärts“ war bei der Familie Anthony und schreibt darüber:

Die Schreckensstat der 24jährigen Kontoristin Erna Anthony scheint unbegreiflich. Die seelischen Zusammenhänge begreift man etwas, wenn man das Milieu sieht, in dem Erna Anthony lebte.

In der Sonnenburger Straße, im Norden Berlins, in der Nähe der „einsamen Pappel“ stehen Häuser, wie man sie etwa um das Jahr 1910 baute. Es sind Mietkasernen mit kleinen Wohnungen — drei Parteien wohnen auf einem Fluß — aber der Stil des Baues gibt sich in einer gewissen Feindschaft, mit Ornamenten im Putz, bunten Glasfenstern im Aufgang und Schnitzwerk an den Wohnungstüren. In solchem Hause wohnte, vorn vier Treppen, Erna Anthony mit ihren Eltern und ihrer etwas jüngeren Schwester.

Ich klingelte an der Tür. Die Mutter läßt mich herein. Ich stehe in der guten Stube: Nähmaschine, Familienbilder an den Wänden, ein Klavier, ein Aufschreibebüch mit vielen gerahmten Photographien, am Fenster eine Korbgarnitur. Wie man es in Sundenken von Familien findet, aber auffallend ordentlich gehalten und sehr sauber. Bei meinen Fragen stoße ich auf keinen Widerstand; man antwortet mir bereitwillig, doch im Unterton klingt die Hoffnungslosigkeit: Was kannst du uns helfen?

Die Mutter erzählt von ihrer Tochter, wie gut, wie hübsch, wie fleißig sie ist: „Keinem Tier konnte sie etwas zuleide tun, an keinem Bettler konnte sie vorbeigehen.“ Erna war als Kontoristin fast sechs Jahre bei derselben Firma tätig, man vertraute ihr, ließ sie oft den ganzen Tag allein mit Waren und Geld. Es war erst ihre zweite Stellung. Vorher hat Erna die Volks-

Schwester, die vor kurzem das Zeitschiff gesegnet hatte, das land. Die Braut, vielmehr die junge Ehefrau des W. aber schwieg und machte erst draußen den neugeborenen Ehemann und die Trauzeugen auf ihre Wahrnehmungen aufmerksam. Lehrender mußte zu seinem Ersauern und Schrecken gleich feststellen, daß er eigentlich mit einer Toten verheiratet worden war. Der vom W. angegebene Vornamen seiner Braut und das Geburtsjahr stellten sich zufälligerweise als die Daten der verstorbenen Schwester der Braut heraus.

Und jetzt kam das, woran das junge Ehepaar am wenigsten gedacht hatte. Der heilige Sankt Bureautatius nahm sich der Sache an und beanstandete die Eheschließung und verlangte ein Scheidungsverfahren der Ehegatten. So geschah im Jahre des Heils 1928!

Die verheiratet zwischen einem Lebendigen mit einer Toten geschlossene Ehe muß also erst geschieden werden, bevor die beiden Lebendigen sich heiraten dürfen.

Die Giftdürstigen Liebhaber

In Bromberg spielte sich eine Vergiftungsaffäre ab, die an die Steglitzer Mordangelegenheit erinnert. Zwei Studenten im Alter von 19 und 20 Jahren waren in den 17jährigen Waffisch Wanda G. verliebt. Die jungen Leute beschloßen, daß einer von ihnen sterben müsse. Das sollte auf folgende Weise geschehen: Beide sollten Kaffee trinken, doch die eine Tasse sollte vorher mit Sublimat vergiftet werden, und Wanda selbst sollte das Urteil vollziehen. Sie nahm dieses Angebot an, schüttete aber Sublimat in beide Tassen, was sie nachher offen gab. Sie erklärte vor dem Untersuchungsrichter, sie habe sich auf diese Weise ihrer beiden lästigen Liebhaber entledigen wollen. Sie wurde vorläufig gegen eine Kaution von 5000 Mark aus der Haft entlassen, sie muß sich jedoch zur Verfügung des Untersuchungsrichters halten. Die beiden jungen Leuten konnten nach mehrstündigen Bemühungen durch Auspumpen des Magens gerettet werden.

schule, dann die Handelsschule besucht. Ich frage die Mutter nach Zeugnissen. Sie sucht im Schreibruch danach, findet sie nicht. „Ich kann sie Ihnen nicht zeigen. Die wird wohl Erna bei ihren Sachen haben.“ Den tiefsten Sinn dieser Auskunft verleihe ich erst später. Die Schwester, die am Fenster sitzt, wirft ein: „Erna war immer eine der besten Schülerinnen, auch in der Handelsschule. Besonders beliebt war sie da bei ihrer französischen Lehrerin.“

Die Schwester ist auch Kontoristin, nur heute zu Hause geblieben. „Western wurde sie im Bureau ohnmächtig.“ sagt die Mutter. Heute sitzt sie still, blaß, da, redet wenig, nur ganz selten rollt ihr eine Träne herunter.

Alle diese Menschen sprechen leise und monoton, wie in Angst vor ihrem eignen Innern. Sie wollen so wenig wie möglich davon zeigen. Man versteht: so war auch Erna. „Sie sprach sehr wenig“, erklärt auch ihr Verlobter, der ebenfalls im Zimmer sitzt. „Aber sie ist ein gutes Mädchen, und fast immer kam sie ganz pünktlich nach Hause. Wir waren viel zusammen.“

Erna hatte nie Geld. Sie bekam im Monat 150 Mark ausgezahlt, davon gab sie 40 Mark zu Hause ab, manchmal noch weniger. „Wir wollten ja gar kein Geld von Erna haben, aber sie sollte sparen“, sagt die Mutter. Doch Erna sparte nichts, hatte aber auch keine lospielerischen Liebhabereien. Sie ging in kein Theater, selten zu Vergnügen oder in eine Konditorei. „Eine Zeitung schreibt, Erna habe gar nicht bei uns gewohnt“ — es ist das einzige Mal, daß die Mutter etwas erregter spricht. „Erna war immer zu Hause, ist auch fast immer pünktlich gekommen. Natürlich haben wir ihr auch einige Freiheit gelassen. Doch nur einmal auf einem Balle hat sie bis frühmorgens durchgetanzt. Sonst ging Erna jetzt gar nicht mehr tanzen; in früheren Jahren war sie manchmal nach der Geschäftszeit zum Filmfährtee. Aber das alles hat nicht viel gekostet, die Kleider habe ich Erna meist selber genäht, nur hübsche Schuhe und Strümpfe liebte sie. Dafür konnte aber doch nicht ganzes Geld draufgeben!“

Die tote Frau Schüller ist im Hause bekannt. „Im vorigen Sommer war sie einmal bei uns und hat sich ein Kleid von Erna für ihre Tochter abgeholt. Damals hat sie nur Gutes von Erna gesprochen und erzählt, wie beliebt sie im Geschäft sei. „Ach Gott“, sagt die Mutter, „wenn Erna doch bloß gesagt hätte, was ist, wir hätten ihr ja so gern geholfen und alles gegeben. Aber man hat ihr nie etwas angemerkelt. Still war sie immer, schon als Kind, nur wenn sie sich aufregte, konnte sie plötzlich sehr heftig werden.“

Als ich gehe, zeigt mir die Mutter noch das Zimmer, in dem Erna schlief, zusammen mit den Eltern und der Schwester — die dritte Tochter der Familie ist verheiratet. Nebeneinander in dem Raume stehen die Betten der Eltern, an der einen Wand ein Metallbett, an der andern eine Chaiselongue. Das Zimmer ist hell, luftig, wieder sehr sauber. Auf der Chaiselongue liegt allerlei Kram, Wäsche und ähnliches, zugebedeckt mit einem Tuch. Die Mutter erklärt, und ihre monotone Stimme wird noch leiser: „Das ist aus Ernas Kasten, den hat gestern die Polizei durchsucht. Ich hab das alles nur zugebedeckt, ich kann das noch nicht anfaßen.“ Jetzt begreife ich, warum ich Ernas Zeugnisse nicht sehen konnte.

Bedrückt, mit ein paar hilflosen Trostworten, verabschiede ich mich. Dieser beherrschte Gleichmut, diese Tränenlosigkeit der Familie zerquält mehr als tiefste Verzweiflungsausbrüche. Auch Erna hat Haltung bewahrt, hat nicht gesprochen und nicht geflagt, bis sich in ihr das Ungeheure so anhäufte, daß es alle Grenzen, alle Hemmungen zerprengte, bis die fürchterliche Tat geschah. —

Die Dollarerbischaft

Vor einigen Tagen erhielt ein Soldat eines Infanterieregiments in Belgien einen Brief aus Neuhort, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß sein Onkel gestorben sei und ihm 15 Millionen Dollar vermacht habe. Die Nachricht von der riesigen Erbschaft verbreitete sich sehr rasch und der Soldat traf bereits Vorbereitungen zu einem Fest, das er seinen Kameraden geben wollte. Als ihn das Regiment darauf aufmerksam machte, daß in dem Briefe nur stünde, daß ihm „der Betrag von 15 Dollar überwiesen wird“, begriff der Soldat seinen Lesefehler, stürzte in sein Zimmer, rief sein Gewehr von der Wand und erschob sich.

Kind mit Schußwaffen.

In Swinemünde legte ein Junge im Scherz auf den 13jährigen Sohn des Arbeiters Heinz ein Leihding an, das sich entlud. Die Kugel drang dem Knaben in das Rückenmark, so daß dieser bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

200 000 Zigaretten gestohlen.

Einbrecher drangen in der Nacht zum Mittwoch in die Räume der Tabakgroßhandlung von Markus in der Kaiser-Friedrich-Straße 42 in Berlin-Neukölln ein und entwendeten über 200 000 Zigaretten. Die Deute wurde von den Dieben auf einem Wagen fortgeschafft.

Die Erbschaft Garufos.

Wie die „Chicago Tribune“ aus Trenton meldet, ist der Streit um die Erbschaft des großen italienischen Lenors Garuso nun endlich entchieden worden. Gegen die Ansprüche der übrigen Familienmitglieder wurde die 34jährige Tochter Garufos, Gloria, als Alleinerbin des 3 Millionen Mark betragenden Vermögens eingesezt.

Vergmannstod.

In der Kohlengrube Basta, unweit Cosnowice, haben vier Bergleute infolge plötzlichen Ausströmens giftiger Gase den Tod gefunden.

SULIMA

Revue

5.8 CIGARETTE

Mild und doch gehaltvoll

Zentral Theater
DIREKTION: WALTER STERN

Täglich

8 Uhr:

HARTSTEIN

mit seiner neuen Gesellschaft
und seinen neuen Komödien:

Drei

grüne Jungen

Eine bunte Komödie der Irrungen
in 2 Bildern von Wilhelm Hartstein
Musik von Paul Palm.

Hartstein in den
drei Titelrollen

Vorher der lustige Schwank:

Adam und Eva

mit Hartstein in der Hauptrolle
einzig dastehender
sensationeller
Erfolg!

**Jubel und Lachen
ohne Ende!**

Sichern Sie sich
rechtzeitig Karten!

Sonntag

2 Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)
und abends 8 Uhr

Voranzeige!

Dienstag den 20. März

Hartstein

in seiner Glanzrolle
!Premiere!

Der
Stolz
der
dritten
Kompanie!

Stadttheater

Freitag, 15. März, 1930 — nach 22 Uhr, 7. Abd.
Neu einstudiert

Das Glückchen des Eremiten

Komische Oper von A. Waldart
Sonnabend, 17. März, 1930 Uhr, 8. Abend

Der Barbier von Sevilla

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen zu kleinen Preisen
Sonnabend, 17. März, 20 Uhr

TREIBJAGD

Ein Stück von B. Blum
Sonntag den 18. März, 20 Uhr

Die Stützen der Gesellschaft

Schauspiel von H. Ibsen
Freitag, 16. März, 20 Uhr
Vorstellung für die Volksbühne (9. Abd.) Die
Stützen der Gesellschaft.

Wilhelmspark
Jeden Freitag von 5 Uhr an
BALL
In Kapelle Die neuesten Schläger.

KAMMER-

Lichtspiele

Genau wie in Berlin
so wird auch in Magdeburg unter
grandiosen Umständen
das Zauberstück:

„Jung und reich“
am und reich
jedem erschüttert die Macht des W-
schens, jeder vernünftige Diktator,
den sie nicht, den ein hohes Reich d-
die Weisheit nicht erleben läßt. Wer
atmosphärischer Spannung verleiht man die
feinste tonale Misch der Mutter, die
ihres Kind & vernicht werden soll, über
die Geschichten des reifen den Prüfers,
weini und lacht man über Zufall, die
kleine Plegierit, erlebt mit Tränen in
den Augen die Wiederberührung der
Gelben des Buches.



ONKEL TOMS HÜTTE

15. März nach dem Roman von Harriet
Beecher-Stowe.

Es ist, um in der besten Verfassung,
für jedermann

die größte Freude Erlebnis seit abends
**Der Professor mit
dem Kubikfuß**

Ein reizende, humorvolle Komödie.
Kulturroman Bodenbahn
Berühmtes Orchester.

Jeden Abend geben wir einen
Sensationellen Preis.
Beginn: Donnerstags 8 Uhr.
Freitags 8 Uhr.
Sagte Theaterbesuchung 8.45 Uhr.

Panorama

Lichtspiele

Ab Freitag im Erstaufführung
das abwechslungsreiche
Doppelprogramm

Richard Talmadge

Amerikas gelehrter Volksheld
Sensationensteller als

Polizei-Sergeant Dick Bradley

und Nachtpatrouille in
Chicagos Polizei

im gefährlichen Kampf mit
der Unterwelt

Ein sensationelles Stück aus der größten
Verbrechensstadt der Welt. Das neue Lied
der Nationen, das typische und be-
wundernswürdige eines Polizeisergeanten
sowie die Rettung eines unerschütter-
lichen Mannes aus den Händen skrupel-
loser „Ehrenmänner“ wird hier in 6
spannenden Akten vor Augen geführt.
Sensationen von unerhörter Fesselhaftigkeit
geben dem Film eine stundenlangende
Spannung.

Liebeserwachen

Die Tragödie einer Primanerin

Der Prozess Krantz ist noch in aller Er-
innerung und gibt unserem Film eine be-
sonders aktuelle Note.

Kulturschau Wochen-schau
Beginn: Wochentags 5 Uhr
Sonntags 3 Uhr
Beginn der Abendvorstellungen
3/4 9 Uhr

TONBILD

Berliner Straße
Das kleine vornehme
Theater
LYA MARA
Da tanzen die Wien
Groß-Beiprogramm
Beginn wochentags 6 Uhr
Sonntags 3 Uhr

Chaiselongues

3 Schlafzimmer
eignet diese, manquent
schlecht, sehr viel-
wertig zu der ersten 1772
O. Schultze, T. Schuler
Dr. Osterleben, Schuler

Rekord

Serien-Spezialgeschäft für
Herren- u. Knabenkleidung
Herren-Artikel u. Hüte

Wir sind und bleiben billig!

- Herren Anzüge Mk. 69.- 59.- 39.- 29.- 19.-
- Korfirmanten- u. Burschenanzüge Mk. 38.- 28.- 15.-
- Herren-Übergangsmäntel Mk. 69.- 59.- 29.-
- Knaben-Anzüge Mk. 12.- 10.- 8.- 6.- 4.- 3.-
- Gummi-Mäntel Mk. 20.- 15.- 10.-

Jakobstr. 2

Jeder Herr

findet das Richtige,
so reichhaltig ist
unsere Lager!



Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

DEULIG

Palast
DIE FÜHRENDE FILMBÜHNE!
Das Theater für Sie!
Täglich ab 4 Uhr:

Die Sandgräfin

Nach dem Roman unseres glänzenden
Romanschichtlers Gustav Freytag

Große deutsche Besetzung:
Christa Tordy, Käthe von Nagy
Jack Treuer, Albert Steinrück
Rosa Brausewetter
Rud. Klein-Rogge, Henry Bender
Herzogen Picha

Ein Film voll Spannung und Romanik
Im besten Teil:

Die Heilig-Weche - Kulturschau

2 Vorstellungen
Jugendliche haben Zutritt
Letzte Abendvorstellung 8.45 Uhr

Voranzeige
Nur 3 Tage!
Große Sonderveranstaltungen

Luther

Der Film der deutschen Reformations!
Sonntag den 15. März, 11 Uhr
Sonntag den 21. März, 11 Uhr
Kerfesttag ab 3 Uhr

Kartenverkauf für die Sonntag-
Frühvorstellungen an der Kasse
des DEULIG-PALAST

WALHALLA

LICHTSPIELE

Unser herrliches
Doppel-Programm
wieder ein ehrlicher Erfolg!

Carlo Aldini

der sympathische Stele und
moderne Herrscher der König
der Sensationen, in seinem
besten und spannendsten Film:

Einer gegen Alle

Carlo Aldinis Leistungen in
diesem grandiosen Filmwerk
werden uns reich belohnen.
Weitere Mitwirkende:

Ruth Weyher, Albert Steinrück
Karl Falkenberg, Picha
B. Egelman

Einbruch in die Villa Howarth

Der moderne Gesellschafts-Film
Beginn 4.30 Uhr
Ermäßigte Eintrittspreise

ZENTRAL

Theater-Restaurant
Heute Freitag, 16. März
Das neue große
Variété-Programm!

Heinz Artus
Der bekannte Conférencier u. Humorist

Geschwister Wailenda
Straßenkünstler

Harry Keim
Die originelle Größt-Lippe

Traute vanderkerken
Sängerin

2 Latures 2
Süßholz u. sprechende Marionetten

v. Lies-Büscher
Komisches Kontrast-Duo

2 Petras 2
Komische Jongleure

Büscher - Illusionsakt
Zabade Vogt
Hochvollendeter Kunstjongleur
Zufolge des roten Betalls
Gefühl verlängert

ff. Hauschlachtewurst
sowie täglich reiches Schweinegeschächt
Christian Alapparth, Halberstädter Straße 60

Achtung! Voranzeige!
Am 6. April, vormittags 10 Uhr, findet
in der

Stadthalle

unsere erste
Jugendweihe

statt. Gilt die Feier dem Kinde, so ist
sie dessenungeachtet künstlerisch
ausgestaltet.

Wir laden deshalb die gesamte Arbeiter-
und Beamtenschaft hierzu ein.

Verband für Freidenkertum
und Feuerbestattung
Ortsgruppe Magdeburg.

Lichtspiele Neue Welt Gardelegen.

Von Freitag den 16. bis Montag den 19. März, abends
8 1/2 Uhr, auch Sonntag nachmittags 4 Uhr
Der beliebte Billefilm in 2 Akten

Schwere Jungen — leichte Mädchen

In den Hauptrollen Vissi Vena und Gustav Gählig.
Programm:
Verlieb dich nicht in einen Filmstar!
Eine Geschichte in 2 Akten aus
Ufa-Wochen-schau.

ZL Zirkus-Lichtspiele

Unter Leitung der
Casino-Lichtspiele

Ab Donnerstag den 15. März
Eine erschütternde Wirklichkeit überraschte vor ca. 25 Jahren
die ganze zivilisierte Welt, als

Kapitän Dreyfus

in einem Spionage-Prozess in Paris unschuldig verurteilt
wurde.

Unser Filmwerk dieser Woche schildert mit
warmer Empfindung ein ergreifendes Schick-
sal zweier Menschen!

Der Gefangene auf der Teufelsinsel

Eine Episode
aus der
Dreyfus-Affäre

Vom Tode zurück

Das Motiv dieses Dramas ist das Opfer einer Frau, welche
ihre gesellschaftliche Stellung und ein Leben in Luxus
opfert, um ihrem Geliebten in die Verbannung — fern
von aller Zivilisation — zu folgen.

Hauptdarstellerin:
Pauline Frederick die große gelehrte Tragödin
Ferner das große Beiprogramm:

Die Jagd nach der Kassette

Der große Sensationsfilm in 7 Akten
Wir weisen nochmals auf die vollständige Neuaufnahme des Tonsters hin.
Keine erhöhten Eintrittspreise — Beginn wochentags 6 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Nachrichten aus der Provinz

Devoli-Klim-Platte

Zum Sommer 1927 wurde von rechtsradikalen Verfassungskritikern die Deutsche Volkswirtschaftliche Aktion, kurz Devoli, gegründet. Das Unternehmen sollte, wie die markt-... Es bezeichnete sich nach außen als "neutral", unter-... Es bezeichnete sich nach außen als "neutral", unter-...

Die finanziellen Verhältnisse bei der Devoli sind aber trotz Jugenberg schon seit Monaten schlecht. Man hat ihr von deut-... Gegenleistung ergatterten Gelder verpulvert worden sind. Über... nach allem, was man hört, scheinen die maßgebenden Persönlich-...

Kreis Wanzleben

Spielschule in Böttmersdorf

24 Arbeiterfamilien haben dem örtlichen Vorstand un-... Partei auf einem Erhebungsbogen über die Notwendigkeit der... Einrichtung einer Spielschule in unserer Gemeinde Antwort ge-... Das Ergebnis ist, daß in unserm kleinen Ort in 24 von...

Der Beschlus, der gefaßt wurde, war eine Enttäuschung. Der... Punkt der Tagesordnung wurde vertagt. Man will Zeit gewinnen... wünschenswert, um die Sache im Sande verlaufen zu lassen, denn... Mittel habe die Gemeinde nach den Ausführungen der bürger-...

Lehrgang für weibliche Jugendpflege

Bei guter Beteiligung der weiblichen Jugend fand am 10. und... 11. März in Wanzleben ein Lehrgang statt. Es sprachen über... weibliche Gesundheitspflege Kreisfürsorgerin Schwester Nanni... u. a. über Einführung in die Zimmerspiele Kreisjugendpfleger...

Der Kreisausschuß für Jugendpflege kann diese Veransta-... lung mit vollem Recht als einen Erfolg auf dem Gebiete der... Jugendpflege-Arbeit des Kreises buchen und die Worte des Land-...

Groß-Ottersleben

Verkehrte Namen sind durch Druckfehler in unserm Artikel... Die tote Hundstau aufgefunden, hingelassen. Mit Bezug... auf die Hintermänner dieser reaktionären Zeitungsgestaltung muß...

Mentenzahlungen (Sozialrentner, Kleinkapitalrentner, Zusoh-... rentner) am Freitag in der Mädchenschule (Magdeburger Straße). Sozialrentner Nr. 1 bis 220 von 13½ bis 14½ Uhr, Nr. 221 bis 420 von 14½ bis 15 Uhr; Kleinkapitalrentner Nr. 1 bis 63 von 15 bis 16½ Uhr; Kriegsbeschädigte und Kriegserhinterbliebene von 16½ bis 17 Uhr.

Mehr Werkwohnungen!

Zeit Jahrzehnten sind die Magen über Nahrung auf dem Gebiet des Landarbeiters wohnungswesens an der Tagesordnung und nicht verstummt. Immer eindringlicher wurde von den Vertretern der Sozialdemokratischen Partei im Reichsparlament und in den Parlamenten der Länder auf die Notwendigkeit der Beseitigung dieser Mißstände gedrungen. Das alte Breuchen wäre sehr wohl imstande gewesen auf Grund seiner günstigen Finanzlage auf diesem Gebiet Durchgreifendes leisten zu können, dennoch geschah so gut wie nichts. Es soll diesmal nicht über die schlechte Beschaffenheit der Werkwohnungen an und für sich ge-... redet werden, obwohl nicht oft und eindringlich genug die kost-... losen Zustände der breitesten Öffentlichkeit geschildert werden können, sondern Zweck dieser Zeilen ist vielmehr, eine andre Seite des Problems zu behandeln: Es besteht ein von keiner Seite bestrittener Mangel an Landarbeiterwohnungen.

Bau von Landarbeitereigenheimen

Während nur bis vor einigen Jahren die Zahl der neuerrichteten Werkwohnungen sehr stark überwoog, hat sich das im Laufe der letzten Jahre gründlich geändert. Besonders die im Jahre 1927 errichteten Werkwohnungen sind gegenüber den neu errichteten Landarbeitereigenheimen zahlenmäßig fast verschwindend gering. Als Begründung dieses Nachschlusses im Bau von Werkwohnungen wird von Unternehmerseite einmal die ja augenblicklich für alles mäßliche herangezogene "Notlage" der Landwirtschaft angeführt. Weiter aber wird — und vom Unternehmerstandpunkt aus nicht mit Unrecht — dargelegt, daß man es keinem Landarbeiter verübeln könne, wenn er es ablehnt, weitere Werkwohnungen errichten zu lassen, die vielleicht in kurzer oder längerer Frist wieder von Betriebsfremden besetzt sein werden und ihm also nicht die geringste Erleichterung in bezug auf Beschaffung der für seinen Betrieb notwendigen Arbeitskräfte gewährt werden.

Dann aber kommt auch noch die immer stärker werdende Scheu der Landarbeiter vor den Werkwohnungen in Betracht, eine Scheu, die oft genug zu einem Widerwillen gegen diese Art Wohnungen wird. Auch das ist durchaus verständlich, wenn man einmal den ja merkwürdigen Zustand vieler Werkwohnungen sich vor Augen führt und weiterhin beachtet, daß ein nicht geringer Prozentsatz der landwirtschaftlichen Unternehmer mit dem Mittel der Werkwohnungen ein oft geradezu infames System der Unfreiheit und des Geknechtungsdrucks gegen die in solchen Wohnungen hausenden Landarbeiter geschaffen hat.

Widerwillen gegen die Werkwohnungen ist auch das besonders im letzten Jahre sehr stark hervortretende

Anwachsen der Zahl von errichteten Landarbeitereigenheimen zu erklären. Es soll hierbei durchaus anerkannt werden, daß die preussische Regierung und besonders das Wohlfahrtsministerium sich die größte Mühe gegeben haben um den Eigenheimbau nach Kräften zu fördern. Leider aber muß man feststellen, daß auch auf diesem Wege allein der Mangel an Landarbeiterwohnungen nicht beheben läßt. Einmal liegt das an den viel zu geringen Böhnen der Landarbeiter, die sie nicht in die Lage gelangen lassen, sich nennenswerte Ersparnisse dem Zwecke des Baues eines Eigenheims anzusammeln zu können.

Weiter aber befinden sich in den Bestimmungen über die Förderung des Baues von Landarbeitereigenheimen die Vorschriften, daß der Landarbeiter, der sich ein solches Eigenheim erstellen lassen und dazu die öffentlichen Mittel in Anspruch nehmen will, eine auf 50 Jahre lautende Verpflichtung des Inhabers eingehen muß, in dieser Verpflichtungszeit nur in der Landwirtschaft tätig sein zu wollen. Im Falle des Todes des Verpflichteten geht diese Verpflichtung vollinhaltlich auf seine Rechtsnachfolger (Sohn, Schwiegerjohn) über. Hält der Gefasste diese Verpflichtung nicht ein, so setzt er sich der Gefahr aus, daß ihm das zur Verfügung gestellte Landarlehen kurzfristig gekündigt und ihm obendrein noch die Leistung eines Strafschulds an Zinsen auferlegt wird.

Nun hat es der Landarbeiter aber durchaus nicht allein in der Land, darüber zu befinden, ob er weiter in der Landwirtschaft tätig sein will. Er kann vom Unternehmer entlassen werden; er kann, weil er sich aus irgendwelchen Gründen mißlieblich gemacht hat, mit den Mitteln der schwarzen Listen, der Verruferklärung oder der telephonischen Verständigung von Unternehmer zu Unternehmer aus den Betrieben der Landwirtschaft ferngehalten werden. Trotzdem gilt auch in allen diesen Fällen die Verpflichtung mit allen ihren Gefahren für die Landarbeiter so daß man angesichts dieser drohenden Nachteile dem Landarbeiter nur mit Hebrwindung stärkerer Bedenken den Bau solcher Eigenheime anzuraten imstande ist.

Es bleibt nur noch eine Möglichkeit zur Bänderung und zur allmählichen Beseitigung des Mangels an Landarbeiterwohnungen: den auch im sozialdemokratischen Parteiprogramm geforderten Bau von kommunaleigenen Landarbeitermietwohnungen.

Wenn Provinzen, Kreise und Gemeinden sich zum Bau von Landarbeitertwohnungen bereit erklären, so müßte ihnen das benötigte Baugeld unter denselben günstigen Bedingungen vom Staate gegeben werden, wie es bisher an landwirtschaftliche Unternehmer oder an Landarbeiter gegeben wurde. Das kann um so eher geschehen, als der Preussische Landtag erst in allerletzter Zeit einen von mir eingebrachten Antrag angenommen hat, der besagt:

Das Staatsministerium wird ersucht, zur Bänderung des vorhandenen Wohnungslebens der Landarbeiterschaft den Provinzen, Kreisen und Gemeinden staatliche Mittel zur Erstellung von kommunaleigenen Landarbeitermietwohnungen zur Verfügung zu stellen.

Dieser Antrag fand sowohl im Ausschuß für Landwirtschaft wie auch in der Vollziehung des Landtags einstimmig Annahme.

Auch vom gewerkschaftlichen und politischen Standpunkt aus betrachtet, könnte die Erstellung solcher kommunaleigenen Landarbeitermietwohnungen, die besonders auf Veranlassung des Kreises in jeder beliebigen Gemeinde eines Kreises gebaut werden könnten, nur dazu beitragen, den wirtschaftlichen Druck und den Geknechtungsdruck, der von vielen rückständigen landwirtschaftlichen Unternehmern bisher auf ihre Arbeiterkraft ausgeübt wurde, zu beheben oder zum mindesten sehr erheblich zu mildern. Diese Wirkung des Baues von kommunaleigenen Landarbeitermietwohnungen dürfte besonders jetzt nach der Auflösung der Gutebezirke und der damit doch Hand in Hand gehenden Schwächung einer Anzahl von leistungsfähigeren Landgemeinden zu erwarten sein. In unserm Vertreter in den Parlamenten der Gemeinden, der Kreise und der Provinz wird es liegen, auch auf diesem Gebiet Schritte zu tätigen allen Rückschrittlern zum Trotz! Ernst Brandenburg.

Freie Turner Bennedenbed am Freitag den 16. März wichtige Mitgliederversammlung. Vorbereitung für das internationale Fußballspiel am Karfreitag.

Freie Schulgesellschaft am Dienstag den 20. März öffentliche Versammlung. Bezirksleiter Genosse Sauer (Magdeburg) hält das Referat.

Prinzipienfest. In einer der letzten Gemeindevertreter-Sitzungen leiteten die Kommunisten den Antrag des Gemeindevorstandes, die Badeanstalt auch in diesem Jahre zu verpachten, aus prinzipiellen Gründen ab. Gelegentlich der Ausschreibung für die Verpachtung war aber der Wortführer der Kommunisten im Gemeindeparlament, Kleps, „ohne weiteres“ mit unter den Höchstbietenden. Alle möglichen kommunistischen Stellen und Personen setzten sich für Kleps ein. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung diesem prinzipienfesten Herrn nun auch den Zuschlag erteilt.

Reichszentrale für Heimatdienst. Am Freitag den 23. März veranstaltete die Reichszentrale für Heimatdienst bei uns am Orte im „Deutschen Haus“ (Inhaber Klem), Breite Straße, einen staatsbürgerlichen Bildungsabend. Der bekannte Außenpolitiker Dr. Schwanke sprach über „Die deutsche Außenpolitik von Bismarck bis zum Weltkrieg“. Weiter hält Direktor Dr. Koeberlin einen Vortrag über „Der Kampf um den Rhein“. Freie Aussprache. Wir empfehlen allen Genossenschaftsfreunden, diese politische Bildungsmöglichkeit auszunutzen und die Veranstaltung zu besuchen.

Egeln

Kommunistischer Heher. Kürzlich sprach in einer Versammlung Kreisleiter Genosse Höber (Magdeburg) über Wohlfahrts-... pflege ein- und jetzt. In der Aussprache glaubte der Kommunist... Höber die ihm gebotene Gastfreundschaft aufs neue verletzen zu müssen, indem er die allgemeine Wut gegen die Sozialdemokratie herunterleitete. Obwohl im Schulwort Genosse Höber den Kommunisten gründlich vornahm und zurechtwies, muß doch die Frage aufgeworfen werden: wie lange will sich die sozialdemokratische Arbeitererschaft von Egeln noch solche Provokationen durch die Kommunisten gefallen lassen? Der schmutzige Kampf der Kommunisten gegen die Arbeiterchaft wird aufhören, wenn die Sozialdemokraten solchen Leuten die Gastfreundschaft entziehen und sie nicht mehr in unsern Versammlungen dulden.

Osterebdingen

Wein Spielen schwer verunglückt. Mittwoch nachmittag ereignete sich in der Scheune des Landwirts Franz Klement an einem schweren Unglücksfall. Mehrere Kinder begaben sich nach dem üblichen Geburtstagsessen auf die mit Stroh gefüllte Banke zum Spielen. Hierbei fiel der 6jährige Schüler Erik Einbeck auf noch unauferklärte Weise aus etwa 8 Meter Höhe auf die Tarme. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Kahl stellte schwere Verletzungen am ganzen Körper fest. Der Junge wurde sofort in eine Krankenanstalt nach Magdeburg übergeführt. Ob er mit dem Leben davontkommen wird, steht dahin.

Zachun

Parteiverammlung am Sonntag nachmittag 2 Uhr bei Plümede. Genosse Schumacher wird sprechen. Gäste sind mitzubringen.

Unieburg

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen hielt kürzlich eine Versammlung ab, die von 200 Personen besucht war. Der 1. Vorsitzende Max gedachte ehrend des verstorbenen Kollegen K. A. G. Genosse Kempf vom Kreiswohlfahrtsamt schilderte die sozialen Verhältnisse im Reich und im Kreise Wanzleben und sprach dann über die Wohlfahrts-einrichtungen und Aufgaben des Kreises, insbesondere über die neu eingeführte Heilbehandlung nichtverheirateter Rentenempfänger. Kritisiert wurde, daß manche Grubenherren standlos mit ihren alten Invaliden umgehen, denen man das wohlverdiente Kohlendeputat entzogen hat. In anerkennenden Worten wurde aber auch der Kohlengruben gedacht, welche noch heute in vorbildlicher Weise ihren alten Invaliden das Deputat zukommen lassen. Es folgte eine längere Aussprache.

Weisleben

Der Wohltätigkeitsabend der Sozialistischen Frauengruppe ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Die Darbietungen des Arbeiter-Theatervereins von Satzleben brachten glänzende Leistungen. Es sei den Spielern nochmals dafür gedankt. Durch diese wohlgelungene Veranstaltung ist das Vertrauen der Einwohnerchaft zu dieser Organisation noch mehr festigt worden. Die Zusammenkünfte der Frauengruppe finden jeden ersten Mittwoch im Monat statt.

Die Parteiverammlung war sehr gut besucht. Die Mitarbeiter wurde beprochen; sie soll durch einen Fadelzug eingeleitet werden, an dem auch die Kinder teilnehmen sollen. Als Delegierter zum Unterbezirkskong wurde Genosse O. Hajje einstimmig gewählt; von der Frauengruppe soll die Genossin E. Brose auf Kosten der Lokalkasse teilnehmen. Zum Schluß kamen noch verschiedene Gemeindeangelegenheiten zur Sprache.

Kreis Wolmirstedt

Der Unterhaltungsabend der Arbeiterwohlfahrt war sehr gut besucht. Genosse Otko wies in seiner Ansprache auf die Not der Bevölkerung hin. Diese zu lindern, ist das Ziel der Arbeiterwohlfahrt. Die Theateraufführungen der Schulkind wurden durch starken Beifall anerkannt. Allen, die durch ihren Besuch dazu beigetragen haben, die Mittel der Arbeiterwohlfahrt zu vermehren, um damit den Bedürftigen zu helfen, gilt der Dank der Frauen.

Obernstedt

Landarbeiterversammlung am Sonntagabend den 17. März, 20 Uhr, beim Gastwirt Karl Raub. Kreisleiter Dohberfa sprach über die Betriebsratswahlen. Die Landarbeiterinnen, die Parteigenossen und Reichsbannerkameraden sind eingeladen. Schreiergartenverein. Vortrag und Sachzusammenfassung am Sonntag den 18. März, von 9 bis 12 Uhr, bei Karl Raub.

Drueberge

Die Parteiverammlung war gut besucht. Genosse Willi Karbaum sprach über die kommenden Wahlen. Sein Vortrag fand großen Beifall. Anschließend erfolgte die Vorstandswahl für die neugegründete Frauengruppe. Erster Vorsitzender wurde Genosse Weher, 2. Vorsitzender Genosse Kurt John, Schriftführer Genosse Frenholdt und Kassierer Genosse

Vorb. Der neuen Ortsgruppe teilen 42 Mitglieder bei. Zum Unterbezirksrat in Wiedeburg wurde Renate Kewer als Delegierte gewählt. —

Gingen Parteiverein. Am Freitag den 10. März, 20 Uhr, Versammlung. Wahl eines Delegierten zur Unterbezirkskonferenz. Anschließend Frauenversammlung. —

Wolmirstedt Unfreiwillige Melkame. Schon wiederholt hat die „Zeitschrift“, das Organ der „wahrheitsliebenden“ Kommunisten, auch über unser Partei- und Vereinsleben am Orte berichtet, um dem einen oder andern Funktionär eine auszuwählen. Wir haben auf keinen dieser unsrigen Vorkämpfer reagiert. Nun stand aber eine Notiz darin: „Wahlmache des Reichsbanners“. Das bezieht sich auf unsere Märzgefallenen-Feyer. Das dabei zur Ausführung gelangende Bühnenstück: „Streuzer unter Noth“, bearbeitet nach dem Film „Bankerzener Potentatin“, hat es den Kommunisten angefallen. Die Mostowitzer warnen die Einwohner für diese Veranstaltung zu besuchen. Wir danken für diese unfreiwillige Melkame. Wenn nämlich die Kommunisten warnen, dann muß es gut sein. Die Märzgefallenen-Feyer am Sonntag den 18. März, 8 Uhr abends, in „Stadt Prag“ wird nun sicherlich sehr gut besucht werden. Die Veranstaltung wird eine sehr würdige werden. Die beiden Arbeiter-Gesangvereine und der Wandolinentklub wirken mit. —

Parteiversammlung Dienstag den 20. März in „Stadt Prag“. — Wichtige Vorstandssitzung Montag abend 8 Uhr in „Stadt Prag“. —

Kreis Neuhalbensleben Neuhalbensleben

Parteiversammlung Freitag den 16. März, um 20 Uhr, bei Herzog. Gäste sind willkommen. —

Tätigkeit des Wohnbauamtes. In der Zeit vom 1. September 1927 bis 29. Februar 1928 wurden ohne Zuschuß 44 Wohnungen und 59 in Neubauten zugewiesen. Innerhalb der Stadt wurden 51, mit andern Gemeinden 14 Wohnungsausweise genehmigt. 65 Wohnungen wurden bewohnt. Die Zahl der vorgeworfenen Bauverweigerungen beträgt 170, davon 4 nach außerhalb und 22 von außerhalb. In acht Sitzungen der Wohnungskommission wurden 52 Anträge bearbeitet. Die Zahl der Wohnungszugewiesenen beträgt am 1. März 229. —

Kreis Calbe

In die Arbeiterjugendvereine in der Vorde!

Am Samstag und Sonntag ist in Stuttgart eine Vödel-Tagung. Die Tagung beginnt am Samstag 20 Uhr im Jugendheim mit einer kleinen Feier der Stuttgarter Genossen. Für den Sonntag ist folgendes vorgesehen: 9 Uhr Vortrag über: „Die Frau und der Sozialismus“. (Genossin Kollmann, Göttingen). Dann werden verschiedene Fragen besprochen. Alle Vödel, Vödel, die den Tagung, der Arbeiterjugendvereine in der Vorde nehmen an dieser Tagung teilnehmen.

Die Leitung der Arbeiterjugendvereine in der Vorde. —

Kreis Burg

S. P. D. MÄRZFEIER

Sonntag den 18. März, abends 8 Uhr, im Schützenhaus

Erscheint in Massen!

Eintritt 30 Pf. Der Vorstand Eintritt 30 Pf.

Kreis Berlin

Stadtkreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Märzfeier. Am Sonntag den 18. März sind es 50 Jahre seit der Revolution von 1848. Diesen Tag wird die Partei durch eine kleine Begehung. Reichstagsabgeordneter Wilhelm Dittmann hält die Rede. Alle Genossen müssen erscheinen und für regen Besuch sorgen. Programme zu 30 Pf. sind bei den Betriebskommissionen zu haben. —

Kreis Berlin

Stadtkreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

recht. Jetzt müssen es die Arbeitswalden, wie die Nationalen und ihre Zeitung über sie denken. Man muß den Arbeitswalden, den Inflationsoffizieren nicht helfen und die Öffentlichkeit nicht auf sie aufmerksam machen. Man soll nicht, daß man den Arbeitswalden sagt, daß die Deutschnationalen ihre vor 4 Jahren gegebenen Versprechen nicht gehalten haben. Mentner, Anwalt, sorgt in euren Kreisen für Aufklärung, wie die „Tageszeitung“ und behandelte! —

Das städtische Sporthaus ist erneut verpachtet worden. Pächter ist der frühere Gastwirt Richard Schöberl aus Schönebeck. Er war 27 Jahre Gastwirt in Döbendorf. —

Schönebeck Eine Stadtverordneten-Sitzung soll am 28. März stattfinden. —

Spar- und Bauverein. Am Donnerstag den 20. März, 20 Uhr, im „Landhaus“ Generallösung. —

Hörberted Parteiversammlung. Die Reichsbannerkapelle brachte unsern verdienten Genossen Fr. Weide durch ein unerbittliches Ständchen zu seinem 25jährigen Parteijubiläum eine Ehrung dar und geleitete ihn mit Musik zum Versammlungsort. Die Versammlung war sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Genosse Bergling, eröffnete sie mit einer Ehrung des Genossen Weide. Dann wurde Stellung genommen zur Kandidatenaufstellung. Folgende Vorschläge wurden mit Stimmenmehrheit angenommen: für den Unterbezirksvorstand Genossin Gruse, für den Landtag Genossin Käfer (Schönebeck), für den Reichstag Genossin Kerl. Zur Unterbezirkskonferenz wurde Genosse Bergling gewählt. Ueber die Kinovorstellung wurde gesprochen. Den Kommissionsbericht über die Aufführung der Räte der Gemeindevertretung gab Genosse G. D. Wunderling. Mit kleinen Änderungen wurde folgende Liste aufgestellt: K. Lorenz, Fr. Weide, D. Bergling, D. Funke, G. Zimmermann, W. Gruse, G. Wisweh, Dorothee Schulze, G. Wunderling (der Deutsche), W. Schulze, K. Meyer, W. Rettig, G. Wunderling (der Schütze) und Bertha Wunderling. Ueber die Werbung für die Zeitschrift „Frauenwelt“ berichtete Genossin Gruse und über die für die Presse Genosse G. Wunderling (Korrespondent). Es muß noch viel Arbeit auf diesem Gebiet geleistet werden. Genosse Lorenz sprach über das Handlungswesen und hat, das Unternehmen der Arbeiterjugend, die Konsum- und Spargenossenschaft, zu unterstützen. Ferner wünschte er, daß wegen der bevorstehenden Wahlen die Funktionäre der Partei durch Vorträge gefördert werden. Und zwar sollen die Themen „Einführung in die Politik“ und „Aufbau und Fehlen der Parteien“ behandelt werden. Genosse Bergling gab dann noch einen Rückblick über die bisher geleistete Arbeit und schloß die Versammlung mit dem Wunsch, mit frischem Mut in den Wahlkampf einzutreten und für unsere Ideale zu werben! —

Schönebeck Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einer hiesigen Maschinfabrik. Als der Schmelzmann Hermann Gübner Meßingteile zum Einschmelzen geräucherter, explodierte ein Gußkörper. Teile des auseinandergerissenen Körpers verletzten dem H. die linke Hand, das Gesicht und vor allem die Augen. Mit dem einen wird er nicht mehr sehen können. Seine Heberführung in eine Wittenerberger Klinik wurde angeordnet. —

Arbeitslosigkeit. 260 Unterhaltungsanträge lagen bis zum 9. März vor, und zwar von 184 Männern und 76 Frauen; abgelehnt wurden 7 Anträge. Es erhielten Unterstützung 89 männliche und 69 weibliche Erwerbslose; darunter befinden sich 9 Krüppelunterstützte. —

Auf dem Schweinemarkt waren angetrieben 887 Ferkel, 22 Böcke und 12 Ferkelschweine. Die Preise waren unverändert. Es kosteten Ferkel bis 6 Wochen alt 10 bis 13, 8 bis 8 Wochen 12 bis 15, 8 bis 13 Wochen 15 bis 23, 13 bis 18 Wochen 23 bis 30, 3 bis 4 Monate alt 23 bis 35, 4 bis 5 Monate 35 bis 48, ältere Tiere 48 bis 58 Mark. Der Handel war mäßig. Es wurde nicht alles ausverkauft. Es verblieb ein Heberstand von 50 Ferkeln, 10 Böcken und Schweinen. —

Kreis Burg

Stadtkreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

jedoch vor dem nächsten der Arbeiterjugend geliebt haben, denn sie drängten plötzlich auf das Auto zu. Der Fahrer des Autos brachte seinen Wagen sofort zum Stehen, wodurch größere Unfälle verhindert wurden. Das Unfällestarke infolge des Anpralls in das Schloß des Wasserwerks Friede. Auch das Landwehr hat durch Sturm gelitten. Es war mit dem Auto so zusammengestoßen, daß die Geschirrstelle gelöst werden mußten. Menschen haben Schaden nicht erlitten. —

Ostereburg Berichtung. Die in dem Artikel der „Volkstimme“ vom 18. Februar 1928, 2. Beilage, Nr. 80 des 39. Jahrgangs „Der Osterburger Bürgermeister vor Gericht“ über mich gemachten Angaben sind unrichtig. Ich habe nicht wegen allzu genauer Pflichterfüllung den Aufpaß erhalten. Ich bin aus dem Dienste bei der Stadt Osterburg nicht entlassen, es ist auch kein gerichtliches oder Disziplinarverfahren gegen mich eingeleitet worden. Kufulla, Rechnungsführer. — Unsere Leser in Osterburg werden über diese Berichtung lachen; sie wissen ja Bescheid. Herr Kufulla mach ichon sehr lange keinen Dienst mehr. —

Arneburg Vermißt wird der Schiffsjunge Walter Jaspert. Er verließ am 4. Februar Arneburg, um nach Hamburg zu fahren. Hier ist er am andern Tag auch eingetroffen. Seit dem 5. Februar aber hat er kein Lebenszeichen von sich gegeben. 3. ist 19 Jahre alt und 165 Zentimeter groß. —

Seehausen

Explosion in einer Maschinfabrik. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einer hiesigen Maschinfabrik. Als der Schmelzmann Hermann Gübner Meßingteile zum Einschmelzen geräucherter, explodierte ein Gußkörper. Teile des auseinandergerissenen Körpers verletzten dem H. die linke Hand, das Gesicht und vor allem die Augen. Mit dem einen wird er nicht mehr sehen können. Seine Heberführung in eine Wittenerberger Klinik wurde angeordnet. —

Arbeitslosigkeit. 260 Unterhaltungsanträge lagen bis zum 9. März vor, und zwar von 184 Männern und 76 Frauen; abgelehnt wurden 7 Anträge. Es erhielten Unterstützung 89 männliche und 69 weibliche Erwerbslose; darunter befinden sich 9 Krüppelunterstützte. —

Auf dem Schweinemarkt waren angetrieben 887 Ferkel, 22 Böcke und 12 Ferkelschweine. Die Preise waren unverändert. Es kosteten Ferkel bis 6 Wochen alt 10 bis 13, 8 bis 8 Wochen 12 bis 15, 8 bis 13 Wochen 15 bis 23, 13 bis 18 Wochen 23 bis 30, 3 bis 4 Monate alt 23 bis 35, 4 bis 5 Monate 35 bis 48, ältere Tiere 48 bis 58 Mark. Der Handel war mäßig. Es wurde nicht alles ausverkauft. Es verblieb ein Heberstand von 50 Ferkeln, 10 Böcken und Schweinen. —

Kreis Burg

Stadtkreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Burg

S. P. D. MÄRZFEIER

Sonntag den 18. März, abends 8 Uhr, im Schützenhaus

Erscheint in Massen!

Eintritt 30 Pf. Der Vorstand Eintritt 30 Pf.

Stadtkreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

Kreis Burg

Kreis Burg

Verhandlung für Freibahn und Generallösung. Das „Sechsenstück der Frau“ von Professor Grötkorn ist eingetroffen. Am Freitag den 15 bis 20 Uhr werden die Bücher im Gewerkschaftshaus ausgegeben. —

wurde den Beschlüssen der Kommission und dem gesamten Etat zugestimmt.

Übersetzung abgelehnt.

Der Etat der Polizeiverwaltung schließt in Übernahme mit 17 400 Mark und in Ausgabe mit 210 000 Mark, also mit einer Mehrausgabe von 192 600 Mark ab. Unsere Fraktion lehnte durch den Genossen Bander folgenden Antrag:

Die Stadtverordneten-Versammlung möge beschließen:

Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat, bei der Polizeiverwaltung dahin zu wirken, daß eine neu zu benennende Straße den Namen „Eberstraße“ erhält.

Der Antrag wurde durch die bürgerliche Mehrheit abgelehnt. Mit Recht rief unser Genosse Müller nach der bürgerlichen Seite hinüber: „Wo sind denn dort die Republikaner?“, hatten doch selbst der demokratische Stadtverordnete Dannemann und seine Parteifreunde dagegen gestimmt.

Der Etat der Allgemeinen Verwaltung wurde zurückgestellt, weil mehrere Anträge unserer Fraktion in der Kommission beraten werden sollten. Der Etat der Grundstücksverwaltung schließt mit einer Mehreinnahme von 26 000 Mark ab. Genosse Müller stellte fest, daß auch die städtischen Mietwohnungen ein Plus von rund 3000 Mark erbringen. Dabei hört man vom Magistrat und von der bürgerlichen Seite immer das Gegenteile. Der kommunistische Stadtverordnete Meues hatte schon bei andern Gelegenheiten von den zu hohen Mieten in den städtischen Mietwohnungen geredet; nun hatte er Gelegenheit, entsprechende Anträge zu stellen; er zog es aber vor, auf dem Marktplatz spazierenzugehen. Genosse Müller bewies erneut durch ein Beispiel, daß nicht nur „böswillige“ Mieter, wie der Oberbürgermeister mehrmals sagte, als reif für die Baracken gelten, sondern auch unschuldige. Ein Mieter hatte durch die Übernahme eines Dienstverhältnisses eine Dienstwohnung erhalten und nun seine frühere Wohnung der Stadt zur Verfügung gestellt. Das Dienstverhältnis wurde gelöst, der Mann zur Mäuerung der Dienstwohnung verurteilt ohne Zuweisung eines Ersatzraumes. Er hatte sich nun inzwischen ein kleines Geschäft in der Stadt gegründet. Was das ließ man außer Betracht, man wies ihm erst einen Eifenbahnwagen und auf eine Weisung hin eine Barackenwohnung zu. Man ließ nicht gelten, daß er der Stadt eine gute Wohnung zur Verfügung gestellt hatte, und auch nicht, daß er in der Stadt ein kleines Geschäft hat. Die Bürgerlichen und auch der sogenannte Arbeitervertreter Jüttner zeigten nicht das geringste Verständnis hierfür; sie hüllten sich in Schweigen. Der Etat wurde angenommen. Der Wandelung des Ortsstatuts über die Straßenreinigung wurde ebenfalls zugestimmt. Auch der Haushaltsplan der Kapital- und Schuldenverwaltung fand Annahme.

Bürgerliche und Brückenbau.

Unsere Fraktion hatte, wie einleitend schon erwähnt, einen Dringlichkeitsantrag gestellt. Er lautet:

Die Stadtverordneten-Versammlung möge beschließen:

Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht es für notwendig, daß zwischen den Städten Stendal und Tangermünde und den Landteilen Stendal und Jerichow 2 eine Interessengemeinschaft gebildet wird zur beschleunigten Durchführung des Elbbückenprojektes.

Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat, ihrem Beschlusse beizutreten und das Weitere zu veranlassen.

Trotzdem die Bürgerlichen mit für die Dringlichkeit gestimmt und obwohl der Oberbürgermeister erklärt hatte, daß der Magistrat kein solches beschließen hätte, lehnte die bürgerliche Mehrheit einmütig den Stadtverordneten-Vorsteher's Dannemann, wie es schon einmal im Februar 1927 geschehen war, den sozialdemokratischen Antrag ab. Die hiesige bürgerliche Presse ist voll davon, daß alle Parteien bestrebt seien, das Brückenprojekt

bei Tangermünde zu fördern, die bürgerliche Mehrheitsmeinung aber lehnt zum zweitenmal einen sozialdemokratischen Antrag zur Förderung des Brückenbauprojektes ab! Warum? Weil er von den Sozialdemokraten kommt!

Geheime Sitzung.

Eine Anfrage unseres Genossen Müller, ob der Magistrat von der Stadtverordneten-Versammlung verabschiedeten Besoldungsordnung zugestimmt habe, soll in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Aus der geheimen Sitzung ist noch zu berichten:

In der Angelegenheit des Hygeums hat die Stadtverordneten-Versammlung nach Anhörung des Oberbürgermeisters mit Mehrheit beschlossen, daß für die vorläufige Aufrechterhaltung des Oberhygeums ein Provisorium geschaffen wird, das die Fortführung der Klassen entweder in gemieteten Räumen oder in Baracken möglich macht. Die Entscheidung, welcher Weg gewählt wird, soll einer gemischten Kommission, bestehend aus Magistrat, Finanz- und Baukommission, überlassen werden. Entschieden ist, daß der Magistrat wird beauftragt, schnellstens ein Projekt auszuarbeiten, das die Schaffung der notwendigen Räume für das Hygeum durch einen Anbau möglichst macht. Ob dieser Anbau den Anforderungen genügt, muß der Entscheidung des Provinzialschulkollegiums überlassen werden.

Stiftungsfest des Reichsbanners. Programme sind zu haben bei den Kameraden Mühlmann und Ficht, im Gewerkschaftshaus und beim Kassierer Wamberg.

Mädeltagung. Am Sonnabend und Sonntag hielten die stadtmärkischen Arbeiterjugendvereine im Jugendheim eine Mädeltagung ab, die von allen Ortsgruppen besucht war. Wertvolle Arbeit konnte geleistet werden. Es sprachen die Genossinnen Schwedler (Magdeburg) und Reichstagsabgeordnete Arnin (Magdeburg).

Genossin Arnold zur letzten Ruhe bestattet. Am Dienstag wurde unsere Genossin Arnold unter starker Beteiligung der Erde übergeben. In der Friedhofskapelle ging eine schlichte eindrucksvolle Feier voraus. Stadtverordneter Genosse Henneberg (Magdeburg) hielt die Gedenkrede. Zahlreiche Kranzspenden mit roten und schwarzrotgoldenen Schleifen waren eingegangen. Die Partei wird das Andenken der Verstorbenen in Ehren halten.

Einheitsverband der Eisenbahner. Vorstandssitzung Freitag den 16. März, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Sinweis. Ein Vortrag über das Glanzplättchen findet am Freitag statt. Wir verweisen auf das Inserat in der gestrigen Ausgabe.

Die Kanalisationsgebühren sind auf 3,6 Prozent nach der Gebäudesteuerbemessung und 4 Prozent für Grundstücke, welche die Kanalisation in größerem Umfang in Anspruch nehmen, vom 1. April 1928 festgesetzt worden.

Die Arbeiten zur Gefellenprüfung sollen auch in diesem Jahre ausgestellt werden, und zwar am 25. und 26. März in der Turnhalle der Anabermittelschule, Mollkestraße. Für die jungen Gefellen findet dann am Sonntag noch ein Elternabend im „Schwarzen Adler“ statt.

Auf dem Viehmarkt waren 170 Pferde und 314 Schweine angetrieben. Handel und Besuch waren mittelmäßig. Für Pferde wurden gezahlt: Beste 800-1000, gute 600-800, mittlere 400 bis 550, geringere 250-350 Mark. Für Schweine wurden gezahlt: 4-6 Wochen alte Ferkel 11 bis 14 Mark, 6-8 Wochen alte 14 bis 17 Mark, 8-10 Wochen alte 18 bis 21 Mark. Ferkel wurden mit 22 bis 30 Mark gehandelt; Füttererschweine kosteten das Kilogramm 0,90-1 Mark.

Den Gefährten bestohlen. In der „Serberge zur Heimat“ bot der Invalide F. dem zugewanderten Maurer Walter M. einen graubraunen Anzug und einen Mantel mit dem Auftrage an, diese Sachen für ihn zu veräußern. Der ungetreue Gefährte nahm die Sachen und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Verkehrsunfall. Unglück hatte ein Landwirt aus Havel, der mit seinem Einpänner durch die Arnburger Straße fuhr. Gleitend am Ende der Straße löste sich das linke Hinterrad und nach einigen Metern ging auch das Vorderrad auf derselben Seite ab. Schließlich rollte auch noch das rechte Vorderrad ab, so daß der Kasten nach vorn schlug. Beim Zurückziehen der Achse, und das Pferd ging durch. Der Landwirt, der die Peine strapaziert in der Hand hielt, wurde herausgeschleudert und einige Meter mitgeschleift, bis er das Pferd los ließ. Vorübergehende brachten den Verunglückten sofort in den Marienpark des Kleinbahnhofs, wo ihm vom Arzt aus Stendal Hilfe zuteil wurde. Er soll einen doppelten Weirbruch und eine schwere Kopfverletzung erlitten haben. Man schaffte ihn in die Klinik von Dr. Schulte.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Groß-Osterleben. Am Freitag 20 Uhr Jugendversammlung im „Schwarz“. Sonntag den 18. März, morgens 7 Uhr, Abfahrt nach Unfeburg. Kreis Unfeburg. Kreisfestspiele am Sonntag den 18. März, von 10 bis 12 Uhr, Hauptübung in Unfeburg; von 2 bis 4 Uhr Spielere-Konferenz, daselbst. Mittagessen frei. Badhaus, Kreisbahnhofs. Kreisfestspiele. Alle Jugendkameraden versammeln sich am Sonntag früh 8 Uhr im „Prinz-Regenten“. Spiel. Zu dem Tischtennisabend am Sonnabend den 17. März müssen alle Kameraden für guten Besuch sorgen. — Osterfest. Sonnabend den 17. März, 20 Uhr, Generalversammlung beim Gastwirt Belle. Das Lieben der Spielere (Hindel) beschließt das Fest. — Besprechung am Abend zum Jugendleiterkurs am Sonnabend um 20 Uhr im „Schützenhaus“. Alles muß erscheinen. Kamerad Pape spricht. Jerichow I. Aufklärung der Kreisleiter am 20. März findet in Weieritz eine Kreisführer-Konferenz der Spielere statt. Alle Spielere müssen anwesend sein. Beginn der Übungsstunde 11 Uhr. Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Bereinstabender

Deutscher Bauernverband, Fachgruppe Züchter u. Hülfsleiter. Am Sonnabend den 17. März, 5 Uhr, findet im Lokal von G. Gold, Fischerstraße 22, eine gemischthäufige Mitgliederversammlung statt. Referent Kollege Fritsch (Samburg). Kein Kollege darf fehlen. Die Ortsgruppenleitung. — Sonntag. Freitag den 16. b. M., abends 8 Uhr, bei Sport. Vortrag: „Dreizehner“, Herr Kumbli. — Turnverein Fichte, Abteilung Neue Neustadt. Freitag den 16. März, 20 Uhr, im „Wintergarten“ Abteilungsversammlung. — Arbeiterverein Groß-Magdeburg. Freitag den 16. März, abends 8 Uhr, im „Apollo-Saal“ Sitzung der Vorstände, Untertassierer, Funktionäre und Beisitzer.

Briefkasten

Berichterstatter Schönebeck. Die Warnung war bereits in der „Volksstimme“ veröffentlicht.

Wasserstände

	Elbe	Saale	Wulde	Buch	Stall
Hamburg	14. 3. + 0,25	0,06	15. 3. + 0,28	1	0,08
Brandeb.	+ 0,81	0,11			
Melmit	+ 0,07	0,02			
Reimeritz	+ 0,21	—			
Kaub	+ 0,23	—			
Preßb.	+ 1,23	—			
Forgan	15. 3. + 0,8	0,1			
Stutenberg	+ 2,11	0,07			
Rosslau	+ 1,35	0,0			
Alten	—	—			
Sarby	+ 1,63	0,11			
Magdeburg	+ 1,17	0,02			
Tangermünde	+ 2,14	0,10			
Stutenberge	+ 2,10	0,2			
Dömitz	+ 1,65	0,11			
Dachau	—	—			
Boyensburg	—	—			
Wohlsdorf	+ 1,60	0,12			

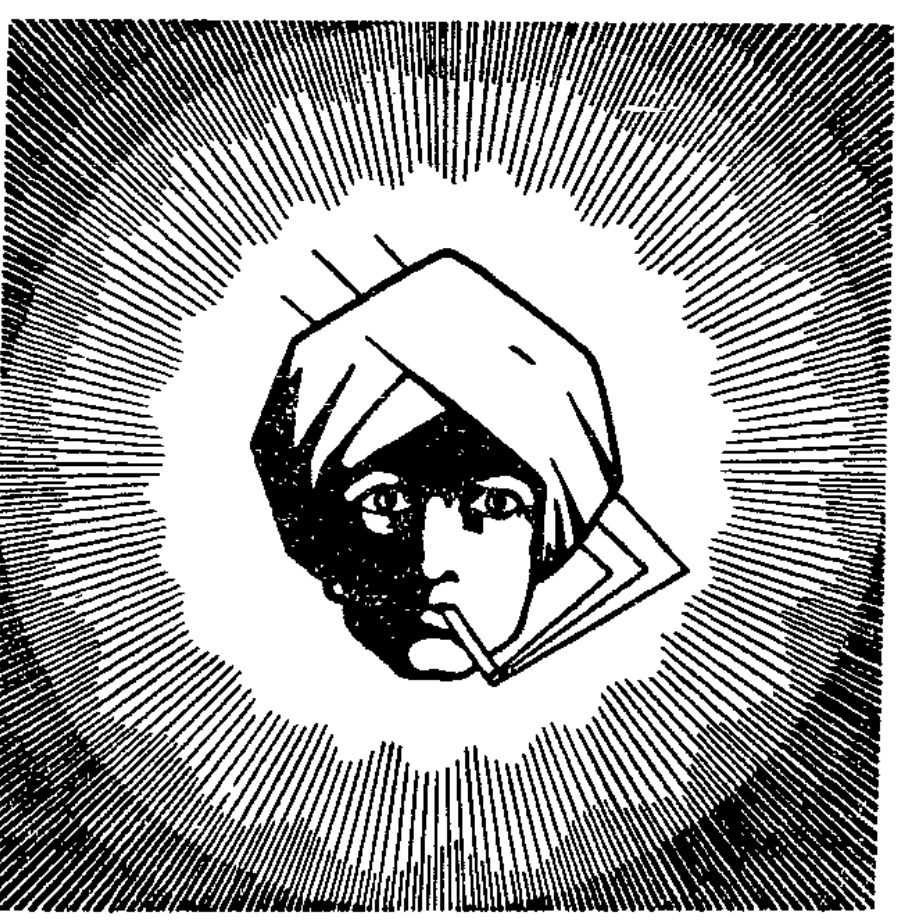
Unferr	und	Gaale	
15. 3.	+ 1,17	—	0,08
—	+ 2,01	—	0,04
—	+ 1,89	—	—
—	+ 1,81	—	0,11
—	+ 0,9	—	0,06
—	+ 1,02	—	—

Wettervorhersage

Aussichten für Freitag: Vorübergehend starker Nebel mit vereinzelt Schneeflockenfall. Tagesstemperatur in der ersten Hälfte niedriger. Für Sonnabend ziemlich heitres und trockenes Wetter mit starkem Nachtfrost und höheren Tagesstemperaturen wahrscheinlich.

1. Gegen irreführende Reklame!

Beim Angebot von Zigaretten wird vielfach gesagt, ihre Qualität würde verbürgt durch eine Herstellung nach modernen, patentierten Verfahren, deren Lizenzen sonst niemand besäße. — Seien Sie mißtrauisch! Warum? — Patente verbürgen keine Qualität. Es gibt keinerlei Patente, Lizenzen oder Erfindungen, die imstande wären, aus einem Tabak von geringer Sorte einen guten zu machen. Es gibt kein Verfahren, an einem ansich schon guten und reifen Tabak noch eine Veredelung zu bewirken, und es bedarf dessen auch nicht. Tabak ist ein Naturprodukt, und nur durch Auswahl bester und gut zueinander passender Arten wird der Wohlgeschmack erzielt. Alle anderen Behauptungen gehören deshalb



nur in das Reich der Fabel. — Unsere Tabakreitere sind im Orient geboren und kennen seit ihrer Kindheit die Eigenschaften des Tabaks genau. Sie sortieren und mischen unsere Tabake auf Grund ihrer jahrzehntelangen Erfahrungen, sie wachen mit größter Sorgfalt und Aufmerksamkeit darüber, daß die Tabake vor jeglichen störenden Einflüssen behütet werden und ihnen der reinsten Geschmack, das edelste Aroma erhalten bleiben. Die Produktion von Greiling-Auslese geschieht durchaus nach diesen Erfahrungen. Diese Marke kann daher von keiner Zigarette in dieser Preislage im Wohlgeschmack überboten werden. Verwöhnte Raucher, welche eine Zigarette edelster Tabake lieben, wählen daher nur

Greiling - Auslese zu 5 Pfennig
Für besonders festliche Anlässe empfehlen wir unsere „Juwel“ zu 6 Pf.



Wollenstoff-Mantel
Reine Wolle
mit Rückengarnung
Mk. 28.⁵⁰

Kascha-Mantel
ganz auf Crêpe de Chine
mit Pelzkragen
Mk. 46.⁵⁰

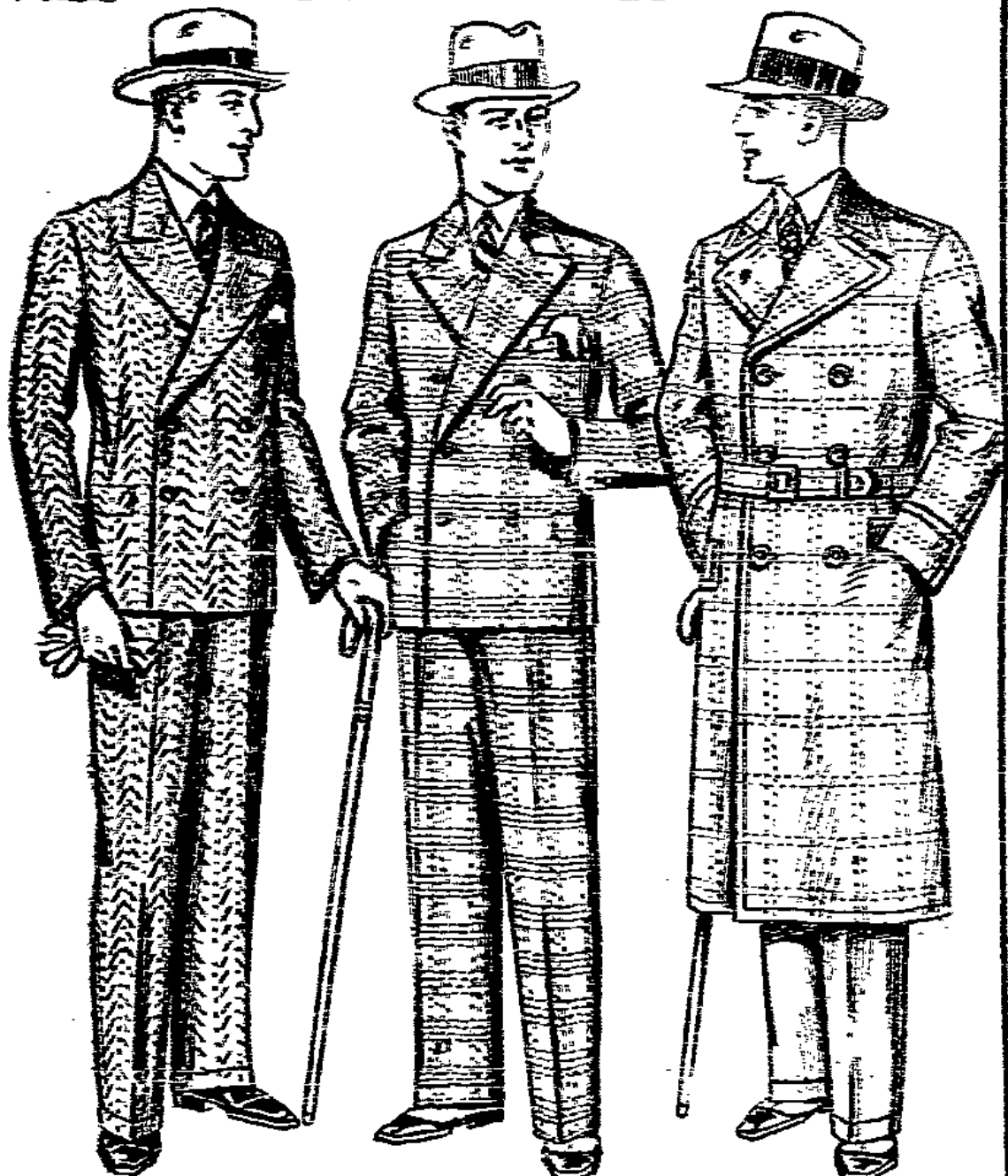
Seiden-Mantel
aus feinstem Seidenstoff
mit geschütztem Kragen
Mk. 19.⁷⁵

Seiden-Mantel
aus K. Ripseide
Wickelform ganz geübt
Mk. 42.-

Wollenstoff-Kostüm
Reine Wolle mit
reicher Rückengarnung
Mk. 49.-

Bequem UND billig kaufen Sie bei uns auf **TEIL ZAHLUNG**

1/5 Anzahlung
Rest in 5-6 Monatsraten
oder 20-24 Wochenraten.
Bei Einkäufen über 200 Mark
gewähren wir Ihnen ein
Ziel von 8 Monatsraten.



Sakko-Anzug
2-reihig gut
gearbeitet
Mk. 39.⁵⁰

Sakko-Anzug
2-reihig aparte
Karos
Mk. 55.-

Herren-Mantel
aus vorzüg. Schottland
aparte über Karo
Mk. 69.⁵⁰

Herren-Konfektion

Herren-Sakko-Anzüge
1- und 2-reihig, aus Cheviot, Melton, Gabardine
Kammgarn, gute Verarbeitung
29- 35.- 39.50 42.- 48.- 55.- 63.- 68.-
72.- 75.- 85.- 92.- 98.- bis 148.- Mk.

Blaue Sakko-Anzüge
1- und 2-reihig,
aus Melton, Kammgarn, Twill
58.- 63.- 68.- 72.- 78.- 85.- 92.-
98.- bis 135.- Mk.

Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Cutaways, Burschen-, Jünglings-, Kinder-
und Kieler Anzüge und Mäntel, Loden- und Gummi-Mäntel, Windjacken, Sommer-
Joppen, Luster-, akkos, Tanz-, Streifen-, Tennis-,
Breeches- und Arbeitshosen, Berufskleidung.

Mäntel, Paletots, Sport-Paletots
aus Gabardine, Shelland, Covercoat u. Marengo-
Stoffen, neue Fassons
49.- 55.- 63.- 69.- 75.- 79.- 85.- 88.-
92.- 98.- 105.- 110.- 116.- bis 160 Mk.

Herren-Sport-Anzüge
mit 1 und 2 Posen, auch mit Knickerbocker,
aus besonders haltbaren Stoffen
33.- 38.- 45.- 52.- 58.- 63.- 69.- 75.-
82.- bis 110.- Mk.

Damen-Konfektion

Damen- und Backfisch-Mäntel
aus Wolle, Kascha, Shelland, Herrenstoff
16.50 19.50 21.50 24.- 28.- 32.- 36.- 42.-
48.- 52.- 55.- 58.- 65.- 72.- bis 110.- Mk.

Damen-Seiden-Mäntel
aus Kammgarn und Seide mit Wolle
14.50 16.75 19.75 23.- 27.- 32.- 38.- 43.-
49.- 55.- 63.- 65.- 69.- bis 110.- Mk.

Straßen- und Sport-Kostüme
aus Cheviot, Wolle, Kascha, Herrenstoff
19.50 24.- 27.- 29.50 33.- 36.- 42.- 48.-
55.- 63.- 69.- 75.- 82.- bis 110.- Mk.

Entzückende Wollkleider
aus Popeline, Rippe, Wolle, Kascha, Crêpe Caid
9.75 11.75 14.50 16.75 19.5 23.- 26.-
29.50 33.- 36.- 38.- 42.- 48.- 55.- bis 85 Mk.

Nachmittags-Kleider
aus Crêpe de Chine, Georgette, Veloutine
29.- 33.- 36.- 39.50 42.- 47.- 52.- 58.-
63.- 65.- 69.- 72.- 78.- 85.- bis 118 Mk.

Tanz- und Gesellschaftskleider
aus Taffet, Crêpe de Chine, Georgette, Veloutine
12.50 14.75 16.50 19.50 22.- 24.50
29.- 33.- 38.- 45.- 52.- 58.- 63.- bis 120 Mk.

Frauen-Mäntel und Frauen-Kleider in großen Weiten

Busen, Röcke, Kinder- und Frau-Mäntel in allen Längen
Damen-Windjacken, Damen-Gummi- und Trench-Coat-Mäntel

Strickkleider, Lumberjacks, Pullover, Strickwesten, Flauschjacken
aparte Neuheiten in enorm großer Auswahl

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Kostümstoffe, Seidenstoffe
gute Qualitäten in großer Farben- und Muster-Auswahl

Leibwäsche, Tischwäsche, Haus-, Frottier- und Bettwäsche
Weißwaren, Baumwollwaren, Inletts, Drell, Trikotasen, Oberhemden

Bettfedern und fertige Betten
in doppeltgereinigten füllkräftigen Qualitäten

Zirka 150 Teppiche

in Jute, Haargarn, Bourclé, Velour, Axminster, Wollperser Größe ca. 130x200, 170x240, 200x300, 225x325,
250x350, 300x400

Bürken, Vorlagen, Gardinen, Gardinstoffe, Rolllstoffe, Dekorationsstoffe,
Läuferstoffe, Wafel- und Tüllbettedecken, Wandbehänge, Chaiselonguedecken,
Tischdecken, Steppdecken, Daunendecken

Unsere Schuhwaren-Abteilung

bietet Ihnen eine große Auswahl für Damen, Herren und Kinder, in
einfacher und Luxusausführung, gute Fabrikate, tadelloser Passform

Sportstiefel — Arbeitstiefel — Schaffstiefel — Motorradfahrerstiefel

Möbel in Qualitäts-Arbeit

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzel-Möbel

Für Möbel 1/5 Anzahlung, Rest in 18 Monatsraten

Frühjahrs-Neuheiten
in großer u. schöner Auswahl

KAUFHAUS

Disktet

DAVID SCHLEIN
ALTE ULRICHSTR. 14

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung.

Staats- und Kommunalbeamten räumen wir einen Kredit bis 500 Mk. ohne Anzahlung ein, zahlbar in 8 Monatsraten.
Ausreichende Ausweispapiere zwecks Legitimation sind von neuen Kunden nach erfolgtem Kauf in unserer Rechnungsabteilung vorzulegen.